

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellenschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Siebenundzwanzigster Band.



**Hannover und Leipzig.
Hahn'sche Buchhandlung.
1902.**

XIV.

Die Beschlüsse des Aachener Concils
im Jahre 816.

Von

Albert Werminghoff.

§ 1. Die Quellen der Aachener Synodalbeschlüsse und ihr Verfasser.

‘Neue Regierungen lieben es, als Verkünder einer besseren Zeit aufzutreten, mit dem Eifer des Anfängers neugestaltend in die alten Verhältnisse einzugreifen, welche als Uebelstände empfunden werden’, — mit solchen Worten leitet E. Mühlbacher¹ die Schilderung von Ludwigs des Frommen Regierungszeit ein. Man möchte hinzufügen, dass schon in den ersten Handlungen des Herrschers seine Anlage und Geistesrichtung sich widerspiegeln. Nicht ohne Grund ward der Sohn Karls des Grossen der Gönner der Mönche genannt²; er hielt sich für berufen, die Reform des klösterlichen Lebens, die ihm vor allem Anderen am Herzen lag, durchzuführen. Im Anfang seines Regiments drängten sich die Berathungen über diesen Gegenstand mit fast ungestüme Eile: als dann zwischen Kaiser und Geistlichkeit über Ausdehnung und Art des Reformwerkes eine Einigung erzielt war, konnte ein Erlass verkünden, dass nunmehr die gemeinsamen Beschlüsse zum Wenigsten aufgezeichnet seien³.

Unsere Studie beschäftigt sich nur mit einem Theile der Reform, mit jenen beiden ‘codices de vita clericorum et de vita nonnarum’ oder, wie man im Anschluss an die handschriftliche Ueberlieferung sie besser kennzeichnet, mit der *Institutio canonicorum* und der *Institutio sanctionum*. Nach dem glaubwürdigen Bericht der *Annales Laurissenses minores*⁴ erfolgte ihre Niederschrift auf der Aachener Synode im Jahre 816. Freilich hat man angenommen, dass jener Versammlung nur der Beschluss angehöre, die beiden Bücher zusammenzustellen⁵, dass demgemäss ihre Vollendung einer späteren Zeit zuzuschreiben sei. In der That, wer ihren Umfang sich vergegenwärtigt, —

1) Deutsche Geschichte unter den Karolingern S. 323. 2) Vgl. Pückert, *Aniane* und *Gellone* S. 193 N. 75. 3) MG. Cap. I, 276 c. 3 (Mühlbacher, *Regg.*² n. 673). 4) *Ann. Lauriss. min.* (Cod. *Fuldensis*), MG. SS. I, 122. 5) Mühlbacher n. 622a.

er übertrifft den jedes einzelnen Synodaldecretes aus der Zeit von 742 bis 843 um ein Beträchtliches — wird der Vermuthung Mühlbachers sich anschliessen wollen. Gleichwohl ist an dem Wortlaut der erwähnten Quelle festzuhalten: 'duo codices scripti sunt', heisst es und es ist erlaubt, ja geboten, der Thätigkeit jener Synode eine über den August 816 hinausreichende Dauer zuzumessen. Mit dem 1. September dieses Jahres beginnt die zehnte Indiction, die an der Spitze des ersten Buches die Angabe von Ludwigs drittem Regierungsjahr, hier wie in der Einleitung zum zweiten Buch die Angabe des Jahres 816 begleitet. Damit werden die Monate September bis December als noch in Betracht kommend dargethan, die Frist jedoch ist auf den September allein zu beschränken, da bis in diesen Monat hinein Ludwig in Aachen weilte, seine Anwesenheit bei den Synodalverhandlungen aber aus dem Prolog des ersten Buches feststeht¹.

Wer war der Verfasser der Institutionen? Welcher Art sind ihre Quellen?

Der ersten Frage ist mit Absicht eine so bestimmte Fassung gegeben. Man wird einwenden, es sei unmöglich von einem Autor von Synodalbeschlüssen zu sprechen, da die Versammlung sich selbst als Urheberin ihrer Decrete bezeichne. 'Vigilanti studio', heisst es von ihren Mitgliedern, 'institutionis formam colligere studuerunt'. Allein gleich darauf unterscheiden die Worte: 'Cum . . . huius institutionis formam . . . sacer conventus laudibus extulisset et ecclesiastica auctoritate fulcitam . . . consona voce prae-dicasset nihilque in ea reprehensionis ab iis, qui sanum sapiunt, repperiri posse profiteretur, ab . . . principe et ab omnibus, qui aderant, Deo gratias adclamatum est' — diese Worte unterscheiden deutlich die Abfassung der beiden Regeln von ihrer Annahme durch die Synode. Jene ist, wenn nicht Alles trügt, einem einzigen Theilnehmer zuzuschreiben.

Die Analogie mit den Aachener Beschlüssen des Jahres 836 mag der Beweisführung vorangestellt werden. Dank einem glücklichen Funde weiss man jetzt, dass die an Pippin von Aquitanien gerichtete Denkschrift von Bischof Jonas von Orléans verfasst ist; sein Name steht an der Spitze der Handschrift von Beauvais². Der 'coetus

1) Vgl. K. Zeumer, Göttinger Gelehrte Anzeigen 1882, S. 1423. Mühlbacher n. 633. 2) Vgl. N. A. XXVI, 14.

venerabilium praesulum et sequentis ordinis religiosorum sacerdotum' machte das Werk eines einzelnen Mannes durch einen Beschluss zu dem seinigen: so wurden jene drei Bücher dem Prinzen übersandt.

Das Gleiche gilt von den beiden Büchern des Jahres 816, allerdings mit einer wichtigen Einschränkung. Das erste von ihnen besteht ausser der Einleitung aus 145 Abschnitten, von denen aber 118 auf ältere Quellen zurückgehen; von den 28 Capiteln des zweiten sind 6 der patristischen Litteratur entnommen. In diesen 118 und 6 Paragraphen ist die Methode der Quellenbenutzung dieselbe: zumeist begegnet nicht der zusammenhängende Wortlaut der Vorlage, sondern er hat sich, namentlich in den Capiteln von grösserem Umfang, vielfach Kürzungen und auch Umstellungen gefallen lassen müssen; im Ganzen sind Satzconstruction und Sinn der ausgebeuteten Quellen beibehalten. Während das Mittel der Stilvergleichung hier nicht zur Anwendung gelangen kann, weist die Art des Aufbaus in den einzelnen Abschnitten der Regeln auf einen Excerptor hin.

So bleiben vom ersten Buche 27, vom zweiten 22 Capitel, die — unbeschadet der in sie eingeflochtenen Citate — nicht auf ausdrücklich namhaft gemachte Vorlagen zurückgehen. Beide Gruppen zeigen untereinander mancherlei Verwandtschaft: den Vorschriften für die Kanoniker und ihre Lebensführung entsprechen solche für die zur kanonischen vita communis vereinigten Nonnen. Man könnte diesen Umstand zu Gunsten der Annahme verwerthen, dass auch die mehr selbständigen Theile der Regeln dem Redactor der übrigen zuzuweisen seien. Einen solchen Schluss aber verbietet zweierlei. Einmal ist die Uebereinstimmung von liber I cc. 114—125. 131—145 mit liber II cc. 7—28 mit nichten auffällig: der gleiche Zweck, d. h. die Aufzeichnung von umfassenden Verhaltensmassregeln für Kanoniker und Kanonissen, hatte naturgemäss die Wiederkehr von ähnlichen Bestimmungen zur Folge. Das Explicit sodann am Schluss von liber I c. 113 und der Anhang zu liber II c. 7 scheidet die vorangehenden Theile der Regeln in ihrer Eigenart von den übrigen Capiteln. Damit aber werden jene einem Verfasser zugewiesen. Die Möglichkeit freilich ist nicht ausgeschlossen, dass er auch an den weiteren Theilen mitarbeitete, zumal von Buch I die cc. 126—130 ganz der älteren Litteratur entnommen sind und deshalb in dem sonst selbständigen

Abschnitt der Kanonikerregel als eingesprengte Zuthat erscheinen¹.

Noch im Jahre 1059, auf der Synode zu Rom, bezeichnete Hildebrand die Regel für die Kanoniker als 'ortatu² Ludowici imperatoris a quo nescitur compilata'. Aber schon ungefähr ein Menschenalter zuvor hatte Ademar von Chabannes den Verfasser genannt: dem Diakon Amalarius seien während des Aachener Concils von Ludwig dem Frommen die für seine Arbeit erforderlichen Bücher aus der Pfalzbibliothek zur Verfügung gestellt worden³. Seitdem — nicht erst seit Sigeberts von Gembloux wenig deutlicher Notiz in seiner flüchtigen Uebersicht 'de scriptoribus ecclesiasticis'⁴ — gilt Amalar als Autor wenigstens der *Institutio canonicorum*⁵.

1) Auf die Benutzung derselben Quellen im ersten und zweiten Theil der Regel (vgl. c. 106 mit 120, c. 99 mit 126—130) möchte ich kein solches Gewicht legen wie Kahl, Mittheilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, herausg. von Kehrbach XI, 248.

2) Vgl. Anhang IV. 3) *Chronicon* III c. 2 (MG. SS. IV, 119; ed. Chavanon S. 112): '... librum (vite clericorum) Amalerius diaconus ab imperatore iussus collegit ex diversis doctorum sentenciis. Dedit ei imperator copiam librorum de palatio suo, ut ex ipsis ea, que viderentur congrua, exciperet; et ita cum decretis episcoporum, qui ibi (Aquisgrani) fuerunt, vita clericorum roborata est. Scripsit eidem imperatori supradictus Amalerius librum de officiis divinis et de varietatibus eorum (= Migne, Patrol. lat. CV, 985) et de ordine psalmorum iuxta clericorum usum antiquum' (= Migne a. a. O. 1315?); vgl. dazu J. Lair, *Études critiques sur divers textes des X^e et XI^e siècles* II (Paris 1899), 77 f. 4) c. 87 (Migne CLX, 567): 'Attularius [al. Amalarius] monachus brevem libellum de ecclesiasticis officiis scripsit. Postea scribens de eadem re ad Ludovicum imperatorem ordinem et causas ecclesiasticorum officiorum quattuor libris planius digessit (Migne a. a. O. CV, 985) et de mysteriis missae librum unum' (a. a. O. CV, 1315). Ist die an erster Stelle genannte Schrift identisch mit der Abhandlung de ordine antiphonarii (a. a. O. CV, 1243)? — Ueber Sigeberts Buch vgl. Wattenbach, *Geschichtsquellen* II⁶, 160.

5) Vgl. z. B. *Histoire littéraire de France* IV, 535. Hefele, *Conciliengeschichte* IV², 10. Wenig stichhaltig für Amalars Autorschaft ist der von Kahl a. a. O. S. 248 beigebrachte Grund, zur Aufstellung von praktischen Weisungen über das Leben und die Pflichten der Kanoniker hätte wohl kaum ein geeigneterer Mann gefunden werden können als der in der Regel Chrodegangs (s. Abschnitt 2) aufgewachsene Amalar von Metz. Denn über dessen Beziehungen zu Metz herrscht Ungewissheit; vgl. MG. Epp. V, 241 N. 12; R. Sahre, *Programm des Gymnasiums zum heiligen Kreuz in Dresden* 1893, XI ff. Die neuentdeckte Hs. der Seminarbibliothek zu Pisa n. 49 saec. X. XI. (vgl. Traube, *N. A.* XXVII, 279) enthält, wie eine Mittheilung von Herrn Dr. Schwalm mich belehrt, auf fol. 1 von einer Hand saec. XIII. XIV. folgende Notiz: 'Strabus discipulus Rabbani abbatis tempore infrascripti imperatoris, sicut dicitur, hunc librum compilavit'. Die späte Notiz verdient keinen Glauben, da sie dem ums Jahr 807 geborenen Walahfrid eine mehr als unwahrscheinliche Frühreife zuerkennt, obwohl sie sein Verhältniß zu Hrabanus Maurus richtig wiedergiebt.

Es bleibe dahingestellt, ob Amalar im Jahre 816 noch Diakon war¹, — jedenfalls giebt Ademars Nachricht zu mancherlei Einwänden Anlass. Erst im 11. Jh. taucht sie auf. In keiner der zahlreichen Handschriften der Regel findet sie Bestätigung: wenn die Beschreibungen einiger unter ihnen Amalars gedenken², so geschieht es, weil Ademars Mittheilung sich Bürgerrecht in der Litteratur erworben hat. Sie steht zwischen Auszügen aus den sog. *Annales Einhardi*³. Trotz ihrer Bestimmtheit erweckt sie den Verdacht, der Chronist habe das, was die Vorrede zur *Institutio canonicorum* erzählt⁴, auf Amalar übertragen, um damit überzuleiten zum Verzeichnis der Schriften des bekannten Liturgikers⁵, das ganz aus dem Rahmen der Erzählung fällt. Dazu endlich die Verschiedenheit dieser Arbeiten Amalars von der Aachener Compilation: dort Bücher liturgischen Charakters, hier ein Werk über kirchliche Amts- und Standespflichten; dort ein Schriftsteller, der in seiner Abhandlung *'de officiis ecclesiasticis'*⁶ auch die ältere Litteratur ausbeutet, ihr aber weit selbständiger gegenübersteht als der Verfasser der Aachener Regel, der höchstens das Lob eines fleissigen Arbeiters verdient⁷.

Wenn ich aus den angeführten Gründen nicht Amalar für den Autor der *Institutio* halten kann, diesen vielmehr in Ansegis von St. Wandrille wiederzufinden glaube, so sei im Voraus betont, dass meine Hypothese nicht als unumstösslich sicher gelten will. Einige Momente mögen sie rechtfertigen, aber von da bis zur Behauptung einer That-
sache ist noch ein weiter Schritt.

Ansegis stand in nahen Beziehungen zum kaiserlichen Hof. Nichts hindert, anzunehmen, dass er den Aachener Verhandlungen beigewohnt habe. Die Anlage der Regel gemahnt an die der *Capitulariensammlung*. Hier wie dort

1) Vgl. R. Mönchmeier, Amalar von Metz (Kirchengeschichtliche Studien, herausgegeben von Knöpfler, Schrörs, Sdralek I, Heft 3 und 4), 19.

2) Dies gilt von den Beschreibungen der Hss. Bordeaux 11 saec. XII., Lille 161 saec. XV., Rom, Vat. Ottobon. 38 saec. X., St. Gallen 1398a saec. IX. und Schlettstadt 94 saec. XI.; vgl. Catalogue XXIII, 10. XXVI, 49; Archiv XII, 357; Scherrer, Verzeichnis S. 469; Catalogue III, 587. Die Ueberschrift der Ausgaben, auf die Kahl a. a. O. S. 247 sich stützt, ist Zuthat der Herausgeber. 3) Ann. regni Francorum ed. Kurze S. 143 f.

4) Es heisst von den Theilnehmern der Versammlung, sie seien vom Kaiser unterstützt worden, *'eius videlicet liberalissima largitione copiam librorum prae manibus habentes'*. 5) Vgl. Mönchmeier S. 67 ff.; Sahre S. XXX ff. XLVII ff. 6) Migne, Patrol. lat. CV, 985 ff. 7) Vgl. Simson, Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen I, 92.

werden Excerpte aneinandergereiht, die Vorlagen in mannigfacher Kürzung und Umstellung wiedergegeben, eigene Thaten mit Absicht vermieden. Wir besitzen den Katalog seiner Bibliothek¹: in der Zahl der patristischen Schriften, die er umfasst, begegnet auch 'Tagii sententiarum volumen unum', d. h. das Werk des Bischofs Taio von Saragossa (um 650)², das ohne Zweifel bei der Abfassung der Aachener Regel benutzt worden ist.

Diese Behauptung bedarf des weiter ausholenden Beweises; sie führt auf die Quellen der beiden Bücher selbst, die durch die nachfolgende Tabelle veranschaulicht werden mögen³.

Liber I. de institutione canonicorum.

Laufende Capitel- ziffer.	Quelle.	Druck.
1	Isidor, De ecclesiasticis officiis II c. 4	Opp. VI, 415—17.
2	ibid. II c. 15.	ibid. VI, 434.
3	ibid. II c. 11.	ibid. VI, 430. 31.
4	ibid. II c. 13.	ibid. VII, 422. 23.
5	Isidor, Etymol. VII c. 12 § 29.	ibid. III, 333.
6	Isidor, De ecclesiasticis officiis II c. 10.	ibid. VI, 429. 30.
7	ibid. II c. 8.	ibid. VI, 427—29.
8	ibid. II c. 7.	ibid. VI, 425. 26.
9	ibid. II c. 5.	ibid. VI, 417—24.

1) Gesta abbatum Fontanellensium c. 17; MG. SS. II, 295 (Becker, Catalogi bibliothecarum antiqui 14 n. 21). 2) Vgl. über ihn Concil. Toletanum VII. (vom Jahre 646) app., Mansi X, 773; Baronius, Ann. eccl. 649 n. 80—84; Risco, España sagrada XXX, 179 ff. XXXI, 152 ff. 3) Der Vollständigkeit halber sind auch die Citate in den selbständigen Theilen angeführt. Kurze Entlehnungen aus der patristischen Litteratur sind durch einen Stern (*), nicht aufgefundene durch ein Kreuz (†) gekennzeichnet. Die Abtheilung der einzelnen den Vorlagen entnommenen Sätze wird die Ausgabe veranschaulichen. Im Allgemeinen vgl. Schenkl, Wiener Sitzungsberichte CXXVII, Abtheilung IX, 4 ff. — Ich stelle kurz die benutzten Ausgaben zusammen: Athanasius Alexandrinus ed. Giustiniani. Padua 1777. Augustinus ed. Maurin. Paris 1679 ff. Beda ed. Giles. London 1843. Caesarius Arelatensis ed. Gallandi, Bibl. vett. patrum XI (Venedig 1776), 36 ff. Cyprianus ed. Hartel. Wien 1868 ff. Gregorius M. ed. Maurin. Paris 1705. Hieronymus ed. Vallarsi. Verona 1734 ff. Isidorus ed. Arevalo. Rom 1797 ff. Iulianus Pomerius, im Anhang zu den Werken des Prosper. Paris 1711. Leo M. edd. Ballerini. Venedig 1753 ff. Maximus Taurinensis ed. Bruni 1784. Possidius, Vita Augustini (bei den Werken Augustins). Taio ed. Risco, España sagrada XXXI (Madrid 1776), 166 ff. (auch bei Migne, Patrol. lat. LXXX, 727 ff.). — Die Collectio Dionysio-Hadriana ist bei Mansi (Collectio ampl. conciliorum 1759 ff.) in ihre einzelnen Bestandtheile aufgelöst; doch ist in den Klammern jeweils auf die Ausgabe von P. Pithoeus, Codex canonum vetus ecclesiae (Paris 1609) verwiesen.

Laufende Capitel- ziffer.	Quelle.	Druck.
10	Hieronymus, Comm. in epist. ad Titum.	Opp. VII, 693; 694. 95; 695; 698; 699; 699. 700; 700; 701; 712. 13.
11	Hieronymus, Epistola ad Oceanum.	Opp. I, 420—22; 422. 23; 423.
12	Augustinus, Sermo de pastoribus.	Opp. V, 225—31; 231; 231. 32; 232; 232. 33; 233; 234; 235; 238; 238. 39; 240; 241.
13	Taio, Sentent. II c. 32.	España sagrada XXXI, 304—7.
14	ibid. II c. 37.	ibid. XXXI, 318—22.
15	Isidor, Sentent. III c. 34.	Opp. VI, 322.
16	ibid. III c. 35.	ibid. VI, 323.
17	Taio, Sentent. II c. 41.	España sagrada XXXI, 330. 31.
18	Isidor, Sentent. III c. 33.	Opp. VI, 321. 22.
19	Iulianus Pomerius, De vita contemplativa I c. 13.	Opp. Prosperi app. 12.
20	Isidor, Sentent. III c. 36 § 1—3. 5.	Opp. VI, 324.
21	Taio, Sentent. II c. 34.	España sagrada XXXI, 311. 12.
22	Isidor, Sentent. III c. 42.	Opp. VI, 329.
23	ibid. III c. 43.	ibid. VI, 329—31.
24	Taio, Sentent. II c. 35.	España sagrada XXXI, 313—15.
25	Isidor, Sentent. III c. 44.	Opp. VI, 331. 32.
26	Iulianus Pomerius, De vita contemplativa I c. 20.	Opp. Prosperi app. 16.
27	Taio, Sentent. II c. 39.	España sagrada XXXI, 324—28.
28	Iulianus Pomerius, De vita contemplativa I c. 15.	Opp. Prosperi app. 13.
29	Isidor, Sentent. III c. 37 § 1.2; 4—7.	Opp. VI, 325.
30	ibid. III c. 38.	ibid. VI, 326.
31	ibid. III c. 39.	ibid. VI, 326. 27.
32	Iulianus Pomerius, De vita contemplativa I c. 21.	Opp. Prosperi app. 17.
33	Isidor, Sentent. III c. 40.	Opp. VI, 328.
34	Taio, Sentent. II c. 36.	España sagrada XXXI, 315—18.
35	Iulianus Pomerius, De vita contemplativa II c. 9.	Opp. Prosperi app. 32.
36	Isidor, Sentent. III c. 46.	Opp. VI, 333—36.
37	Taio, Sentent. II c. 38.	España sagrada XXXI, 322—24.
38	ibid. II c. 40.	ibid. XXXI, 329. 30.
39	Concil. Nicen. c. 3.	Mansi II, 679 (Pithoeus 2).
40	ibid. c. 17.	ibid. II, 682 (P. 9).
41	ibid. c. 18.	ibid. II, 682 (P. 9).
42	ibid. c. 5.	ibid. II, 679 (P. 3).
43	ibid. c. 15.	ibid. II, 681 (P. 8).
44	Concil. Chalced. c. 5.	ibid. VII, 375 (P. 123).
45	Conc. Nicen. c. 16.	ibid. II, 682 (P. 8).
46	ibid. c. 20.	ibid. II, 684 (P. 10).
47	Conc. Antiochen. c. 4.	ibid. II, 1322 (P. 57).
48	Conc. Afric. c. 29.	ibid. III, 757 (P. 228).
49	Conc. Antiochen. c. 7.	ibid. II, 1322 (P. 59).
50	Conc. Chalced. c. 10.	ibid. VII, 376 (P. 125).
51	ibid. c. 13.	ibid. VII, 377 (P. 127).
52	Conc. Laodicen. c. 41.	ibid. II, 581 (P. 83).
53	Conc. Sardic. c. 16.	ibid. III, 28 (P. 168).

Laufende Capitel- ziffer.	Quelle.	Druck.
54	Conc. Carthag. c. 29.	ibid. III, 729 (P. 198).
55	Conc. Sardic. c. 18.	ibid. III, 29 (P. 169).
56	Conc. Afric. c. 57.	ibid. III, 787 (P. 243).
57	Conc. Carthag. c. 31.	ibid. III, 729 (P. 199).
58	Leo ad Anastasium Thessalonicens sem c. 9.	Opp. I, 689. 90 (P. 649).
59	Conc. Afric. c. 9.	Mansi III, 735 (P. 213).
60	Conc. Laodic. c. 24.	ibid. II, 579 (P. 80).
61	Conc. Carthag. c. 5.	ibid. III, 711 (P. 187).
62	Leo ad episcopos Campaniae c. 3.	Opp. I, 615 (P. 436).
63	Conc. Ancyra. c. 13.	Mansi II, 525 (P. 30).
64	Conc. Neo-Caesar. c. 14.	ibid. II, 546 (P. 41).
65	Conc. Gangra. c. 2.	ibid. II, 1106 (P. 47).
66	ibid. c. 8.	ibid. II, 1107 (P. 48).
67	ibid. c. 10.	ibid. II, 1107 (P. 49).
68	ibid. c. 18.	ibid. II, 1108 (P. 51).
69	ibid. c. 19.	ibid. II, 1108 (P. 51).
70	Conc. Antiochen. c. 2 princ.	ibid. II, 1321 (P. 56).
71	ibid. c. 3.	ibid. II, 1322 (P. 57).
72	ibid. c. 6 princ.	ibid. II, 1322 (P. 58).
73	ibid. c. 11.	ibid. II, 1323 (P. 60).
74	ibid. c. 12.	ibid. II, 1324 (P. 61).
75	Conc. Laodic. c. 5.	ibid. II, 577 (P. 75).
76	ibid. c. 15.	ibid. II, 578 (P. 78).
77	ibid. c. 20.	ibid. II, 579 (P. 79).
78	ibid. c. 25.	ibid. II, 579 (P. 80).
79	ibid. c. 26.	ibid. II, 579 (P. 80).
80	ibid. c. 28.	ibid. II, 579 (P. 80).
81	ibid. c. 42.	ibid. II, 581 (P. 83).
82	ibid. c. 44.	ibid. II, 581 (P. 84).
83	ibid. cc. 54. 55.	ibid. II, 582 (P. 86).
84	ibid. c. 58.	ibid. II, 582 (P. 87).
85	Conc. Chalced. c. 7.	ibid. VII, 375 (P. 124).
86	ibid. c. 9.	ibid. VII, 375 (P. 125).
87	ibid. c. 20 princ.	ibid. VII, 379 (P. 129).
88	ibid. c. 22.	ibid. VII, 379 (P. 130).
89	Conc. Carthag. c. 32.	ibid. III, 729 (P. 199).
90	Conc. Afric. c. 7.	ibid. III, 733 (P. 213).
91	ibid. c. 21 princ.	ibid. III, 745 (P. 220).
92	Leo ad episcopos Campaniae c. 4.	Opp. I, 615 (P. 436).
93	Gelasius ad episcopos Lucaniae c. 15.	Mansi VIII, 41 (P. 532).
94	Hieronymus, Epistola ad Nepotia- num.	Opp. I, 252; 256—58; 259. 60; 262; 263; 263—65; 265. 66; 266; 266—68.
95	Hieronymus, Epistola ad Paulinum.	ibid. I, 321; 322; 323.
96	Hieronymus, Epistola ad Rusticum.	ibid. I, 931. 32; 933; 938. 39; 939.
97	Hieronymus, Epistola ad Heliodo- rum.	ibid. I, 33. 34.
98	Ps.-Hieronymus, Epistola ad Ocea- num.	ibid. XI, 270; 270—72; 272. 73; 273; 274.
99	Isidor, De ecclesiasticis officiis II c.1.	Opp. VI, 413.

Laufende Capitel- ziffer.	Quelle.	Druck.
100	Isidor, De ecclesiasticis officiis II c.2.	Opp. VI, 414.
101	ibid. II c. 3.	ibid. VI, 415.
102	Taio, Sentent. II c. 44 princ.	España sagrada XXXI, 335—37.
103	ibid. II c. 42.	ibid. XXXI, 331—33.
104	Isidor, Sentent. III c. 47.	Opp. VI, 336. 37.
105	Taio, Sentent. II c. 43.	España sagrada XXXI, 333—35.
106	Iulianus Pomerius, De vita con- templativa I c. 22.	Opp. Prosperi app. 19.
107	ibid. II c. 10.	ibid. 32.
108	ibid. II c. 11.	ibid. 33.
109	ibid. II c. 12.	ibid. 34.
110	ibid. II c. 13.	ibid. 34.
111	ibid. II c. 14.	ibid. 35.
112	Augustinus, Sermo I. de vita et moribus clericorum.	Opp. V, 1380—84.
113	Augustinus, Sermo II. de vita et moribus clericorum.	ibid. V, 1384—91.
116	*Iulianus Pomerius, De vita con- templativa II c. 9. *Hieronymus, Comment. in Mat- thaeum.	Opp. Prosperi app. 32.
120	*Iulianus Pomerius, De vita con- templativa II c. 10; 11; 9.	Opp. VII, 242. 43. Opp. Prosperi app. 33; 32; 34; 32.
122	*ibid. II c. 10.	ibid. 33.
124	*Hieronymus, Epistola ad Eusto- chium. *Gregor = Taio, Sentent. V c. 2. *Possidius, Vita Augustini c. 22.	Opp. I, 110. España sagrada XXXI, 502. Opp. Augustini X, 2, 272.
126	Isidor, De ecclesiasticis officiis I c. 19.	Opp. VI, 386. 87.
127	ibid. I c. 20.	ibid. VI, 387. 88.
128	ibid. I c. 21.	ibid. VI, 388.
129	ibid. I c. 22.	ibid. VI, 388. 89.
130	ibid. I c. 23.	ibid. VI, 389. 90.
132	*Beda †.	
134	*Augustinus †. *Gregorius †. *Maximus †. *Augustinus †.	
135	Sancti patres = Conc. Tolet. IV. c. 24.	Mansi X, 626.
137	*Sancti patres †.	

Liber II de institutione sanctimonialium.

Laufende Capitel- ziffer.	Quelle.	Druck.
1	Hieronymus, Epistola ad Eusto- chium.	Opp. I, 87; 87. 88; 88. 89; 89; 90; 91; 92. 93; 94; 95; 95. 96; 98; 98. 99; 100; 108. 9; 109; 109. 10; 119; 119. 20; 120; 121; 124.

Laufende Capitel- ziffer.	Quelle.	Druck.
2	Hieronymus, Epistola ad Demetriadem.	Opp. I, 977. 78; 978; 979; 980; 980. 81; 981; 982; 983; 984; 985; 986; 987; 988; 988. 89; 990. 91; 991.
3	Hieronymus, Epistola ad Furiam.	ibid. I, 283; 284; 285; 286; 286. 87; 287; 287. 88.
4	Cyprianus, De habitu virginum.	ibid. I, 189; 189. 90; 191; 192; 193. 94; 195; 196; 197; 200; 201. 2; 202; 203; 204. 5.
5	Caesarius Arelatensis, Sermo ad sanctimoniales.	Gallandi, Bibl. vett. patrum XI, 36—38.
6	Ps.-Athanasius, Exhortatio ad sponsam Christi = Ps.-Hieronymus, Epistola de laude virginitatis.	Opp. Athanasii II, 644; 644. 45; 645; 645. 46; 646; 647; 647. 48; 649 [= Opp. Hieronymi XI, 127; 127. 28; 128; 128. 29; 129; 130; 131; 131. 32; 132. 33; 133; 134; 134. 35; 135; 136; 137; 138].
7	*Gregorius †. *Caesarius Arelatensis, Epistola ad Oratoriam.	Gallandi, Bibl. vett. patrum XI, 38; 38. 39.
10	*Hieronymus, Epistola ad Furiam. *Hieronymus †.	Opp. I, 288.
14	*Hieronymus †.	
16	*Isidor ¹ , Sentent. III c. 7 § 7; 10; 4.	Opp. VI, 281; 282; 280.
19	*Caesarius Arelatensis (Verweis auf c. 5).	
20	*Hieronymus, Epistola ad Furiam. *Quidam †.	Opp. I, 288.
22	*Hieronymus, Epistola ad Laetam.	Opp. I, 674; 675; 676; 677; 678; 679; 680; 681; 681. 82; 682.
28	*Iulianus Pomerius, De vita contemplativa II c. 9.	Opp. Prosperi app. 32.

Unsere Uebersichten haben den Namen Gregors ausgeschaltet, obgleich der Index capitulorum seiner wiederholt gedenkt, nämlich zu den Capiteln 13. 14. 17. 21. 24. 27. 34. 37. 38. 102. 103 und 105. Ihn hat Taio von Saragossa verdrängt, dessen Werk gänzlich aus Excerpten der Schriften Gregors besteht. Von Taio übernahm der Verfasser der Regel die kurzen Inhaltsangaben, die nur bei cc. 38. 102 und 105 unwesentliche Aenderungen oder Zusätze aufweisen, weiterhin den Umfang der Abschnitte — allein c. 102 giebt den ersten Theil von II c. 44 wieder —, vor allem aber die Anordnung der Auszüge aus Gregor innerhalb der einzelnen Capitel. Diese Uebereinstimmungen können unmöglich auf Zufall beruhen; zu ihrer Klarlegung ist die nachfolgende Tabelle bestimmt.

1) Irrthümlich wird das Citat aus Isidor dem Gregor zugeschrieben.

Institutio canonicorum und Taio.	Gregor.	Druck.
c. 13 = Taio II c. 32.	Regula pastoralis lib. I. prooem.; II c. 4; 11; Moralia XXI c. 15 § 22. 23; 23; Reg. past. II c. 6; Mor. XXIII, c. 20 § 23; Reg. past. I c. 10; 11.	Opp. II, 1; 17; 34; I, 689. 90; 690; II, 20; 20. 21; I, 425; II, 10.
c. 14 = Taio II c. 37.	Reg. past. lib. I. prooem.; I c. 1; 2; 3; 9.	ibid. II, 2; 2. 3; 4; 5; 9. 10.
c. 17 = Taio II c. 41.	ibid. I c. 5; 6.	ibid. II, 6; 7.
c. 21 = Taio II c. 34.	ibid. II c. 4; 6; Mor. X c. 6 § 8	ibid. II, 16; 20; 21; I, 341.
c. 24 = Taio II c. 35.	Reg. past. lib. III. prooem.; II c. 3; 4; Mor. XXIII c. 13 § 25.	ibid. II, 33. 34; 15; 15. 16; 16; 17; 18; 17; I, 742. 43.
c. 27 = Taio II c. 39.	Reg. past. I c. 2; 3; 11; Mor. XI c. 15 § 23.	ibid. II, 3. 4; 4; 5. 6; 6; 11; 11. 12; 12—14; I, 374. 75.
c. 34 = Taio II c. 36.	Homil. in Ezechielem I, 12 § 29; 30; 29. 30; 30; 30—32; Mor. V c. 45 § 82. 83.	ibid. I, 1304; 1304. 5; 1305. 6; 177. 78.
c. 37 = Taio II c. 38.	Homil. in Evang. II, 26 § 4. 5; Mor. XIX c. 25 § 46; Homil. in Evang. II, 26 § 6.	ibid. I, 1555; 628; 1555. 56; 1556.
c. 38 = Taio II c. 40.	ibid. I, 4 § 4; Mor. XII c. 54 § 62.	ibid. I, 1449; 416.
c. 102 = Taio II c. 44 princ.	Homil. in Evang. I, 17 § 18; Reg. past. III c. 4; 7.	ibid. I, 1505; II, 37; 38; 39; 41.
c. 103 = Taio II c. 42.	ibid. III c. 4; 10.	ibid. II, 39; 45. 46.
c. 105 = Taio II c. 43.	ibid. III c. 8; 10; Mor. XXVI c. 1 § 1.	ibid. II, 41. 42; 46; 47; I, 811.
Citat ¹ in c. 124 = Taio II c. 2 princ.	ibid. I c. 6 § 3.	ibid. I, 1454.

Zur Gleichheit der Ueberschriften und der Anordnung der einzelnen Capitel kommen weitere Thatsachen. Man findet Satztheile bei Taio und in der Institutio canonicorum, wie z. B. die von einem Excerpt zum anderen überleitenden Worte: 'Praedicator quisque studeat' und 'Pastoris officium esse debet' in c. 21 (= Taio II c. 34). Anderwärts hat Taio seine Vorlage umgestaltet. Aus: 'Cum² clericum videmus, admonendus est, quatenus sic vivat, ut exemplum vitae saecularibus praebeat, ne, si quid in illo iuste reprehenditur, ex eius vitio ipsa religionis

1) Die Benutzung Taio's an dieser Stelle scheint dafür zu sprechen, dass der Compiler auch an den selbständigen Theilen der Regel mitarbeitete oder dass seine Excerpte in sie eingeschaltet wurden. — Die Citate aus Gregor (Inst. can. c. 134, Inst. sanct. c. 7) habe ich nicht auffinden können. Sind sie vielleicht fehlerhaft inscribiert?; vgl. Inst. sanct. c. 16. 2) Opp. Gregorii I, 1505.

nostrae aestimatio gravetur' macht er: 'Clericus¹ admonendus est, quatenus sic vivat, ut bonum exemplum vitae suae saecularibus praebeat. In clerico si quid iuste reprehenditur, ex eius vitio ipsa religionis nostrae aestimatio gravatur'. Seine Fassung ist — unter Hinzufügung eines beide Sätze verbindenden 'et' — in die Institutio (c. 102) übergegangen².

Die Vergleichung aber der Schriften Gregors, Taio's und der Aachener Compilation hat folgende Momente zu beachten. Die Ausgabe der Werke des Papstes durch die Mauriner zählt nicht zu den besten Leistungen dieser Editoren. Bei Taio ist man auf den Druck Risco's angewiesen, der jedwede Auskunft über das Alter des von ihm benutzten Codex aus dem Kloster San Millan de la Cogolla im südlichen Spanien unterdrückt³. Wie alt die Handschrift im Besitze des Ansegis war, lässt sich nicht sagen: dass sie im Codex latinus 2306 saec. IX. ex. der Pariser Nationalbibliothek noch erhalten sei, schliesst dessen Entstehungszeit aus⁴. Massgebend zuletzt ist, dass für die Aachener Synodalbeschlüsse zahlreiche Handschriften vorhanden sind. Alle zu benutzen wäre unmöglich und verhiesse auch geringen Ertrag; nur die ältesten waren zu vergleichen, um, soweit irgend angängig, der Form nahe-zukommen, die im Jahre 819 (?) als Norm aufgestellt ward⁵. Bei dem geringen Umfang der selbständigen Abschnitte genügte es, für die übrigen nur vier Hss. heranzuziehen, nämlich die von Reims (385 saec. IX.), Laon (336 saec. IX.), Berlin (Hamilton 31 saec. IX.) und Mählingen (343, früher 38, saec. X. XI.). Dadurch wurde die Herstellung des Textes vereinfacht, der weniger sachlich wichtige Varianten aufweist als solche der Orthographie, der Wortstellung u. s. w., — Verschiedenheiten, die das

1) II c. 44. 2) Aehnliche Aenderungen des Gregorianischen Grundtextes durch Taio finden sich in den cc. 14, 37, 38 und 105 der Regel, Zusätze zu Gregor durch Taio z. B. cc. 13 und 21, Auslassungen aus Gregor z. B. cc. 14, 17 und 21. 3) Er bezeichnet ihn (S. 154. 171) als codex Gothicus. Damit aber ist nur gesagt, dass er nicht wohl jünger sein kann als saec. XII. med.; vgl. Wattenbach, Anleitung zur lateinischen Paläographie⁴ S. 22. 4) Neben ihm kommt eine zweite Pariser Hs. (n. 2213 saec. XI. XII.) nicht in Betracht. Erwähnt werden Handschriften in den Bibliothekskatalogen von Murbach (saec. IX. med.), Lorsch (saec. X.) und St. Maximin in Trier (saec. XI. XII.); vgl. Bloch in der Strassburger Festschrift zur XLVI. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner (1901) S. 269 n. 219; Becker, Catalogi 98 n. 239. 180 n. 117. 5) Vgl. MG. Cap. I, 339 lin. 36 ff. (Mühlbacher n. 679).

Ziel der Ausgabe zwar nicht erreichen, aber auch nicht in allzu weiter Ferne erscheinen lassen.

Dies vorausgeschickt, soll durch Nebeneinanderstellung von vier Abschnitten aus c. 24 der *Institutio canonica* und der entsprechenden aus Gregor und Taio ihr gegenseitiges Verhältniß noch mehr veranschaulicht werden.

Gregor, *Reg. past.*
l. III pr.; *Opp. II*, 33.

Quia igitur, qualis esse debeat pastor, ostendimus, nunc, qualiter doceat, demonstramus. Ut enim longe ante nos reverendae memoriae Gregorius Nazianzenus¹ edocuit, non una eademque cunctis exhortatio congruit, quia nec cunctos par morum qualitas astringit.

(*Ibidem II c. 3; Opp. II*, 15): Hinc enim per prophetam dicitur: *Super² montem excelsum ascende tu, qui evangelizas Sion.*

(*Ibidem II c. 4; Opp. II*, 17): Hinc namque veritas dicit: *Habete³ sal in vobis et pacem habete inter vos.*

Taio *II c. 35; a. a. O.*
S. 313.

Qualiter praelati subiectos doceant ac semetipsos discreta circumspectione praevideant. Quia igitur, qualis esse debeat pastor, superius ostendimus, nunc, qualiter doceat, demonstramus. Non una eademque cunctis exhortatio congruit, quia nec cunctos par morum qualitas adstringit.

(*Ibidem*): Per prophetam Dominus dicit: *Super montem excelsum ascende tu, qui evangelizas Sion.*

(*Ibidem; a. a. O.* 314): In evangelio veritas ait: *Habete sal in vobis et pacem habete inter vos.*

Instit. can. c. 24.

Gregorii, qualiter praelati subiectos doceant ac semetipsos discreta circumspectione praevideant. Quia igitur, qualis esse debeat pastor, superius ostendimus, nunc, qualiter doceat, demonstramus. Non una eademque cunctis exhortatio congruit, quia nec cunctos par morum qualitas astringit.

(*Ibidem*): Per prophetam Dominus dicit: *Super montem excelsum ascende tu, qui evangelizas Sion.*

(*Ibidem*): In evangelio veritas ait: *Habete sal in vobis et pacem habete inter vos.*

1) Vgl. Oratio II cc. 30. 31; *Opp. ed. Maurin. I* (1778), 31.

2) Isaiæ 40, 9. 3) Marc. 9, 49.

Gregor, Reg. past.
II, c. 4; Opp. II, 17.

Hinc Moysi praecipitur, ut tabernaculum sacerdos ingrediens tintinnabulis ambiatur, ut videlicet voces praedicationis habeat, ne superni spectatoris iudicium ex silentio offendat. Scriptum quippe est: *Ut¹ audiatur sonitus, quando ingreditur et egreditur sanctuarium in conspectu Domini et non moriatur.* Sacerdos namque ingrediens vel egrediens moritur, si de eo sonitus non auditur. . . .

Taio II c. 35; a. a. O.
314.

Sacerdos vero semper vocem praedicationis habeat, ne superni inspectoris iudicium ex silentio offendat. Sacerdos in tabernaculum ingrediens vel egrediens moritur, si de eo sonitus non auditur. . . .

Inst. can. c. 24.

Sacerdos semper vocem praedicationis habeat, ne superni spectatoris iudicium ex silentio offendat. Sacerdos in tabernaculum ingrediens vel egrediens moritur, si de eo sonitus non auditur. . . .

Es ergibt sich, dass der Wortlaut Gregors durch Taio's Auszug in die Aachener Regel hinübergeführt worden ist: die beiden letzteren stimmen wiederholt gegen Gregor überein, so namentlich in Ueberleitungen und Auslassungen inmitten grösserer Gregorexcerpte. Vollzieht man die Vergleichung bis aufs Kleinste, so zeigt sich, dass in diesem einen Abschnitt die Institutio allein von Taio achtmal, von Gregor allein 29 mal, von Gregor und Taio zu gleicher Zeit 13 mal abweicht. Mit anderen Worten: unser Text darf allerhöchstens an demjenigen Taio's gemessen werden, nicht aber unter Vernachlässigung Taio's an dem Gregors. Denn die kritische Regel gilt, dass bei einem aus anderer Quelle übernommenen Abschnitt für diesen nur die Quelle, nicht aber deren — allerdings seltener zu Grunde liegender Urtext — in Betracht kommen kann. Bei allen Paragraphen der Regel, die sich auf bekannte patristische Schriftsteller oder kanonistische Satzungen zurückführen lassen, fragt es sich zunächst, was

1) Exod. 28, 35.

bieten die Handschriften der *Institutio* selbst? Versagen diese, so kann erst dann der Wortlaut des Originals zur Besserung verwerthet werden.

Ausgeschlossen bleiben im vorliegenden Falle noch zwei, immerhin denkbare Möglichkeiten. Zunächst die subsidiäre Heranziehung der Schriften Gregors selbst neben Taio durch den Compiler. An sich unwahrscheinlich wird sie geradezu unstatthaft durch die oben geschilderten Verhältnisse, unter denen wir die drei Texte miteinander verglichen. Giebt die Maurinerausgabe alle Varianten? Ist der Druck Risco's kritisch zu nennen oder bietet unser eigenes Verfahren seinerseits die Gewähr vollständiger Kenntniss? Ebenso ist es unerlaubt, die gemeinsame Verwerthung eines Auszugs aus Gregor durch Taio und den Verfasser der Regel mehr als vorübergehend ins Auge zu fassen. Taio selbst schreibt an den Erzbischof Eugenius von Toledo, er rathe dem Leser, 'ut¹ vigili intentione praevideat, quoniam pleraque testimoniorum capitula in eisdem voluminibus (d. h. in den Werken Gregors) . . . diversis in locis sita, ita ut inventa sunt exposita, a me ordinatim collecta fore noscuntur', und an den Bischof Quiricius von Barcelona: 'De² sacris voluminibus . . . sancti papae Gregorii Romensis sententiarum capitula in quinque libellis discreta, uno codicis textu conclusa, . . . colligendo decerpimus'. Ein derartiges Mittelglied kann weiterhin nicht in dem 'Liber de expositione veteris ac novi testamenti' des hl. Paterius gefunden werden, der seinerseits die gregorianischen Schriften ausgebeutet und die Auszüge nach der Folge der erläuterten Bibelstellen aneinandergereiht hat³. Gewiss, Taio hat ihn benutzt⁴, aber nur an einer einzigen Stelle, soweit ich sehe, stimmen Paterius, Taio und die Aachener Regel überein⁵. Gegen die Vermuthung, dass man im Jahre 816 den Paterius ausgeschrieben haben sollte, spricht der Umstand, dass bei Paterius das Excerpt aus Gregor nur wenige Zeilen umspannt, Taio andererseits und die *Institutio canonicorum* die bei Gregor nicht zusammenstehenden Sätze weit ausführlicher herangezogen haben. Wäre Paterius verwerthet

1) España sagrada XXXI, 169. 2) Ibid. 173. — Zu Romensis = Romanus vgl. Traube, Textgeschichte der Regula s. Benedicti 129.
 3) Opp. Gregorii IV, 1 ff. Ueber Paterius vgl. Fessler-Jungmann, Institutiones patrologiae II, 2, 601. 4) Vgl. España sagrada XXXI, 158.
 5) Vgl. Paterius, pars II lib. V c. 32 (Opp. Gregorii IV, 402). Taio II c. 39. Inst. can. c. 27.

worden, so müsste die Frage beantwortet werden, wie es gekommen sei, dass der Verfasser der Regel durch Compilation von einzelnen Abschnitten aus Paterius den gleichen Umfang seiner Paragraphen und in ihnen die gleiche Anordnung erreicht hat wie Taio durch Benutzung Gregors unter Zuhülfenahme des Paterius. Ist Taio ausschliesslich benutzt, so beseitigt solche Hypothese die Schwierigkeiten, — freilich nicht in vollauf befriedigender Weise. Noch immer bleibt ein Rest von Discrepanzen, so gering er erscheinen mag. Ihn zu erklären durch die Ueberlieferung oder durch die Kürze der Zeit, in welcher die Institutio abgefasst wurde und um derentwillen peinliche Sorgfalt bei der Ausbeutung der Quellen ausgeschlossen sein mochte, ist ein vielleicht bequemer, vorläufig jedoch der einzige Ausweg.

Aus welchem Grunde aber bezeichnen die Capitel aus den 'Libri sententiarum' des Taio nicht ihn, sondern Gregor als ihre Vorlage? Zwei Antworten sind möglich. Man wusste, dass Taio auf Gregor zurückgeht: so überschrieb man die entsprechenden Abschnitte mit dem Namen des Papstes; noch lange ja ist der Begriff des litterarischen Eigenthums dem Mittelalter fremd geblieben. Andererseits erhielten die Capitel eine erhöhte Bedeutung, wenn der Name des Kirchenvaters sie einleitete. Wer kannte den spanischen Bischof? Durfte er die Autorität beanspruchen, die der erste Schriftsteller unter den mittelalterlichen Päpsten seit langem besass?

Taio's Buch war im Besitze des Ansegis; es ist in der Institutio canonicorum ausgiebig verwerthet: beides stützt unsere Vermuthung, dass Ansegis der Verfasser der Aachener Regeln war, deren auf Compilation beruhende Theile nach Art und Anlage an einen einzigen Autor denken lassen und an die der Capitulariensammlung des Abts von St. Wandrille erinnern¹. Neben Handschriften aus der Bibliothek des Kaisers zog er diejenige Taio's aus der eigenen zu Rathe. Die vorgetragene Hypothese ist kühn und Vieles fehlt zu ihrer Sicherung: aber sie scheint besser begründet zu sein als die andere, die in dem Diakon

1) Gründe anderer Art haben C. Gareis bestimmt, in Ansegis den Verfasser des Capitulare de villis zu vermuthen; vgl. seinen Aufsatz in den Abhandlungen zum 70. Geburtstag Konrad von Maurers (Göttingen 1893), bes. S. 235 ff. und seine Ausgabe des Capitulare de villis (Berlin 1895), 12 Anm. 24.

Amalar den Verfasser der Aachener Regeln erblickt. — Wir wenden uns zur Betrachtung ihrer selbständigen Theile.

§ 2. Die Bestimmungen über die *Vita communis* der Kanoniker und Kanonissen.

Während der Verhandlungen der Aachener Synode, so berichtet die Vorrede der *Institutio canonicorum*, fragte Kaiser Ludwig an, was hinsichtlich einiger kirchlicher Oberen geschehen solle, die aus Unwissenheit oder Nachlässigkeit nicht gehörig für ihre Untergebenen sorgten; eine Regel (*institutionis forma*) aus Kanonen und Schriften der Kirchenväter für alle, die sich zum kanonischen Leben bekennen, würde Abhülfe bringen. 'Diese Ermahnung erfüllt die heilige Versammlung mit aufrichtiger Freude; die Hände gen Himmel erhoben, dankt sie Gott dafür, dass er einen so frommen und gütigen Fürsten zum weisen und demüthigen Vertreter aller Bedürfnisse seiner Kirche bestellt hat. Gern und freiwillig folgt sie seinem nützlichen und heilsamen Rath.' Man beschliesst die Ausarbeitung der *Institutio*, 'obwohl¹ die Meisten samt den Ihrigen die *Institutio canonica* bereits beachten, an den meisten Orten die ihr entsprechende Ordnung völlig durchgeführt ist'.

Zweierlei folgt aus diesen bezeichnenden Worten: einmal die Unterwerfung der Synodalmitglieder unter den Willen des Kaisers, dessen Anregung einem Befehle gleichkam; sodann der Hinweis auf einen — nunmehr überwundenen — Widerstand vielleicht der Majorität, die dem Vorgehen Ludwigs nicht so sehr die formelle Berechtigung aberkannte als seine thatsächliche Nothwendigkeit leugnete. Sie fühlte sich unberührt von dem Vorwurf der Pflichtversäumnis. Lebhaft genug mag sie ihre Widerrede zur Geltung gebracht haben: wie hätte sie sonst in einem Document Ausdruck gefunden, das überladen ist mit dem Lob des Herrschers, mit Versicherungen des Gehorsams gegen sein Regiment? Man darf die Aachener Regel von 816 einen Compromiss nennen, vereinbart zwischen dem Wunsche Ludwigs nach Reform aller klösterlichen und klosterähnlichen Anstalten und andererseits dem Versuche eines Theils der Geistlichkeit, alte und bewährte Einrichtungen, soweit sie die *vita communis* oder *canonica* betrafen, unverändert zu erhalten.

1) 'licet plerique . . . cum sibi subiectis *canonicam* servant *institutionem* et in plerisque locis *idem ordo plenissime servetur*'.

Nach den allerdings spärlichen Zeugnissen war sie im Frankenreiche seit mehr als zwei Jahrhunderten bekannt; mit ihr beschäftigte sich das Concil von Tours im Jahre 567¹. Klar erfassbar ist ihr Wesen und ihre Bedeutung erst seit Chrodegang von Metz (742—766). Seine Regel², die noch allein die Verhältnisse der Metzger Geistlichkeit ins Auge gefasst hatte, wurde die Vorlage für die Aachener Institutio, d. h. ihren selbständigen, ausschliesslich für Kanoniker bestimmten Theil, nachdem die erste, weitaus grössere Hälfte ohne Rücksicht auf die Artunterschiede innerhalb der nicht regularen Geistlichkeit Auszüge aus Kirchenvätern, alten Kanonen und päpstlichen Dekreten gebracht hatte. Der Institutio mangelt aus diesem Grunde die innere Einheit³. Sie wurde auch nicht dadurch erreicht, dass z. B. das Schlusscapitel auf die vorangehenden Excerpte verwies. Organisatorische Bestimmungen bringen allein die cc. 114—125. 131—145, in denen man diejenigen Chrodegangs verallgemeinerte, um die neuen Satzungen auf alle Kanonikercongregationen zur Anwendung bringen zu können, — freilich ohne ein wirklich plastisches Bild der *vita canonica* zu zeichnen. Immerhin bleibt der Aachener Versammlung und ihrem Werke ein Verdienst: sie ersetzte eine Regel mit begrenztem Geltungsgebiete durch eine solche für das ganze Reich, verdrängte die in Capitularien⁴ und Synodalschlüsse⁵ verstreuten Vor-

1) c. 13; MG. Conc. I, 125. — Im Allgemeinen vgl. Rettberg, Kirchengeschichte Deutschlands I, 495. II, 662; Hinschius, Kirchenrecht II, 51 ff.; Ph. Schneider, Die bischöflichen Domkapitel (Mainz 1885) 27 ff.; Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands I², 225. 2) Ueber die Handschriften, Recensionen und Ausgaben der Regel vgl. Anhang I. Im Folgenden ist die Ausgabe von W. Schmitz (Hannover 1889) benutzt. — Ueber Chrodegang vgl. Rettberg I, 495; Oelsner, Jahrbücher des fränkischen Reiches unter König Pippin (1871) 205 ff.; Schneider 30 ff.; Hauck II², 62 ff. 3) Das Gleiche gilt von dem Verhältnis der cc. 1—6 zu cc. 7—28 der Institutio sanctimonialium. 4) Vgl. aus den Jahren 789—813 MG. Cap. I, 59 c. 72; 60 cc. 73. 77; 66 c. 2; 92 c. 1; 103 c. 32; 110 cc. 1. 11. 16; 122 c. 10; 140 c. 2; 161 c. 11; 163 c. 10; 173 c. 4; 175 c. 3; 183 c. 10; 191 c. 2; 209 c. 1; 240 lin. 11—14; dazu 234 c. 9; 235 c. 10. — S. auch das Schreiben Karls des Grossen 801 oder 802, MG. Epp. IV, 400 lin. 36 (Mühlbacher n. 392), dazu Pückert, Aniane und Gellone 248 ff. 5) Verneuil 755 c. 11; (Aschheim 756 c. 9?); 779—780 (MG. Cap. I, 52); Riesbach u. s. w. 799? 800? cc. 2. 44; Aachen 802 März cc. 1. 13. 19. 21. 22. 40 (MG. Cap. I, 92—95. 98); Arles 813 cc. 6. 8; Reims 813 cc. 8. 25. 26; Mainz 813 cc. 9. 19—21; Châlon-sur-Saône 813 c. 40; Tours 813 cc. 23. 24. 31. Ist kein Druckort vermerkt, so giebt ihn das Verzeichnis, N. A. XXIV, 467 ff. Vgl. auch die sog. Synodalstatuten des Bonifatius (Hartzheim, Conc. Germ. I, 74; s. N. A. XXVI, 667) cc. 12. 15; ersteres aber enthält gegenüber

schriften, die zumeist nichts mehr waren als allzu knappe Andeutungen, durch eine ausführliche und einheitliche Norm.

Als Mittelpunkt der Niederlassungen von Kanonikern (*congregatio*¹; *congregatio canonica*²; *collegium canonicorum*³; *claustra*⁴; *claustra, quo clero canonice vivendum est*⁵; *loca, in quibus socialiter canonice Deo militatur*⁶) ist nicht ausschliesslich mehr die Bischofskirche gedacht, sondern auch der Sitz solcher geistlicher Würdenträger, die den Bischöfen an Rang nachstehen⁷. Chrodegang hatte die Leitung der Geistlichkeit mit dem Archidiakon und Primicerius getheilt⁸, nun liess man diese Namen fallen. Die Vorsteher der Kirchen können zur Ausübung ihrer Rechte aus der Zahl der Brüder⁹ 'praepositi' bestellen, die, wie ganz allgemein gesagt wird, 'quandam¹⁰ prioratus curam sub aliis praelatis gerunt'. Bezeichnungen also wie *praelatus*¹¹, *praepositus*¹², *custos ecclesiae*¹³ oder *rector ecclesiae*¹⁴ deuten gleichzeitig auf den obersten Leiter des Stifts und seinen Stellvertreter, während Ausdrücke wie *magister*¹⁵, *prior*¹⁶, *qui vicem praelati tenet*¹⁷, *qui vice praelati fungitur*¹⁸, unmittelbar den von einem Höheren abhängigen Substituten erkennen lassen.

Alle Congregationen haben die gleiche Organisation. Die Zahl ihrer Mitglieder, die sowohl dem Adel als auch der *familia ecclesiastica* entnommen werden sollen¹⁹, richtet sich nach dem vorhandenen Kirchenvermögen²⁰. Aus ihm

Arles 813 c. 6 nichts Neues, c. 15 = MG. Cap. I, 174 c. 6. Ueber das angeblich von Karl dem Grossen herrührende Statut der Kirche von Vienne vgl. Anhang II. 1) Inst. can. cc. 118. 119. 2) cc. 120. 121. 3) c. 134. 4) c. 118. 5) c. 117. 6) c. 122; über die entsprechenden Bezeichnungen bei Chrodegang vgl. Oelsner 210 Anm. 7. 8. 7) c. 134 spricht von 'praelati, qui illis (scil. episcopis) dignitate inferiores esse noscuntur'. Prägnanter ist ihre Bezeichnung als *abbates canonici*; vgl. MG. Cap. I, 103 c. 32; 366 c. 1; dazu Mainz 813 c. 21; Tours 813 c. 24; Aachen 817 cc. 44. 59. 8) Vgl. Chrodegang passim, vor allem c. 25; dazu Oelsner 213. 9) *fratres in una societate viventes*, Inst. can. c. 117. 10) c. 139. Ihr Name wie die Bestimmung über die Einsetzung (c. 138: *non constituendi sunt personaliter aut eo ordine, quo in collegio fratrum admissi sunt, sed secundum vitae meritum et spiritualium donorum praerogativam*) ist unmittelbar der *Regula Benedicti* c. 21 ed. Woelfflin entnommen; vgl. Pückert 274 Anm. 21 c. 11) Inst. can. cc. 119 — 23. 134. 12) cc. 117. 118. 13) c. 131. 14) c. 135. 15) cc. 123. 134. 137. 144 (derselbe Ausdruck auch Mainz 813 c. 9); vgl. *magisterium* c. 138. 16) c. 143. 17) *ibid.* 18) c. 144. 19) c. 119; vgl. MG. Cap. I, 94 c. 16; 163 c. 10. 20) Inst. can. cc. 118. 122; vgl. Arles 813 c. 8; Mainz 813 cc. 9. 19; Tours 813 c. 31; MG. Cap. I, 174 c. 6; 302 Anm. 3. Ueber das Metzger Kirchengut vgl. Oelsner 215.

sowie den Opfergaben der Gläubigen empfangen sie ihren Unterhalt¹, der samt der Kleidung armen Kanonikern aus den nämlichen Quellen zu theil wird². Im Gegensatz zum Mönch kann der Kanoniker eigene mansiones³ und sonstiges Vermögen besitzen⁴, auf das er zum Besten der Kirche verzichten mag⁵, — aber nie darf grösserer Besitz eines Einzelnen einen Vorrang vor seinen Genossen begründen⁶, ebensowenig wie höheres Alter, das nur bei Vergehungen mildere Strafen zu gewärtigen hat⁷.

In allem Uebrigen sind die Kanoniker einander gleichgestellt. Insgesamt tragen sie eine Kleidung, die übertriebenen Prunk wie gesuchte Einfachheit vermeidet; sie darf, im Gegensatz zu der mönchischen, aus Linnen gefertigt sein, muss aber der Kaputze (cuculla) des Regularklerikers entrathen⁸. Täglich haben die Mitglieder der Congregation bei der collatio⁹ zu erscheinen, während derer die Institutio canonica oder andere heilige Schriften zur Verlesung kommen, Uebertretungen bekannt¹⁰ und bestraft werden, schliesslich über die allgemeinen Angelegenheiten der Kirche berathen wird¹¹. Niemand darf bei den gemeinsamen¹² Mahlzeiten sich verspäten oder gar ohne dringlichen Anlass sie versäumen¹³. Unter völligem Stillschweigen, das nur die Stimme des Vorlesers unterbricht¹⁴,

1) Inst. can. cc. 115. 116. 120. 122; vgl. Chrodegang c. 32. 2) Inst. can. c. 120; vgl. Tours 813 cc. 23. 24. 3) Inst. can. cc. 142. 144. 4) c. 115. Eigenthümlich berührt, dass cc. 112. 113 Augustins Sermones de vita et moribus clericorum aufgenommen sind, die in der Forderung der Armuth für die Kleriker gipfeln (s. auch c. 35 aus Prosper); vgl. dazu L. Thomassin, Vetus et nova ecclesiae disciplina I (Parisiis 1688), 691 ff. Vergleichbar ist die wörtliche Entlehnung aus dem Concil von Chalcedon in c. 86, das den gegen seinen Metropolitan klagenden Bischof oder Kleriker an die 'sedes regiae urbis Constantinopolitanae' verweist. 5) Inst. can. c. 120; vgl. dazu die Bestimmungen Chrodegangs c. 31. 6) Inst. can. c. 121; vgl. auch cc. 124. 138. Chrodegang hatte (cc. 2. 21. 23) die Rangunterschiede innerhalb der Geistlichkeit streng gewahrt wissen wollen. 7) Inst. can. c. 134. 8) cc. 115. 124. 125; vgl. dazu Chrodegang c. 29. Ueber die cuculla als Zeichen der Mönchstracht vgl. Riesbach u. s. w. 799? 800? c. 20; Aachen 817 cc. 21. 22. 35; Nicolai, Der hl. Benedict von Aniane (Köln 1865) 154 Anm. 1. — Die Angaben der Vita Hludowici c. 28 (MG. SS. II, 622) beziehen sich ganz allgemein auf die episcopi et clerici und werden von ihrem Verfasser mit den beiden Aachener Synoden von 816 und 817 in Verbindung gebracht. 9) Bei Chrodegang cc. 8. 33 findet sich dafür die Bezeichnung capitulum; vgl. Oelsner 211. 10) Abweichend von Chrodegang c. 14. 11) Inst. can. c. 123. 12) Vgl. Mainz 813 c. 9; Tours 813 cc. 23. 24; Capp. e canonibus excerpta 813 c. 4, MG. Cap. I, 175. 13) Inst. can. cc. 123. 124; dazu vgl. Chrodegang c. 18. 14) Inst. can. c. 123; vgl. Chrodegang c. 21.

empfängt jeder Bruder im Refectorium¹ das gleiche Mass von Speise und Trank². Dies Mass, zu Pfunden von je zwölf Unzen berechnet³, ist mit Ausnahme der Festtage stets dasselbe. Es richtet sich bei der Unmöglichkeit, für alle Landestheile die nämliche Höhe festzusetzen, nach dem grösseren oder kleineren Umfang der kirchlichen Besitzungen, nach ihrer Beschaffenheit und deshalb schliesslich nach dem jeweiligen Ertrage sei es fruchtbarer, sei es unfruchtbarer Jahre. Die erforderliche Zukost haben die Kanoniker aus den ihnen überwiesenen Gärten beizusteuern. Vorrathskammern und Küchenräume⁴ stehen unter Aufsicht des Kellerers⁵, dem auch die Köche⁶ und sonstigen Diener *ex familia ecclesiastica*, also Laien, untergeordnet sind.

Alle Kanoniker sind verpflichtet, unmittelbar nach Beendigung des täglichen Schlussgebetes (*completorium*), ohne nochmaliges Essen, Trinken oder Reden, das gemeinsame, von einer Lampe erhellte⁷ Schlafgemach aufzusuchen. Jedem Einzelnen ist eine besondere Lagerstatt angewiesen⁸. Nur die Kranken und Aelteren sind von dieser Vorschrift befreit: für sie ist eine eigene *mansio* herzurichten⁹, wie ihnen ja auch die Erleichterung zu theil wird, dass sie in der Kirche sich der Stöcke bedienen dürfen¹⁰. Die Brüder unterliegen zugleich den nämlichen Strafen, deren Anwendung und Reihenfolge bei leichten und schweren Vergehen genau beschrieben wird¹¹. Welche Strafe zu verhängen sei, verfügt der Obere¹².

1) Inst. can. cc. 117. 122. 2) cc. 115. 121. 122 (das letzte für das Folgende in Betracht kommend). Die Gleichheit des Masses bedeutet eine Abkehr von Chrodegang cc. 21—23, ohne dass die Vorschriften der Reg. Bened. cc. 39. 40 durchweg erneuert wurden. 3) Vgl. dazu MG. Cap. I, 342 lin. 27 ff.; Ermoldus Nigellus III v. 519, MG. Poetae aevi Carol. II, 55; Guérard, Polyptyque de l'abbé Irminon I (Paris 1844), 192. 965. 969. Mabillon, Vetera analecta IV, 457 bringt ex cod. s. Udalrici Augustani folgende, leider unvollständige Notiz: 'Unciae XII libram efficiunt. . . . Libra una et semis heminam facit, duae heminae sextarium reddunt, XXIV sextaria modium faciunt, quindecim modia gomor, duo gomor corum'. 4) Inst. can. cc. 117. 122. 5) c. 140 nach Reg. Bened. c. 31; vgl. Pückert 274 Anm. 21c.; vgl. dazu Chrodegang c. 26. 6) Inst. can. c. 140; dagegen vgl. Chrodegang cc. 3. 21. 24, nach denen das Amt wechselt. 7) Nach Reg. Bened. c. 22. 8) Inst. can. cc. 117. 123. 124. 137; dazu vgl. Chrodegang cc. 3. 4. 27. Gleichartig sind die Bestimmungen von Mainz 813 c. 9; Tours 813 cc. 23. 24; Capp. excerpta 813 c. 3, MG. Cap. I, 175. 9) Inst. can. c. 142; vgl. Chrodegang c. 28. 10) Inst. can. cc. 123. 131; vgl. Chrodegang c. 7. 11) Inst. can. c. 134; vgl. Chrodegang cc. 14—19. Aus Reg. Bened. c. 28 ist das Gebet der Brüder für den hartnäckigen Straffälligen übernommen; vgl. Pückert 274 Anm. 21c. 12) Inst. can. c. 134 nach Chrodegang c. 19.

Streng hat er vorzugehen gegen solche, die des anvertrauten Amtes sich unwürdig erwiesen haben¹, namentlich gegen die pflichtvergessenen Lehrer und Aufseher der im Stift heranwachsenden und unterrichteten Knaben und Jünglinge². Niemand darf sich des strafwürdigen oder excommunicierten Genossen annehmen, geschweige seinen Fehltritt allzu milde beurtheilen: jeder muss vielmehr die Bestrafung des Schuldigen herbeiführen helfen oder unterstützen³.

Weitaus den grössten Raum in der Aachener Regel nehmen diejenigen Vorschriften ein, die sich mit dem Verhalten der Kanoniker untereinander und gegenüber ihren Vorgesetzten sowie mit ihren kirchlichen Pflichten befassen. Arbeit, Lectüre und Gebet füllen ihr Tagewerk aus⁴, besonders aber die Theilnahme an den gemeinschaftlichen, pünktlich innezuhaltenden kanonischen Tagzeiten und Vigilien, deren Bedeutung durch Auszüge aus Isidor von Sevilla veranschaulicht wird⁵. Den Säumigen wie Ausbleibenden trifft Strafe; genau ist das Benehmen in der Kirche selbst geregelt⁶. Ganz im Geiste Karls des Grossen⁷ wird bestimmt, dass für die Ausbildung tüchtiger Vorleser und Sänger Sorge zu tragen sei, diese ihre minder begabten Genossen zu unterrichten hätten⁸.

So bildet jedwede Congregation ein in sich geschlossenes Ganze. Niemand darf ohne Erlaubnis des Oberen ausgehen, die für den Ausgang gesetzte Zeit überschreiten oder ausserhalb schlafen⁹; niemand darf in seiner mansio eine Frau aufnehmen oder bewirthen: nur in Gegenwart von Zeugen, an eigens vorgesehenem Orte, kann er mit ihr sprechen, während sie die Niederlassung ausschliesslich zum Besuche der Kirche betritt¹⁰. Verschanzungen sperren das Stift von der Aussenwelt ab, mit der

1) Vgl. Inst. can. cc. 138—142, bes. 138 i. f. mit Chrodegang c. 25 i. f. 2) Inst. can. c. 136; vgl. auch Chrodegang c. 2. 3) Inst. can. c. 134; vgl. Chrodegang cc. 11. 13. 16. Die letzte Bestimmung hat kein Analogon in der Reg. Bened.; vgl. Oelsner 214 Anm. 7. 4) Inst. can. cc. 123. 132; vgl. auch Chrodegang c. 9. 5) Inst. can. cc. 123. 126—29. 133; vgl. Chrodegang praef., cc. 5. 6; Tours 813 cc. 23. 24. 6) Inst. can. cc. 131. 132. 134; dazu vgl. Chrodegang c. 7. Doch ist c. 132 princ. gefasst nach Reg. Bened. c. 19. 7) Vgl. Ketterer, Karl der Grosse und die Kirche 196 f., wo Näheres über die Metzger Sängerschule; Hauck II², 34 Anm. 1. 110 Anm. 5; Sahre a. a. O. S. VI Anm. 2. 8) Inst. can. c. 133; scola cantorum c. 137. 9) cc. 123. 134. 143. Weniger streng war Chrodegang c. 4, der c. 10 auch die Möglichkeit einer Reise berücksichtigt. 10) Inst. can. c. 144; vgl. aber Chrodegang c. 3.

nur ein Thor den Verkehr ermöglicht¹. Hier waltet der Pförtner seines Amtes, der zur Nachtzeit den Schlüssel dem Oberen aushändigt, tagsüber den Ankömmlingen erst nach vorheriger Anmeldung Einlass gewährt². Denn die Genossenschaft hat zugleich die Pflicht der Gastlichkeit gegen Pilger und Arme: eines ihrer Mitglieder ist beauftragt, diese im 'hospitale pauperum' zu beherbergen und zu beköstigen³.

Mehr als eine Lücke weist die *Institutio canonicorum* auf und in gleicher Weise die *Institutio sanctimonialium*, die auch hierin die Mängel ihres Vorbilds theilt. Vergebens sucht man Aufschluss über die Verpflichtungen der Stifter gegenüber der weltlichen Gewalt, deren Träger die Ausarbeitung der Regeln gefordert und unterstützt hatte, über die Einsetzung der Stiftsvorsteher, wenn sie nicht Erzbischöfe oder Bischöfe waren, schliesslich über die Rechte des Leiters einer Diözese gegenüber den hier vorhandenen oder noch zu errichtenden Congregationen⁴. Eben weil aber nur deren innere Verfassung geregelt wurde, lehrt unsere Uebersicht ein Dreifaches. Zunächst, dass trotz aller Anklänge und Uebereinstimmungen von einer wörtlichen Herübernahme der Sätze Chrodegangs nicht die Rede sein kann. Mögen die Beweggründe für einzelne Vorschriften und deren materieller Gehalt dieselben sein, — für ihre sprachliche Einkleidung ist eine bald mehr, bald weniger verschiedene Form zur Anwendung gelangt⁵. Sodann, dass die *Institutio canonicorum* trotz einiger Zusätze und Aenderungen nichts wesentlich

1) *Inst. can.* c. 117. 2) c. 143; vgl. Chrodegang c. 27. 3) *Inst. can. cc.* 116. 141; vgl. Chrodegang c. 34 über die *matricularii*. — Absichtlich unbenutzt blieb unter den Belegen der obigen Darstellung das apokryphe 'Fragmentum historicum de concilio Aquisgranensi' bei Mabillon, *Vetera analecta* I, 52 ff. Es enthält Wahres und Falsches zugleich. Nur annähernd richtig ist die Angabe, 'ut quilibet canonicus, personis ad certum numerum redactis, suum temporale proprium possideret et ut de communi camera cuilibet distribueretur, prout in choro divinis officiis resideret': durch die zweite Bestimmung erfährt gerade die in der *Institutio canonicorum* angeordnete Gleichheit Modificationen. Falsch ist auch Folgendes: 'Ludovicus Pius concessit canonicis, concordante domino papa (Gregor IV. 827—844, der im J. 816 nach Aachen gekommen sein soll) habere in domibus libertatem et iudiciariam potestatem'. Die übrigen Angaben des Elaborats beziehen sich auf den Regularklerus; vgl. auch die Bemerkungen von Mabillon 54 ff.; N. A. XXVI, 27. 4) Nur nebenbei wird (*Inst. can.* c. 134; *Inst. sanct.* c. 18) des Bischofs gedacht. — Zuletzt hat Dahn, *Könige der Germanen VIII*, 5, 259 ff. über das Klosterwesen im Frankenreich gehandelt, ohne der Stifter mehr als in einem überkurzen Abschnitt (S. 235 f.) zu gedenken. 5) Vgl. z. B. Chrodegang c. 4. 3 mit *Inst.*

Neues geschaffen hat. Sie hielt sich an das einmal gegebene Muster und verliess es nur dort, wo seit Chrodegang erlassene Vorschriften oder ihre eigene, umfassendere Aufgabe es nöthig machten. Darum führt diese Abhängigkeit noch einen Schritt weiter, zur Regula Benedicti, der schon Chrodegang eine beträchtliche Zahl von Einzelsatzungen und überdies die sittlichen und religiösen Anschauungen entlehnt hatte¹. Die *Institutio canonicorum* ist eine mittelbare Ableitung aus der Mönchsregel, wenngleich man betonte, dass sie an Werth alle übrigen Satzungen überträfe, dass auf Kanoniker und Mönche durchaus nicht alle Vorschriften in gleicher Weise anwendbar seien². Um so weniger waren solche Bemerkungen am Platz, als die Verordnungen des Metzser Bischofs an mehreren Stellen durch diejenigen Benedicts ergänzt oder ersetzt worden sind. Am bedeutsamsten jedenfalls ist, wie Pückert³ beobachtet hat, dass der Epilogus breviter digestus, d. h. das Schlusscapitel der Aachener Compilation, beinahe wörtlich einen Abschnitt der Benedictinerregel wiederholt⁴. Das Idealbild eines vollkommenen Kanonikers ist von dem eines Mönches nicht allzu sehr verschieden.

In der Doppelseitigkeit dieser Beziehungen zur Regula Benedicti und zur Regula Chrodegangi liegt schliesslich die Erklärung dafür, dass nirgends in der *Institutio canonicorum* die Namen ihrer Vorbilder begegnen. Waren die Aachener Beschlüsse ein Compromiss zwischen dem Kaiser und der synodalen Mehrheit, bestand vielleicht der erstere auf Heranziehung der Benedictinerregel, ein Theil der Geistlichkeit auf einer organischen Fortbildung der Regula Chrodegangi, so durfte die Entstehungsart der neuen Ordnung nicht aufgedeckt werden. Sie allein sollte in jedem Stifte dessen Insassen als Richtschnur für die

can. c. 136; Chrod. c. 13. 16 rubr. mit c. 134 in fine; Chrod. c. 19 mit c. 134 princ.; Chrod. c. 25 in fine mit c. 138 in fine; Chrod. c. 27 mit c. 143; Chrod. c. 28 mit c. 142. 1) Vgl. Rettberg I, 496 ff.; Oelsner 210 ff.; Hauck II², 62 ff. 2) Vgl. cc. 114. 125; c. 115: 'evidenti auctoritate liquet canonicam institutionem caeteris prestare institutionibus'. 3) Aniane und Gellone 275 Anm. 21d, wo vornehmlich darauf Gewicht gelegt ist, dass (Inst. can. c. 145) der Inhalt des neunten und zehnten Gebots wie in der Reg. Bened. c. 4 dem des achten vorangestellt ist. Die übrigen Beobachtungen Pückerts sind bereits in der obigen Darstellung verworthen. Vgl. auch Hauck II², 582 über die Beschlüsse der Aachener Versammlung hinsichtlich der Regula Benedicti. 4) Dahns Ansicht (Könige der Germanen VIII, 5, 235), die Kanoniker hätten meist nach der Regel Benedicts gelebt, ist unhaltbar.

Verfassung ihrer Congregationen, für das tägliche Leben und das sittlich-religiöse Verhalten dienen; sie sollte ältere Normen entbehrlich machen, deren Verwerthung immerhin möglich war, wurden die Namen Benedicts oder Chrodegangs von Metz genannt¹. —

Viel später und zugleich weit seltener als der Congregationen von Kanonikern geschieht in den Quellen der Genossenschaften von Kanonissen Erwähnung². Ihr Aufkommen fällt wohl erst in die zweite Hälfte des 8. Jh.; ihre Verfassung lehnte sich an diejenige der Kanonikerstifter an: noch fehlte eine Regel³, die auch die Vorschriften des Concils von Châlon-sur-Saône im Jahre 813 nicht ersetzen konnten⁴. Durch die Aachener Versammlung ward die Lücke ausgefüllt: zur *Institutio canonicorum* gesellte sich die *Institutio sanctimonialium*, Anordnung und Inhalt aus jener entnehmend, mit ihr die Verschwommenheit der Bestimmungen theilend. Man hat den Eindruck, als habe es der Synode an Lust, wenn nicht an Kraft gefehlt, die Gelegenheit zur Ausarbeitung einer von Grund aus originalen Regel gehörig auszunutzen.

Eine kurze Vergleichung der *Institutio sanctimonialium* mit ihrem Vorbild wird unser Urtheil bestätigen⁵. Wie die Niederlassung der Kanoniker ist die der Stiftsfrauen (*sanctimoniales*⁶; *sanctimoniales canonice viventes*⁷; *Deo dicatae canonice viventes*⁸; *puellae*⁹) von der Aussenwelt abgeschlossen¹⁰, mag gleich ihr Kloster (*monasterium*¹¹; *monasterium puellare, in quo canonice vivitur*¹²; *collegium sanctimonialium*¹³; *congregatio*¹⁴; *societas*¹⁵) Armen und Pilgern eine Zufluchtsstätte darbieten¹⁶. An ihrer Spitze

1) Damit erledigen sich zugleich die Bemerkungen von Sahre a. a. O. S. XVI f. 2) Vgl. MG. Cap. I, 100 c. 5; 103 c. 34. Synoden zu Verneuil 755 c. 11; Frankfurt 794 c. 47; Aachen 802 März c. 13 (MG. Cap. I, 93); Mainz 813 cc. 13. 20(?); Tours 813 c. 31; s. auch Anm. 4. 3) Darauf beziehen sich wohl die Worte des Capitulars, MG. Cap. I, 63 c. 19 (vgl. Mühlbacher n. 301 zum Jahre 789): 'De monasteriis minutis, ubi nonnanes sine regula sedent, volumus, ut in unum locum congregatio fiat regularis. . . .' 4) cc. 53—65. Die Uebereinstimmung dieser Vorschriften mit denen der Inst. sanct. erklärt sich daraus, dass die Anlehnung an das Vorbild der Kanonikercongregationen zu ähnlichen Bestimmungen für die Kanonissen führte. Unmittelbare Quelle für die Aachener Regel sind die Concilsbeschlüsse von 813 jedenfalls nicht gewesen, zumal sie an manchen Stellen — cc. 57. 63. 65 — mehr bringen als jene. 5) Vgl. die Uebersicht bei Hauck II², 586 Anm. 8. 6) Inst. sanct. c. 6 und passim; vgl. Châlon c. 53: 'sanctimoniales, quae se canonicas vocant'. 7) Inst. sanct. c. 23. 8) c. 21. 9) c. 11. 10) c. 11. 11) c. 7. 12) c. 12. 13) c. 9. 14) cc. 9. 12; auch Châlon c. 54. 15) Inst. sanct. cc. 12. 13. 16) c. 28.

steht die Abtissin (*abbatissa*¹; einmal auch *praelata*²); zur Unterstützung in der Ausübung ihres Amtes (*honor prioratus*³) sind *praepositae*⁴ thätig, zu denen man die Schaffnerin (*celleraria*⁵), Pförtnerin (*portaria*⁶) und die Lehrerinnen⁷ der heranwachsenden Mädchen zu zählen haben wird. Hier wie dort begegnen die nämlichen Satzungen über den ständigen Aufenthalt im Stift⁸, die Theilnahme an der *Collatio*⁹, dem *Completorium*¹⁰ und die kanonischen Tagzeiten¹¹, über die Beschäftigung mit Gebet, *Lectüre* und Handarbeit¹², zu der für die Stiftsfrauen die Anfertigung ihrer einfachen schwarzen Kleidung aus Leinen- und Wollstoff hinzutritt¹³. Gemessenes Verhalten in der Kirche wird auch ihnen zur Pflicht gemacht¹⁴, ebenso das gemeinsame Schlafen im *Dormitorium*¹⁵ und die Betheiligung an den gemeinschaftlichen Mahlzeiten¹⁶. Alle erhalten das gleiche Mass von Speise und Trank, das freilich für sie niedriger angesetzt ist als für die Kanoniker, wie bei deren Stiftern aber sich nach dem Umfang und dem Jahresertrag der Besitzungen richtet. Deutlicher als das entsprechende Capitel der *Institutio canonicorum*¹⁷ erinnert das der *Institutio sanctimonialium* daran, dass jedes Stift zugleich einen Wirthschaftskomplex mit ausgedehnten Ländereien und Viehzucht darstellt. Bei Tische aber, so wird ausdrücklich bestimmt, sollen Gäste zugegen sein, damit die Nonnen selbst nicht darben. Für Kranke und Gebrechliche sind ähnliche Erleichterungen vorgesehen¹⁸ wie in den Kanonikercongregationen. Gleiche Strafen wie dort, von körperlicher Züchtigung aufwärts bis zur Entziehung der Freiheit, treffen die Säumigen oder Pflichtvergessenen¹⁹.

Eine Reihe von Satzungen regelt das Verhältniss der Sanctimonialen zu ihren Dienerinnen²⁰, den Verkehr mit Verwandten und Männern²¹. Für den die Messe lesenden

1) c. 7 und passim. Im Jahre 802 begegnet die Bezeichnung *abbatissa canonica* (MG. Cap. I, 103 c. 34). 2) *Inst. sanct.* c. 6. 3) c. 7; vgl. dazu Châlon c. 54. 4) *Inst. sanct.* cc. 20. 24; vgl. Châlon c. 57. 5) *Inst. sanct.* c. 25. 6) c. 26; vgl. Châlon c. 64. 7) *Inst. sanct.* cc. 9. 22. 24. 8) cc. 7. 10. 11; vgl. Mainz 813 c. 13; Châlon cc. 57. 62. 9) *Inst. sanct.* c. 10. 10) c. 17. 11) cc. 10. 15; vgl. Châlon c. 59. 12) *Inst. sanct.* cc. 10. 14—16. 18. Châlon c. 59. 13) *Inst. sanct.* cc. 7. 10. 13. 14) cc. 15. 27. 15) cc. 10. 17. 18. Châlon c. 59. 16) Zum Folgenden vgl. *Inst. sanct.* cc. 10. 12 und besonders c. 13. 17) *Inst. can.* c. 122; vgl. von Inama-Sternegg, Deutsche Wirthschaftsgeschichte I, 293. 18) *Inst. sanct.* cc. 10. 23. 19) cc. 10. 15. 18. 20) c. 21. Châlon c. 62. 21) *Inst. sanct.* cc. 8. 10. 11. 19. Châlon cc. 55. 56. 61.

Priester und seine Gehülfen ist ausserhalb des Stifts eine besondere Wohnung herzurichten. Nach beendetem Gottesdienst darf keine Nonne mit ihm sprechen, nur eine Kranke in ihrer Behausung ihm beichten, was sonst an einem auch Anderen sichtbaren Platze der Kirche geschehen muss¹. Unterhaltungen mit Verwandten und Männern sind nach Möglichkeit einzuschränken: an bestimmter Stelle² und in Gegenwart von Zeugen sollen sie stattfinden und nur dann, sobald dringende Noth es erfordert, also z. B. wenn Männer zu Dienstleistungen herangezogen werden³ oder sie zur Zeit der Ernte den einzelnen Stiftsfrauen die Ertragnisse ihrer Ländereien überbringen⁴. Ebensowenig wie den Kanonikern ist den Sanctimonialen der Besitz von Eigenthum verwehrt⁵. Immerhin sollen diejenigen, die auch nach Verlesung der Institutio in das Stift einzutreten wünschen⁶, über die zukünftige Verwaltung ihres Besitzes Verfügungen getroffen haben. Sie können ihn der Kirche vermachen, um fortan aus deren Vermögen unterhalten zu werden, oder bei solcher Schenkung sich den Niessbrauch vorbehalten: sein Schutz ist dann Sache des 'quaestor ecclesiae'⁷. Andererseits ist es auch erlaubt, mit Zustimmung der Aebtissin und der übrigen Frauen in öffentlich beglaubigter Urkunde einen Verwandten oder sonst vertrauenswürdigen Bekannten zum Verwalter des Gutes zu bestellen. Dieser hat dann die Rechte und Ansprüche der Eigenthümerin vor Gericht⁸ zu vertreten, während ihr allein die Einkünfte aus dem Gute zufließen. Nie aber darf grösserer oder geringerer Reichtum einen Rangunterschied innerhalb des Stifts begrün-

1) Inst. sanct. c. 27. Châlon c. 60. 2) Châlon c. 61 hat hierfür die Bezeichnung auditorium. 3) Inst. sanct. c. 23. 4) c. 20. Châlon c. 61. 5) Zum Folgenden vgl. Inst. sanct. c. 9. Anderwärts (cc. 20. 23) begegnen *propriae mansiunculae*, ebenso Châlon c. 61 *propriae mansiones*. 6) Inst. sanct. c. 8 mit derselben Bestimmung über die Zahl der Aufzunehmenden wie Inst. can. c. 118. Vgl. Tours 813 c. 31. 7) Inst. sanct. c. 9. Ich wage nicht 'quaestor ecclesiae' mit 'advocatus' gleichzusetzen, wie es Ducange s. v. quaestor unter Berufung auf diese einzige Stelle thut. Das Vorhandensein eines Kirchenvogts setzt Immunität voraus. Dann aber müssten sie alle Kanonissenstifter besitzen oder durch diesen Paragraphen der Inst. sanct. erhalten haben. Ein Concil jedoch kann sie nicht anordnen, sondern nur der Herrscher verleihen, da sie einen Verzicht auf Kronrechte und deren Uebertragung an den Bewidmeten enthält (vgl. Dahn, Könige der Germanen VIII, 6, 164). 8) So verstehe ich die Worte (c. 9): 'qui eas (scil. res proprias) iure fori defendat'. Vgl. dazu Isidor, Etymol. XV c. 6 § 8 (Opp. ed. Arevalo IV, 225) s. v. forus: 'Prima species fori locus est in civitate ad exercendas nundinas relictus, secunda, ubi magistratus iudicare solet'.

den, ebensowenig die Herkunft aus adeliger oder unadeliger Familie¹. Man erinnert sich der ganz ähnlichen Vorschriften der *Institutio canonicorum*, deren Uebersetzung ins Weibliche, wenn der Ausdruck gestattet ist, die Regel für die Kanonissen genannt werden kann. Um so eher ja ist eine solche Bezeichnung am Platze, als neben der Kanonikerregel und vielleicht der *Regula Benedicti*² allem Anscheine nach keine anderen für Frauenklöster aufgestellten Vorschriften benutzt wurden. Man schrieb wohl die Werke des Caesarius von Arles aus, um mit ihrer Hülfe die Amtspflichten der Aebtissin zu charakterisieren³, — seine '*Regula ad virgines*' ist nicht verwerthet, im Gegentheil, sie ist durch einzelne Capitel der *Institutio sanctimonialium* in ihr Gegentheil verkehrt⁴. Die Ordnung für die Kanonissen hat noch mehr als ihr Vorbild den menschlichen Schwächen Rechnung getragen. — —

Wie aber hielt man es mit der Durchführung der Aachener Beschlüsse? Nur nach einer Richtung hin versuchen wir diese Frage zu beantworten. Nicht eine Geschichte oder Statistik der Kanoniker- und Kanonissenstifter soll gegeben werden⁵, obgleich durch sie vielleicht die Lücken in jenen beiden Regeln ausgefüllt würden, sondern allein der Institutionen selbst. Zahl und Alter ihrer Handschriften ermöglichen Schlüsse auf die Reception der neuen Ordnungen, ihre Erweiterungen verbinden sie mit der Entwicklung des kanonischen Lebens überhaupt. Während schon hier das Wenige zusammengetragen sein mag, das sich über die *Codices* der *Institutio sanctimonialium* und aus ihnen ermitteln liess, sollen die der *Institutio canonicorum* im nächsten Abschnitt behandelt werden.

Auffallend gering ist die Zahl der Handschriften der Nonnenregel⁶, von denen allerdings fünf noch dem 9. Jh. angehören⁷. Man darf hieraus auf eine nicht allzu grosse

1) *Inst. sanct.* c. 10. 2) Anklänge finden sich in den Vorschriften über das Vorlesen der Regel vor Aufnahme in das Stift (c. 8) und über die Heranziehung von Gästen (c. 13) im Vergleiche mit *Reg. Bened.* cc. 58, 56. Mit Sicherheit lässt sich keine Entscheidung fällen. 3) *Inst. sanct.* c. 7. 4) Vgl. cc. 9, 13, 21 mit Caesarius, *Regula ad virgines* cc. 4, 36 (Holsten, *Codex regularum* I ed. Brockie, 355, 359). 5) Vgl. aber Pückert, *Aniane* und *Gellone* 18 f. 305 ff. 6) Vgl. N. A. XXIV, 482 f., wo der Verweis auf die Hs. Rom, *Bibl. Vittorio Emanuele* 2096 Mss. Sessor. 52 saec. XI. durch den auf den *Codex Sessorianus* saec. IX., der seit Mansi (XIV, 227) verschollen ist, ersetzt werden muss. 7) Es sind die Hss. Cheltenham 6546, München 14431, Paris 1534, Würzburg Universitätsbibliothek mp. th. q. 25 und die in der vorigen Note

Verbreitung der Kanonissenstifter schliessen, eine Folgerung, der ein immerhin spätes Zeugnis zu Statten kommt. Als auf der Lateransynode des Jahres 1059 über Ludwigs des Frommen Satzungen verhandelt wurde, fiel über die *Institutio sanctimonialium* die Aeusserung¹, dass 'bislang weder Asien noch Afrika noch auch Europa sie angenommen habe, mit Ausnahme allein eines ganz kleinen Winkels von Deutschland', dessen Bezeichnung leider unterblieben ist. Man könnte weiterhin sich auf die Beobachtung stützen, dass der Erlass Kaiser Ludwigs an Arno von Salzburg², dessen Inhalt in allem Uebrigen mit den Weisungen an Sicharius von Bordeaux und Magnus von Sens³ übereinstimmt, gerade den Abschnitt über Bekanntmachung und Einführung der *Institutio sanctimonialium* nicht enthält. Das *Argumentum ex silentio* aber ist nicht anwendbar, weil in jenem Schreiben an Arno überall dort von 'formulae institutionis' die Rede ist, wo das sonst gleiche an Sicharius von Bordeaux sich des Singulars bedient⁴. Wie immer das Fehlen des erwähnten Abschnittes erklärt werden mag, — die Folgerung, es habe im Salzburger Sprengel keine Congregationen von Stiftsfrauen gegeben, ist nicht einmal für die Zeit Arno's jeglichem Zweifel entrückt. Die jetzt in München aufbewahrte Handschrift⁵ kann in Arno's letzten Lebensjahren (785 bis 821) angefertigt sein, ohne dass ihr nachweisbar ältester Besitzer, St. Emmeram in Regensburg, auch thatsächlich ihr erster gewesen zu sein braucht. Am Inhalt hatten ja die Benedictinermönche kein unmittelbares Interesse, weit eher noch die Insassen der vielleicht schon unter Tassilo gegründeten Frauenstifter Ober- und Niedermünster, liesse sich nur feststellen, ob beide oder eines von ihnen immer im Besitze von Kanonissen gewesen sind⁶.

erwähnte aus Rom. Ueber die Hs. von Auxerre fehlt jede Kunde, der Codex Nicolai Fabri in bibliotheca Thuana, tum Colbertina (vgl. Harduin IV, 1147) ist vielleicht identisch mit dem Pariser Codex 1534. 1) Vgl. Anhang IV. 2) MG. Cap. I, 340 Var. m (Mühlbacher n. 678). 3) Ibid. 338 (Mühlbacher n. 679. 680). 4) Ibid. 339 Var. d. — Anderer Meinung ist Simson (Jahrbücher des fränkischen Reiches unter Ludwig dem Frommen I, 94 f.), nach dem die Metropolen Exemplare der *Institutio sanctimonialium* erhielten, 'soweit sich in ihren Erzdiöcesen Frauenkongregationen befanden'. 5) Vgl. die Beschreibung im Catalogus IV, 2, 171. 6) Ueber beide Stifter vgl. Rettberg II, 276; Hauck II², 436. 809. Da sich ihr Charakter nicht aus den gefälschten Urkunden von 833 und 887 (Mon. Boica XXXIa, 68. XXXa, 384; Mühlbacher n. 1310. 1698) ergibt, wage ich nicht mit H. Graf von Walderdorff (Regensburg in seiner Vergangenheit und Gegenwart, 4. Aufl., S. 203) beide als Kanonissenstifter

Alle Codices — die in Bruchstücken erhaltenen sind natürlich kein Beweis des Gegentheils — überliefern die *Institutio sanctimonialium* in stets gleichem Umfang, alle bis auf einen. Ganz willkürlich nämlich bricht die Handschrift der Bibliothek von Montpellier¹ im 27. Capitel der Regel ab, um sofort eine ins Einzelne gehende Tagesordnung für Nonnen anzufügen². Mag sie ihr Schreiber bereits in seiner Vorlage angetroffen oder aus freien Stücken hinzugesetzt haben, — niemals ist diese Zuthat ein Bestandtheil der Aachener Synodalbeschlüsse von 816 gewesen. Sie ist eine Umarbeitung des sog. *Memoriale Benedicti Anianensis*³, die dessen Bestimmungen in eine für Nonnen entsprechende Form kleidet, allerdings unter Hinzufügung einiger selbständiger oder einer unbekannten Quelle entlehnter Vorschriften. Auffallend bleibt, dass sie an drei Stellen mit Capiteln der vierten Recension von Chrodegangs Regel⁴ übereinstimmt, die ihrerseits wiederum, mittelbar oder unmittelbar, auf jenes *Memoriale* zurückgehen. Soll man für diese Abschnitte eine gemeinsame Vorlage vermuthen? So wahrscheinlich die Hypothese sein mag, einen Aufschluss über Alter und Herkunft unserer Aufzeichnung ergibt sie nicht. Aus der Entstehungszeit des *Memoriale Benedicti* folgern wir daher besser den *Terminus a quo* als aus derjenigen der *Regula Chrodegangi interpolata*, während andererseits das Alter der Handschrift (12. Jh.) den *Terminus ad quem* erschliessen lässt, ihr Inhalt aber' sie dem Metropolitansprengel von Sens zuweist. So eng ist die Anlehnung an das *Memoriale Benedicti*, dass sein Verbot jedweden Eigenthums wiederholt wird, obwohl die *Institutio sanctimonialium*, als deren Bestandtheil oder Ergänzung das *Elaborat* gelten will, den Kanonissen gerade die Fähigkeit zum Besitz von Eigengut zuerkannte. Wir haben es mit einer Privatarbeit zu thun, die kaum jemals in einem Kanonissenstifte als Richtschnur zur Anwendung gelangte, weit eher für ein Kloster von Benedictinerinnen passte, wie sich ja deutliche Hinweise auf die *Regula Benedicti* finden. Darum ist sie kein Anzeichen einer Reform des Lebens in

zu bezeichnen. R. Zirngibl, Abhandlung über die Reihe und Regierungsfolge der gefürsteten Aebtissinnen in Obermünster (Regensburg 1787), 12 lässt für Obermünster die Frage offen. 1) n. 85; vgl. N. A. XXVI, 18. Sie enthält ausserdem das Schreiben Ludwigs an Magnus von Sens. 2) Vgl. den Abdruck in Anhang III. 3) Holsten, *Codex regularum* II, ed. Brockie, 66. — Vgl. Traube, *Textgeschichte der Regula s. Benedicti* 126. 4) Vgl. Anhang I.

irgendwelchem Frauenstift, keine Widerlegung also der Worte Heusers¹, dass weder im 11. Jh. noch später in den Congregationen der Stiftsfrauen eine Wandelung gleich der in den Kanonikerstiftern eingetreten sei.

§ 3. Das Fortleben der *Institutio canonicorum*.

Das Reformwerk Ludwigs des Frommen blieb unvollendet, liess er es ausschliesslich bei der Ausarbeitung der Regeln für Kanoniker und Kanonissen bewenden: ihnen Geltung zu verschaffen war die nächste Aufgabe. Die zeitliche Ansetzung der entsprechenden kaiserlichen Massregeln mag im Einzelnen ungewiss sein, — immerhin lässt sich die Thätigkeit des Herrschers wenigstens in ihren Hauptrichtungen erkennen². In der Kanzlei werden sorgfältige Abschriften der beiden Institutionen hergestellt, damit sie nach Weisung der Königsboten in den Stiftern vervielfältigt werden. Wie an Sicharius von Bordeaux, Magnus von Sens und Arno von Salzburg gehen Erlasse an alle der Aachener Versammlung ferngebliebenen Erzbischöfe: sie sollen ihre Suffragane und die übrigen kirchlichen Oberen ihrer Sprengel in Gegenwart des Königsboten mit den neuen Satzungen bekannt machen und dafür Sorge tragen, dass die Abschriften mit dem Exemplar des kaiserlichen Archivs Wort für Wort übereinstimmen. Begründet wird dies damit, dass während der Synode selbst, bevor noch die *Institutio canonicorum* abgeschlossen und über das Mass von Speise und Trank endgültige Anordnungen getroffen waren, einige Capitel unerlaubter Weise veröffentlicht worden seien. Der Kaiser fügt zu seiner Sendung das Normalmass und -Gewicht, das fortan in den Congregationen zur Anwendung kommen soll. Innerhalb eines Jahres will er die Beschlüsse des Concils durchgeführt

1) Kirchenlexikon von Wetzer und Welte II², 1843. 2) Für das Folgende kommen in Betracht die Erlasse an die Erzbischöfe, MG. Cap. I, 338, die Boretius zu 816/17, Mühlbacher n. 678—80 zu 819 stellt; vgl. auch MG. Cap. I, 275 (hier zu 818/819, Mühlb. n. 673 zu 819), 276 c. 3. 277. c. 14 (Mühlb. n. 674), 289 c. 7 (Mühlb. n. 677). Vita Hludowici c. 28, MG. SS. II, 622, und Ermoldus Nigellus III v. 503 ff., MG. Poetae aevi Carolini II, 55. — Die Annahme von A. Giry (*Études d'histoire du Moyen Age dédiées à G. Monod*, Paris 1896, 108 ff.), ein jetzt verlorenes Capitulare habe u. a. den Erwerb von Liegenschaften durch Kanoniker und deren Abgabefreiheit geregelt, vermag ich eben wegen dieser Beschränkung auf die Kanoniker nicht zu theilen; vgl. das Fragment MG. Cap. I, 333 c. 4, wiederholt von der Synode zu Meaux-Paris 845/46 c. 63, *ibid.* II, 413.

wissen; nach Ablauf dieser Frist haben ihm die Missi über den Erfolg ihrer Thätigkeit Rechenschaft abzulegen.

Es ist nach Weisungen solcher Art begreiflich, dass unter annähernd dreiviertelhundert bekannten Handschriften der *Institutio canonicorum*¹ 16 dem 9. Jh. oder der Wende des 9. und 10. Jh. angehören². Eine so verhältnismässig hohe Zahl mag mindern, wer vorsichtig in Erwägung zieht, dass bei den Altersbestimmungen der Codices deren Entstehungszeit häufig zu sehr nach rückwärts verlegt wird; sie erscheint andererseits der Steigerung fähig, da die Schriftzüge des beginnenden 10. Jh. nicht mit unumstösslicher Sicherheit von denen des ausgehenden neunten geschieden werden können. Die Pflicht des Gehorsams und das Bedürfnis, eine Copie der Regel zu besitzen, haben jene Hss. geschaffen: es verschlägt also nichts, ob sie, sei es unmittelbar sei es mittelbar, auf die von den Königsboten vorgelegten Texte zurückgehen oder ob sie bei der Einführung der *vita communis* am Sitze eines Erzbischofs oder Bischofs und bei Neugründungen von selbständigen Stiftern angefertigt wurden, nachdem man von einer benachbarten Congregation deren Exemplar entliehen hatte. Ausgeschlossen jedenfalls für das 9. Jh. — und für noch mehr als ein folgendes — ist das antiquarisch-historische

1) Vgl. N. A. XXIV, 480 ff. XXVI, 14 ff. XXVII, 571 f. Ausdrücklich sei bemerkt, dass die Zahlenangaben des Textes schwerlich erschöpfend sind. Bei der Aufstellung der Uebersichten werden Handschriften übersehen worden sein (vgl. Traube, N. A. XXVII, 279 und oben 610 Anm. 5 über die Hs. in Pisa saec. X. XI.), während andere verloren gegangen sind, wie z. B. der Codex Corbeiensis, den Mabillon, Ann. ord. s. Bened. IV, 747 (IV², 685) erwähnt. Gebe ich Genaueres als die dort angeführten Beschreibungen, so beruht es auf eigener Einsichtnahme in die Handschriften selbst, von denen insgesamt nur ein Bruchtheil untersucht werden konnte. 2) Es sind folgende: Albi 36 (vielleicht aus Bourges). Angers 338 (Sancti Albini). Bamberg P. I. 13 (capituli Bambergensis). Berlin, Hamilton 31 (capituli Albiensis). Chartres 61 (99; capituli Carnotensis). Cheltenham 6546 (in langobardischer Schrift). Darmstadt (ob verloren?). Laon 336 (Notre Dame de Laon). Merseburg 42. Montpellier 238. Paris 1534 und 1535. Paris, Nouv. Acq. lat. 1160 (Sancti Benedicti ad Ligerim). Reims 705. Rom, Bibl. Chigi D. VI. 82 (jetzt verloren). Sanct Gallen 1398a (nur in Bruchstücken erhalten). Erwähnt werden Handschriften in den Bibliothekskatalogen der Reichenau vom Jahre 822 (n. 152: *Vita canonicorum* vol. I), des Klosters Flavigny aus den Jahren 823 bis 833 als Geschenk des Ansegis (n. 83: *Institutio ac collectio cuiusdam de vita canonica volumen unum*) und Sanct Gallen aus dem 9. Jh. (n. 262: *Vita canonicorum* vol. I); vgl. Becker, *Catalogi bibliothecarum antiqui* 8. 16. 49. — Nicht hier zu verwerthen sind die Hss. Laon 201 (cc. 116. 125. 115 enthaltend) und Sanct Gallen 286 (c. 145).

Interesse an dem Inhalt der Regel, der Sinn für ihre Ueberlieferung als einer Quelle moralischer oder kirchenrechtlicher Belehrung. Man würde im anderen Falle dem Copisten Erwägungen unterschieben, die seinem Gedankenkreise fernlagen. Gleichwohl bleibt es bedauerlich, dass nicht bei allen jenen Hss. ihre Heimath sich ermitteln lässt. Ihr heutiger Aufbewahrungsort ist natürlich nicht ausschlaggebend. Spärlich genug sind die Eintragungen der einstmaligen Besitzer; bei anderen — wie den Codices¹ Parisiensis latini 1537 saec. XI. und 16569 saec. XI. XII. — kann nur gesagt werden, dass sie von dem Exemplar abzuleiten sind, das Ludwig der Fromme an Sicharius von Bordeaux übersandte.

Die kaiserliche Anordnung freilich, dass nur authentische, also unverkürzte und zugleich nicht erweiterte Exemplare der *Institutio canonicorum* verbreitet würden, ist nicht befolgt worden. Eine allerdings späte Hs. in der Metzser Stadtbibliothek² bringt nur die Vorrede, das Inhaltsverzeichnis und die selbständigen Theile der Regel, geht also, wenn anders wir nicht irren, auf einen Codex zurück, der die Auszüge aus Kirchenvätern und Kanonen als überflüssig getilgt hatte. Andere Hss. haben Erweiterungen erfahren, die im Folgenden näher zu charakterisieren sind.

Mehrere Codices³ schon des 9. Jh. — und bezeichnend genug die Vorlage des Pariser Codex 1537 mit dem Erlasse an Sicharius von Bordeaux — weisen am Schlusse die *Regula formatarum*⁴ des Bischofs Atticus von Constantinopel auf. Sei es zufällig, sei es absichtlich — zur Erläuterung der Capitel 49 und 52 der Regel — mag sie einem Manuscript angefügt worden sein. Mit diesem zusammen wurde sie immer wieder copiert, bis sie endlich im *Index capitulorum* und im Text der *Institutio* selbst als deren c. 146 erscheint. Schon die Ueberschrift des c. 145 (*Epilogus breviter digestus*) hätte jeden Abschreiber eines Besseren belehren müssen⁵.

1) Vgl. N. A. XXVI, 18. 21. 2) n. 44 saec. XIV.; vgl. ebendort XXVI, 17. 3) Z. B. die Hss. von Chartres 61 (99). Laon 336. Montpellier 238. Reims 705. 4) MG. Form. 557. Vgl. dazu Maassen, *Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts* I, 399 ff. 5) Der von Amort, *Vetus disciplina canonicorum* I (Venetiis 1747), 312 benutzte Codex Schefflariensis saec. X. enthält nur ein Bruchstück der *Institutio*; es handelt sich also nicht um planmässige Verkürzung. Die der *Institutio* im Codex bibl. canonicorum regularium ad s. Crucem

Zwei Hss. der vaticanischen Bibliothek verdienen in diesem Zusammenhang vornehmlich Berücksichtigung; ihre Beschreibung mag der Würdigung der hier überlieferten Form der *Institutio canonicorum* vorausgeschickt sein.

1) Codex Vaticanus 1351 membr. saec. XI. gr. 8^o. — fol. 1—4 ein zu Anfang verstümmelter Index capitulorum, beginnend mit den Rubriken der cc. 54—145 der Inst. can., vermehrt um 90 Capitelüberschriften; fol. 4'—48' der Text der Regel bis c. 38 mut.; fol. 49 beginnt eine neue Lage mit den Worten: 'nulli liceat alium puro nomine appellare', der Text reicht dann ohne Lücke bis fol. 93, wo er mit der Regula formatarum schliesst; fol. 93' enthält von anderer Hand den fehlerhaften Eintrag: 'Temporibus domni Alexandri secundi papae anno eius VI., indictione VI., mense Iulio V^o Kal. Aug. obiit Bonifilius presbyter' (also zu 1067 oder zu 1068); fol. 93'—94' Auszüge aus Concilien, Isidor und den Novellen Justinians¹.

2) Codex Vaticanus 4885 membr. saec. XI. 8^o. — fol. 1—12 Bruchstück eines abgekürzten, zugleich aber mit allerhand Interpolationen über die Päpste durchsetzten Martyrologium Hieronymianum vom 7. Mai bis 31. December; fol. 12'—116 der Text der Inst. can. mit Vorrede und cc. 1—114; fol. 116—166 das von Mansi, Ampl. coll. XIV, 283—311 veröffentlichte Stück, schliessend mit der Regula formatarum; fol. 166—168 Auszüge aus Concilien u. s. w., wie Cod. Vat. 1351 fol. 93'—94'; fol. 168' zwei geistliche Gedichte mit den Eingangsworten 'Post partum virgo' und 'Deus exaudi orationem'².

Woher beide Hss. stammen, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Hinsichtlich der zweiten bemerkt Mansi, er erinnere sich, auf einer Seite den Namen der Kirche von Lüttich gelesen zu haben. Sofort knüpft er daran die Vermuthung, der Codex enthalte die Statuten der Kanoniker von Lüttich; diese hätten die ihnen eigenthümlichen Satzungen dem im benachbarten Aachen versammelten Concil zur Bestätigung unterbreitet, mit dessen Beschlüssen zu einem Ganzen verschmolzen und die neue Hs. mit der allgemein gehaltenen Inhaltsangabe 'Concilium Aquisgranense' versehen³. Man wird gut daran thun, vorsichtiger zu sein. Trotz mehrfachen Durchsuchens der Hs.

Augustae saec. XI. (bei Amort I, 305) angehängte Kanonensammlung ist eine selbständige Privatarbeit, ohne innere Verbindung mit den Aachener Beschlüssen.

1) Vgl. die kurze Bemerkung von Bethmann, Archiv XII, 226. 2) Vgl. ebenda XII, 244. 3) Mansi XIV, 283; wiederholt von Hefele, Conciliengeschichte IV², 16.

habe ich das Wort 'Leodiensis' nirgends gefunden: immerhin könnte es bei erneutem Beschneiden der Blätter zerstört worden sein, als der aus dem letzten Drittel des 17. Jh. herrührende Einband des Codex späterhin, wie es scheint, nochmaliger Ausbesserung unterworfen wurde. Die Folgerungen aus dem Worte 'Leodiensis' allein sind getrost als phantastisch zu bezeichnen. Von allem Anderen abgesehen, ist es wahrscheinlich, dass die Aachener Synode noch während ihrer Tagung eine lokale Kanonikerregel bestätigt habe? Diese mochte im Geist der Versammlung gehalten sein — 'ad mentem eiusdem concilii conflata', sagt Mansi —: war es nicht deren Aufgabe und Absicht, alle Verschiedenheiten durch eine allgemein gültige Institutio zu beseitigen? Im Gegensatz zu Mansi ist davon auszugehen, dass im Martyrologium zum 10. August (fol. 5') Folgendes eingetragen ist: 'E. IIII. Id. Aug. Rome pas(sio) beatissimi ac gloriosissimi Christi mar(tyris) Laurentii', der heilige Laurentius also sich ehrender Beiwörter zu erfreuen hat wie keiner der anderen Märtyrer, deren Namen regelmässig nur die einfache Bezeichnung 'sanctus' begleitet. Das Martyrologium wurde also in einer Kirche gebraucht, die zum heiligen Laurentius in besonderen Beziehungen stand, ihm geweiht war und nach ihm sich nannte. Allem Anscheine nach wird diese Schlussfolgerung dadurch begünstigt, dass fol. 148 (Mansi XIV, 304 i. f.) es heisst: 'Sequitur oratio ad ipso die pertinente cumque finita dicantur antiphona et oratio sanctae trinitatis et de sancta cruce et sancta Maria et de sancto Iohannes baptista et de sanctis apostolis, de sancto Laurentio et de sancto Damaso et omnium sanctorum'. Auffällig ist hier die Hervorhebung der Heiligen Laurentius und Damasus, obwohl der Vermerk für letzteren im Martyrologium zum 11. December (fol. 10') nur lautet: 'III. Id. Dec. Rome sancti Damassi papae, qui rexit ecclesiam annos X et VIII menses, III d(ies); in Hispaniis sancti Eutichii'. Ein Benutzer unseres Codex im 17. Jh. hat deshalb am Rande des fol. 148 hinzugefügt: 'Fortasse haec est regula canonicorum sancti Laurentii in Damaso', des römischen Stifts also, dessen heutige Kirche von Bramante in den Palazzo della Cancelleria eingebaut wurde. Diese Annahme würde erklären, warum allein in Rom Exemplare der Satzungen erhalten sind; sie braucht darum nicht zwingend zu sein.

Wie dem immer sei, wir dürfen mit Recht von zwei Exemplaren sprechen: denn die Codices Vaticani 1351 und 4885 sind die einander ergänzenden Ableitungen einer

gemeinschaftlichen Vorlage, die bald von diesem, bald von jenem besser oder vollständiger überliefert wird. Diese vaticanische Sammlung aber, wie sie am besten genannt wird, muss in ihrer ursprünglichen Gestalt aus folgenden Theilen zusammengesetzt gewesen sein: 1) aus dem Index capitulorum der Aachener Institutio von 816; 2) einer Erweiterung des Index durch 90 Rubriken; 3) der Vorrede und den cc. 1—114 der Institutio; 4) dem Text von 90 Zusatzartikeln, deren letzter die Regula formatarum war.

Die erwähnten Zuthaten nun sind vierfacher Art. Sie enthalten liturgische Bestimmungen¹, über deren Bedeutung wir kein Urtheil zu fällen wagen, weiterhin Auszüge aus der Regula Benedicti², von der annähernd zwei Drittheile Aufnahme gefunden haben. Freilich nicht unverändert: dem Zwecke der Sammlung entsprechend wurden jedes Mal die Worte abbas, monachi und monasterium durch die Bezeichnungen prior (seltener praelatus, einmal auch archipresbyter), canonici (oder clerici canonici, fratres) und canonica ersetzt. Hie und da ist die Vorlage umgemodelt, ohne dass jedoch der wesentliche Gehalt der Mönchsregel allzusehr gestört worden wäre. Anderwärts begegnen einzelne Capitel aus der vierten Recension der Regula Chrodegangi³, deren höheres Alter — sie gehört vermuthlich der Wende des 9. und 10. Jh. an — das umgekehrte Verhältniss ausschliesst. Ein Umstand aber sichert die Benutzung gerade dieser Fassung, nicht die ihrer Quellen. In ihr und in der vaticanischen Sammlung sind Abschnitte erhalten, die wiederum aus Bruchstücken der Regula Benedicti oder solchen der unverfälschten Regula Chrodegangi zusammengeschweisst sind. Die Annahme einer selbständigen Compilation durch zwei von einander unabhängige Autoren ist damit als unstatthaft erwiesen, diejenige einer gemeinschaftlichen Vorlage, die zudem noch zu ermitteln

1) Mansi XIV, col. 289. 302—5. 305. 307—8. 308. 308—9. 2) Ibid. col. 283 Bened. c. 63; col. 285 cc. 31. 32. 34. 37; col. 286 cc. 38. 42. 43; col. 287 cc. 44. 46. 3; col. 288 cc. 47. 49. 50; col. 289 c. 51; col. 291 cc. 20. 24; col. 292 cc. 52. 56; col. 293 cc. 57. 67. 68. 71; col. 294 cc. 64. 22. 72; col. 295 cc. 48. 6; col. 296 cc. 7. 39. 40; col. 297 c. 41 (interpoliert); col. 298 cc. 29. 30. 33; col. 299 c. 58; col. 300 c. 59; col. 306 cc. 11 (verändert). 14; col. 308 cc. 16. 17 (ausgeschrieben); col. 310 c. 35; col. 311 cc. 45. 27. 26. — Vgl. auch Quentin, J.-D. Mansi (Paris 1900) 155 ff., dessen Tadel der Ausgabe nicht zu herb ist.

3) Mansi XIV, col. 291 Chrodegang⁴ cc. 33. 29; col. 292 c. 28; col. 295 c. 36; col. 299 cc. 37. 38. 61 (letzteres für die weiteren Ausführungen des Textes besonders wichtig); col. 301 cc. 40. 25. 15; col. 302 c. 14; col. 305 cc. 18 (ausgeschrieben). 18. 19; col. 309 c. 23. — Vgl. Anhang I.

wäre, zum mindesten überflüssig. Man bemerkt zugleich, wie die beiden Quellen der Aachener Institutio in einer ihrer Ausgestaltungen nochmals benutzt werden: so geschickt war der Ursprung der Regel verschleiert, so gering die Kenntniss der älteren Satzungen, an die sie sich angelehnt hatte. Natürlich nur, dass ein solches Ineinanderarbeiten verschiedenartiger Bestandtheile mehr denn eine Wiederholung mit sich brachte: sie wurden noch dadurch vermehrt, dass schliesslich von den selbständigen Paragraphen der Synodalbeschlüsse von 816 — man legte ein Exemplar mit angehängter Regula formatarum zu Grunde¹ — alle ausser zweien (cc. 115 und 122) in die Compilation eingeschaltet wurden².

Das Fehlen der beiden bezeichneten Capitel ist charakteristisch. Das an letzter Stelle genannte gab Anweisungen über das Mass von Speise und Trank: es ist ersetzt durch die entsprechenden Vorschriften der Benedictinerregel. Das Capitel 115 hatte die für den Regular- und Stiftskleriker entscheidenden Merkmale zusammengefasst, namentlich die Fähigkeit des letzteren zum Besitz von Eigengut betont. Nun ist es verdrängt durch das bekannte Verbot der Regula Benedicti und den einzigen neuen Bestandtheil der Sammlung, eine Reihe von Auszügen aus der Bibel und den Schriften der Kirchenväter³ mit der deutlichen Tendenz einer Wiederherstellung der *vita communis* im Sinne der Apostelgeschichte, nach deren Worten ja 'keiner sagte von seinen Gütern, dass sie seine wären, sondern den Gläubigen Alles gemein war'.

1) Im Index capitulorum ist sie als c. 146 aufgeführt, im Text bildet sie den Schluss, ohne dort nochmals rubriciert zu sein. 2) Mansi XIV col. 289 Inst. can. c. 116; col. 291 cc. 117. 118; col. 292 cc. 119. 120; col. 296 c. 121; col. 297 c. 123; col. 298 cc. 124. 125; col. 301 cc. 133. 137. 132; col. 302 cc. 129. 130; col. 308 c. 126 (vermehrt um Reg. Bened. c. 17 med.); col. 309 Inst. can. cc. 127. 128. 136 (vermehrt um einen unbestimmbaren Anhang, der zum Schluss Reg. Chrod.⁴ c. 23 benutzt); col. 310 Inst. can. cc. 131. 135. 138—144; col. 311 cc. 134. 145. 3) Mansi XIV, col. 289—291 unter Benutzung von Num. 18, 20. Deuter. 18, 1. 2. Luc. 18, 33. Act. 4, 32 (oben im Text citiert). Iohannes Diaconus, Vita Gregorii II cc. 58. 37 (Opp. Gregorii IV, 76. 56). Augustin (enthalten in der Inst. can. c. 112). Prosper (= Iulianus Pomerius, ebendort c. 120); derselbe, De vita contemplativa II c. 16 § 2 (Opp. Prosperi app. 38); derselbe (enthalten in der Inst. can. c. 35). Hieronymus, Epistola ad Nepotianum (Opp. I, 258; im Auszug dieses Briefes in der Inst. can. c. 94 fortgelassen); derselbe (wie Inst. can. c. 116). Es folgt ein unbestimmbarer Auszug aus dem 'tractatus super Genesi, quem ipse Hieronimus de Greco in Latinum convertit' und schliesslich Act. 3, 6.

Unzweifelhaft ist die vaticanische Sammlung eine Privatarbeit, der ihr Verfasser dadurch erhöhte Autorität zu sichern suchte, dass er mit der Aachener Institutio seine Auszüge aus anderen Satzungen verschmolz. Deutlich ist die Absicht einer Monachisierung der Kanoniker. Die Compilation erinnert an den vierten Kanon der römischen Concilien in den Jahren 1059 und 1063, der den Geistlichen befahl, 'ut . . . quidquid eis ab ecclesiis venit communiter habeant et . . . ut ad apostolicam, communem scilicet vitam summo opere pervenire studeant'¹. Sie gemahnt an die Verhandlungen auf der ersten jener Synoden, die dem Archidiakon der römischen Kirche Hildebrand, dem späteren Papst Gregor VII., Gelegenheit boten, die einst von Ludwig dem Frommen veranlassten Regeln zu bekämpfen. Wenn in dem erhaltenen Bruchstück² diejenigen Geistlichen getadelt werden, die zur Entschuldigung ihres Strebens nach Besitz (*praesumptio peculiaritatis*) sich auf die Institutio canonicorum berufen, wenn deren Bestimmungen über Speise und Trank als zulässig nur für verheirathete Männer und Frauen, nicht aber für Kanoniker und Kanonissen, keinen Beifall finden, — so ist es kein Zufall mehr, dass gerade hierin die vaticanische Sammlung zur Regula Benedicti zurückkehrt. Ihre Tendenz, gekennzeichnet durch das Verbot eigenen Besitzes, ist die nämliche wie die der Regula canonicorum Gregorii VII. papae, die erst kürzlich ans Licht gezogen worden ist³.

Unsere Untersuchung hat sich weit von ihrem Ausgangspunkt entfernt; es gilt in raschem Ueberblick Anfang und Ende zu verbinden.

Ludwigs des Frommen Reformeifer hatte bei der fränkischen Geistlichkeit keineswegs die erwartete Unterstützung gefunden. Wahrscheinlich im Jahre 818 mahnte Erzbischof Hetti von Trier den Bischof Frothar von Toul an die vor drei Jahren ergangenen Weisungen des Kaisers⁴. Mehrere Aktenstücke und Synodalbeschlüsse⁵ der folgenden

1) Mansi XIX, 898. 1025 (= c. 6 § 2 Dist. XXXII). 2) Vgl. den berichtigten Abdruck des Fragments im Anhang IV; dort auch die einschlägige Litteratur. 3) Morin, *Revue Bénédictine* XVIII (Mars 1901), 179 ff., bes. 182 aus der vaticanischen Hs. 629 saec. XI. ex.; vgl. Archiv XII, 220. 4) MG. Epp. V, 278. 5) Vgl. z. B. MG. Cap. I, 367 c. 9; 369 c. 7 (dazu Pückert, *Aniane und Gellone* 24 Anm. 18); II, 34 c. 16. Paris 829 liber I c. 21; Aachen 836 c. 2 de vita et doctrina inferiorum ordinum § 1; Chieti 840; Meaux 845/46 c. 53. — Anderwärts, wie im Stifte S. Martialis in Limoges, begegnet die Rückkehr zur Benedictinerregel; vgl. Ademar von Chabannes, Chron.

Jahrzehnte schärfen die *Institutio canonicorum* von Neuem ein, — die Wiederholung zeigt, dass ihre Vorschriften nicht überall beobachtet wurden. Die aufkommende Sitte, an die Stelle der Vereinigung alles kirchlichen Vermögens und seiner Vertheilung durch den Bischof die Bewidmung einzelner Kirchen und Aemter mit bestimmten Einkünften zu setzen, war ein erster Schritt zur Auflösung der *vita canonica*. Bald hier, bald dort, früher und später, fand das Beispiel der Kölner Neuordnung¹ aus dem Jahre 865 (?) Nachahmung. Im Laufe des 11. Jh. hörte das gemeinschaftliche Leben an den meisten Kirchen auf: seinen Verfall haben der wachsende Reichthum der Stifter, deren Mitglieder mehr und mehr zum Adel gehörten, das Verlangen nach seinem ungehinderten Genuss², das ungleiche Vermögen der Kanoniker verschuldet. So unternahm, be-seelt von asketischem Geiste, das Zeitalter der kirchlichen Restauration die Wiederherstellung der alten Ordnungen auch auf diesem Gebiete. Ihr Werk waren die Beschlüsse der römischen Concilien von 1059 und 1063, die Ausarbeitung einer angeblich von Augustin herrührenden Regel, die Durchführung einer strengeren Lebensweise an vielen Orten um die Wende des 11. und 12. Jh. Die *canonici regulares* treten fortan neben die *canonici saeculares*, d. h. neben die Anhänger der auf Ludwigs des Frommen *Institutio canonicorum* zurückgehenden Ordnung. Noch im 12. Jh. jedoch lassen die Angriffe Gerhohs von Reichersberg³ erkennen, dass es nicht gelungen war, die Beschlüsse der Aachener Synode von 816 gänzlich zu beseitigen. Längere Geltung war ihnen beschieden denn allen übrigen Einrichtungen Ludwigs, mochte gleich die Entwicklung der *vita canonica* andere Wege eingeschlagen haben, als ihr Urheber hatte voraussehen können.

III c. 18 ed. Chavanon 134 und dazu Gall. christ. II, 554. — Vgl. zum Schlussalinea Mabillon, Ann. ord. s. Benedicti IV, 586 (IV², 538). Thomassin, *Vetus et nova ecclesiae disciplina* I, 657 ff. 692 ff. Amort, *Disciplina canonicorum* I, 324 ff. 329 ff.; vorzüglich aber Hinschius, *Kirchenrecht* II, 54 ff. mit Hinweis auf die entscheidenden Quellenzeugnisse und Schneider, *Die bischöflichen Domcapitel* 41 ff. 1) Vgl. die Urkunde Lothars II. d. d. 866 Jan. 15 (Mühlbacher n. 1273) und die Akten der Kölner Synode im September 873 (N. A. XXVI, 645), dazu Kelleter in den Beiträgen zur Geschichte vornehmlich Kölns und der Rheinlande zum 80. Geburtstag Gustav von Mevissens, dargebracht von dem Archiv der Stadt Köln (1895), 222 ff. 2) Vgl. z. B. Wolfheri *vita Godehardi* post. c. 7 (MG. SS. XI, 200) über die Zustände in Hersfeld. 3) Vgl. MG. Libelli de lite III, 165. 207. 348 f. 455. 473 f. 479 ff. (dazu Migne, *Patrol. lat.* CXCI, 93). 485.

A n h ä n g e.

I. Die Recensionen der Regula Chrodegangi.

Im Folgenden wird der Versuch gemacht, eine Uebersicht zu liefern über die Recensionen der Regula Chrodegangi, ihre Handschriften und Drucke. Nicht eine Textgeschichte ist beabsichtigt, sondern nur ihr Material soll hier ausgebreitet werden.

Wir unterscheiden vier Recensionen.

I. Originale Recension Chrodegangs (742—766)¹, bestehend aus Vorrede, Capitelverzeichnis und 34 Capiteln. — Hss. Bern 289 (früher in Metz) saec. IX. fol. 1-15: c. 9 mut. - 31 mut.; vgl. die Lesarten in der Mittheilung von A. Ebner, Römische Quartalschrift V (1891), 83. Leiden, Voss. lat. in fol. 94 (unbekannter Herkunft) saec. IX. X. fol. 8-16': Index capitulorum mut., c. 1-34; herausg. von W. Schmitz (Hannover 1889), 2 mit Reproduction der tironischen Noten.

II. Recension mit Zusätzen Angilrams (768, bzw. 784—791), bestehend aus Vorrede, Capitelverzeichnis und 34 Capiteln. — Hs. Rom, Vat. Pal. 555 (unbekannter Herkunft) saec. IX. X. pag. 1-79; vgl. Müllenhoff und Scherer, Denkmäler II ed. Steinmeyer 388. Durch falsches Einbinden der Hs. steht auf pag. 1-28 Vorrede, Index capitulorum, c. 1-14 mut.; pag. 29-46 c. 31 m. - 34 m.; pag. 47-62 c. 24 m. - 31 m.; pag. 63-78 c. 14 m. - 24 m.; pag. 79 c. 34 m. Die richtige und in den Drucken vorliegende Reihenfolge ergibt sich aus den Capitelziffern. — Drucke: Labbe-Cossart VII, 1444; ed. Coleti IX, 534. Le Cointe, Annales ecclesiastici Francorum V, 567 (mit eingeschalteten Erläuterungen). Harduin IV, 1181. Amort, Vetus disciplina canonicorum I, 221. Holsten, Codex regularum II ed. Brockie, 96. Mansi XIV, 314. Walter, Fontes iuris ecclesiastici antiqui 20. Migne, Patr. lat. LXXXIX, 1097.

III. Verallgemeinernde Recension, bestehend aus Vorrede, Capitelverzeichnis und 34 Capiteln. — Hs. Leiden, Bibl. publ. lat. 81 (unbekannter Herkunft) saec. X.; vgl. die Lesarten bei Schmitz 1 im Apparat seiner Ausgabe.

IV. Interpolierte Recension. Die Hss. gehen auseinander: a) sie bringen die Vorrede Chrodegangs (wie bei

1) Vgl. aber den Versuch einer näheren zeitlichen Ansetzung bei Oelsner, Jahrbücher 218 Anm. 1.

I-III) und 86 Capitel. — Hss. Paris 1535 (Bigotianus 90. Regius 4243. 2) saec. X. fol. 113'-149 (schlecht gebunden); vgl. Neues Archiv XXVI, 18. Rom, Vat. 5776 (früher in Bobbio) saec. XI. XII. fol. 4-46'. Sie ist verstümmelt und durch falsches Einbinden zeigt sie folgende Reihenfolge der Capitel: c. 4 mut. - 18 m.; c. 18 m. - 31 m.; c. 32 m. - 45 m.; c. 2 m. - 7 m.; c. 8 m. - 10 m.; c. 46 m. - 52 m.; c. 52 m. - 59 m.; c. 62 m. - 70 m. — Drucke: d'Achéry, *Spicilegium* I (4⁰), 205 ex cod. Fiscanensi tum Bigotiano (aller Wahrscheinlichkeit nach die Pariser Hs.); I², 565. Labbe-Cossart VII, 1464 coll. cum cod. Andecavensi (vgl. col. 1443. 1468. 1476); ed. Coleti IX, 554. Harduin IV, 1198. Amort, *Vetus disciplina* I, 242. Hartzheim I, 96. Holsten, *Codex regularum* II ed. Brockie, 109. Mansi XIV, 332. Migne LXXXIX, 1057. — — b) Sie bringen eine compilierte Vorrede (*Prologus regulae canonicae iuxta Romanam ecclesiam*) und 84 Capitel, indem sie cc. 5. 6 (nach d'Achéry's Zählung) auslassen. — Hss. Brüssel 8558-63 saec. XI. XII (in angelsächsischer Schrift), enthaltend c. 11 mut. - 86 (d'Ach.); vgl. Archiv VIII, 513. Cambridge, Corp. Christi coll. 191 (früher in Exeter) saec. XI. mit angelsächsischer Uebersetzung; vgl. A. Schröer, *Englische Studien* herausg. von Kölbing IX (1886), 291. Bateson, *English Historical Review* IX, 699: sie enthält 85 Capitel, da allem Anscheine nach die Vorrede mitgezählt ist. London, Cotton. Galba E. 4 saec. XIV. (Abschrift des angelsächsischen Textes?). London, Cotton. Vitellius D. 7 (verstümmelte Abschrift des lateinischen Textes). London, Harleian. 440 (desgl.); vgl. über diese Londoner Hss. Bateson a. a. O. 699 Anm. 33. Eine Hs. in Rom, aus der Le Cointe V, 567 allein die Vorrede mittheilt, ist verschollen. — Nur c. 2 der Regel findet sich in der Hs. LXIV saec. XI. fol. 60 der Capitelsbibliothek zu Verona.

Chrodegangs Regel liegt unverfälscht allein in der ersten Recension vor. Die zweite weist Zusätze¹ auf, die insgesamt auf Chrodegangs Nachfolger, Erzbischof Angilram², zurückgehen werden, dessen ausdrücklich in der Erweiterung zu c. 20 Erwähnung geschieht. Eben diese zweite Recension ist Grundlage der dritten geworden:

1) Vgl. c. 5 princ. 18 pr. 20 in fine. 29 med. 33 i. f. 34 i. f.

2) 768—791. Da er c. 20 als 'capellanus . . . regis Caroli' bezeichnet wird, können seine Nachträge frühestens nach 784 (vgl. Simson, *Jahrbücher des fränkischen Reiches* unter Karl dem Grossen II, 541 Anm. 4. Hauck II², 206 Anm. 3) eingefügt sein.

Angilrams Zuthaten — mit Ausnahme derjenigen in c. 20 — begegnen auch hier¹; alle Hindeutungen auf einzelne Metzger Kirchen sind ihres speciellen Charakters entkleidet², um eine jeglicher lokalen Beziehung entbehrende Form zu gewinnen. Unentschieden bleibt, ob die vierte Recension sich der zweiten oder der dritten bedient hat³. Sie stellt die Capitel um, ohne alle 34 zu wiederholen, und erweitert ihren Umfang durch Aufnahme von Sätzen aus der *Institutio canonicorum* von 816, der Pariser Synode von 829, den *Capitula Herardi Turonensis* von 858 u. a. m. Hieraus wie aus dem Alter der Hss. ergibt sich ihre Entstehungszeit, wahrscheinlich also die Wende des 9. und 10. Jh. Unbestimmbar ist ihre Herkunft, da *Codices* in Angers, Fécamp und Bobbio auftauchen, während das römische, Brüsseler und die englischen Manuscripte ihre Verbreitung

1) c. 5 princ. 18 pr. 29 med. 33 i. f. 34 i. f. Die Einschaltung: 'Et in ipsum claustrum nulla femina — egrediantur foras' in c. 3 (vgl. Schmitz 4 Anm. 19) steht an derselben Stelle wie in der Hs. der zweiten Recension. 2) Vgl. z. B. cc. 4. 5. 24. 31. 3) Die Vergleichung des c. 24 der ersten Recension mit dem Wortlaute der drei übrigen mag dies begründen. De septemenariis (septimanariis 4) quoquine (coquinae 2. 4). Clerici canonici sic sibi invicem serviant (servient 4), ut nullus excusetur a quoquine (quoquinae 2; coquinae 4) officium (officio 4), nisi egritudo (egritudine 3; aegritudine 4) aut in (fehlt 4) causa gravis utilitatis preoccupatus (praeoccupatus 2. 4) fuerit, quia exinde maior mercis (merces 3. 4) et karitas (caritas 2; charitas 4) adquiritur (acquiritur 4). Inbicilibus (Imbecillibus autem 3. 4) procurentur solacia (solatia 2. 4), ut non cum tristicia (tristitia 4) hoc faciant, sed habeant omnes solacia (solatia 2. 4) secundum modum congregationis aut posicio non est loci (aut posicionem loci 2; aut positionem loci 3. 4). Archidiaconus vero et primicerius (primiciarius 2; primitarius 3) vel celerarius (cellerarius 2) seu illi tres custodes ecclesie (ecclesiarum 2), unus de sancto Stefano (Stephano 2), alius de sancto Petro, tercius de sancta Maria (für 'tres — Maria' liest 3: custodes ecclesiarum; für 'vero — Maria' liest 4: aut praepositus vel cellarius et), qui in maioribus utilitatibus occupati sunt ('isti excusentur a coquina' fügen 2. 4, 'isti excusentur a quoquina' fügt 3 hinzu); ceteri (caeteri 4) autem sibi sub karitate (caritate 2; charitate 4) invicem serviant (servient 4). Egressus (egressurus 2. 4) de septimana (septimana 4), sabbato mundicias (munditias 4) faciant (faciat 2. 3; vasorum faciat et 4), vasa ministerii sui, quae ad ministrandum accepit, sana et munda celerario (cellerario 2; cellario 4) reconsignet (reconsignit 2) et, si aliquid ex illis minuatum (minutum 3) fuerit, ad capitulum die sabbato (sabbati 4) veniam petat et vasa vel quod minuatum (minutum 3) est in loco restituat et iuxta cum episcopus (et sicut episcopus 3) vel qui sub eo sunt (sub ipso est 2. 3) iudicaverit poenitentiam (paenitentiam 2) agat ('et iuxta — agat' fehlt 4). — Es bedarf keiner näheren Ausführung darüber, dass die gegenseitige Abhängigkeit der Recensionen im Ganzen nicht eine solche der uns erhaltenen Hss. nöthig macht. Für die zweite Recension ist die Hs., für die dritte und vierte die Editio princeps zu Grunde gelegt worden.

erkennen lassen. Vermuthungsweise aber wird das westfränkische Reich als ihre Heimath zu bezeichnen sein.

Den Beschluss bilde eine Quellenanalyse der vierten Recension in Form einer Tabelle. Nur selten handelt es sich um wörtliches Ausschreiben der Vorlagen: sie wurden bearbeitet, um den Schein der Originalität zu erwecken. Häufig gehen sie auf ältere Schriften zurück. Natürlich wurden in solchem Falle auch diese geprüft, in dem Verzeichnis fand aber nur das Aufnahme, was der Fassung der Compilation am nächsten kam. Für einzelne ihrer Capitel vermochte ich keine Quellen aufzuspüren: es muss Anderen überlassen sein, nach Aufdeckung auch dieser Vorlagen die Entstehungszeit der Recension vielleicht noch enger zu umgrenzen, als wir es gethan haben.

Fortlaufende
Capitelziffer.

Benutzte Vorlage oder Quelle.

- Vorrede der Recension IV^a = Chrod. praef.
Vorrede der Recension IV^b zusammengestellt aus Chrod. praef.
und Inst. can. prol.
- 1 Chrod. c. 1.
 - 2 Chrod. c. 2.
 - 3 Inst. can. c. 118.
 - 4 Inst. can. c. 120.
 - 5 Inst. can. c. 119.
 - 6 Inst. can. c. 120.
 - 7 Inst. can. c. 121.
 - 8 Zusammengestellt aus Chrod. c. 22 und Inst. can. c. 122.
 - 9 Chrod. c. 24.
 - 10 Chrod. c. 25.
 - 11 Chrod. c. 26 und Inst. can. c. 140.
 - 12 Chrod. c. 27 und Inst. can. c. 143.
 - 13 Inst. can. c. 117.
 - 14 Memoriale Benedicti Anianensis ed. Holsten, Codex regularum II, 66.
 - 15 Chrod. c. 5. Die Vorlage des Schlusses ist unbekannt.
 - 16 Inst. can. c. 129.
 - 17 Inst. can. c. 130.
 - 18 Benutzt ist zu Anfang Chrod. c. 8, im zweiten Theil das Memoriale Benedicti a. a. O. II, 67.
 - 19 Benutzt ist gegen Schluss Reg. Bened. c. 35 und Chrod. c. 9.
 - 20 Inst. can. c. 126.
 - 21 Inst. can. c. 127.
 - 22 Inst. can. c. 128.
 - 23 Memoriale Benedicti a. a. O. II, 69.
 - 24 Inst. can. c. 131.
 - 25 Chrod. c. 7.
 - 26 Inst. can. c. 131.
 - 27 Chrod. c. 10.
 - 28 Chrod. cc. 18. 19. Reg. Bened. c. 24.
 - 29 Chrod. c. 15.
 - 30 Die Vorlage ist unbekannt.
 - 31 Chrod. c. 14.

Fortlaufende
Capitelziffer.

Benutzte Vorlage oder Quelle.

- 32 Benutzt ist zu Anfang das Schreiben des Abtes Othmar von St. Gallen bei Wasserschleben, Bussordnungen 437. Zum Folgenden vgl. den ähnlichen Ordo ex ms. Noviomensi bei Martène, De antiquis ecclesiae ritibus II (1700), 73.
- 33 Chrod. c. 17.
- 34 Chrod. c. 20.
- 35 Chrod. c. 20.
- 36 Chrod. c. 30 und Inst. can. c. 122.
- 37 Chrod. c. 12.
- 38 Chrod. c. 13.
- 39 Chrod. c. 11.
- 40 Chrod. c. 28.
- 41 Chrod. c. 29.
- 42 Chrod. c. 32.
- 43 Chrod. c. 32.
- 44 Eine Vorlage habe ich nicht gefunden. Die Vorschrift, dem Volke verständlich zu predigen, entspricht der Karolingerzeit (vgl. die Belege bei Hauck II², 240 ff.). Die Worte: 'iuxta quod intelligere vulgus possit' im Concil. Mogunt. 813 c. 25 (ebenso in den Capitula e canonibus excerpta 813 c. 14, MG. Cap. I, 174) kehren hier wieder. Das Capitel scheint aus zwei ursprünglich getrennten Theilen zusammengesetzt zu sein: der erste gebietet die Predigt an jedem zweiten Sonntage, der andere hält solche an jedwedem Sonn- und Feiertage für nützlich.
- 45 Inst. can. c. 141.
- 46 Inst. can. c. 139.
- 47 Inst. can. c. 138.
- 48 Inst. can. c. 135.
- 49 Inst. can. c. 136.
- 50 Inst. can. c. 137.
- 51 Inst. can. c. 133.
- 52 Inst. can. c. 134.
- 53 Inst. can. c. 125.
- 54 Inst. can. c. 124.
- 55 Inst. can. c. 123.
- 56 Inst. can. cc. 98. 94.
- 57 Inst. can. c. 85.
- 58 Inst. can. c. 95.
- 59 Inst. can. c. 33.
- 60 Inst. can. c. 20.
- 61 Benutzt ist Reg. Bened. c. 6. d'Achéry pag. 250 verweist zugleich auf Augustini sermo 214 de tempore ante med.; doch konnte ich dies Citat nicht finden.
- 62 Benutzt ist am Anfang Hieronymus, Epist. 52 § 11; Opp. I, 264. Es folgen sieben wenig gelungene quantifizierende Hexameter. Der Schluss ähnelt Burchard von Worms Decr. XIV c. 12, dessen Quelle, die Dicta Augustini, ich nicht fand.
- 63 Inst. can. c. 99.
- 64 Inst. can. c. 100.
- 65 Inst. can. c. 101.
- 66 Canon. apostol. c. 25, Mansi I, 58; vgl. die Bemerkungen der Correctores Romani zu c. 12. Dist. LXXXI.
- 67 Herardi Turonensis capitula 858 c. 49, Mansi XVI, app. 681.

Fortlaufende Capitelziffer.	Benutzte Vorlage oder Quelle.
68	Concil. Agathense 506 c. 39, Mansi VIII, 331.
69	Das Citat d'Achéry's pag. 254 'Greg. I. 6. ep. 169 init.' konnte ich nicht identificieren.
70	Ob auf Concil. Toletanum I (400) c. 1 (Mansi III, 998) zurückgehend?
71	Decreta Innocentii c. 8, Mansi III, 1031.
72	Concil. Laodicense 320 c. 58, ibid. II, 582.
73	Herardi Turonensis capitula 858 c. 89, ibid. XVI, app. 682.
74	Concil. Aquisgranense 817 c. 46, MG. Cap. I, 346.
75	Capitula a sacerdotibus proposita 802 (?) c. 5, ibid. I, 106; auch in den Excerptiones Egberti c. 5, Mansi XII, 413.
76	Concil. Parisiense 829 lib. III c. 4, ibid. XIV, 597.
77	Concil. Parisiense 829 lib. I c. 48, ibid. XIV, 567.
78	Capitulare ecclesiasticum 818/19 c. 9, MG. Cap. I, 277.
79	Die Quelle blieb unauffindbar.
80	Concil. Vernense 755 c. 12, MG. Cap. I, 35.
81	Zur Stelle: 'Cum simus — rationem' vgl. Concil. Romanum 721, Mansi XII, 262. Concil. Romanum 826, MG. Cap. I, 371; weiterhin MG. Epp. III, 704. Hartzheim II, 596 (Jaffé-E. n. 2234 z. J. 731, J.-L. n. 3564 z. J. 921).
82	Labbe-Cossart VII, 1476 B giebt an, dass nach dem Codex Andecavensis der Adressat des Briefes ein Bischof Baldenus sei. Welcher Diöcese er angehörte, habe ich nicht feststellen können.
83	Inst. can. c. 23.
84	d'Achéry pag. 266 verweist mit Unrecht auf Concil. Hispalense II (620?) c. 3, Mansi X, 557.
85	Concil. Romanum 324 act. I c. 3, ibid. II, 623.
86	Die Vorlage war unauffindbar.

II. Ein angebliches Statut Karls des Grossen für die Kirche von Vienne.

Die grosse Liebenswürdigkeit von H. Omont, dem auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen sei, ermöglicht es, im Folgenden eine Aufzeichnung zu veröffentlichen, deren Text wohl den Geschichtschreibern der Erzdiöcese Vienne nicht entgangen¹, in Deutschland aber so gut wie unbekannt geblieben ist². Ihrem Wortlaut seien einige Erläuterungen hinzugefügt.

Dotatio et fundatio ecclesiae de novo facta post eius ruinam per piissimum imperatorem

1) Gedruckt ist die Aufzeichnung bei J. le Lièvre, *Histoire de l'antiquité et sainteté de la cité de Vienne en la Gaule celtique* (Vienne 1623), 191 und nach einer Mittheilung der Bibliotheksverwaltung von Vienne bei Drouet de Maupertuy, *Histoire de la sainte église de Vienne* (Lyon 1708), 99 und bei Charvet, *Histoire de la sainte église de Vienne* (Lyon 1751), 157. 653. Die beiden letztgenannten Werke fehlen auf der Berliner königlichen Bibliothek. 2) Ein kurzer Hinweis N. A. XXVI, 665 Anm. 2^b.

Carolomagnum, postquam a Volferio^a archiepiscopo eiusdem restaurata fuit.

(1). Anno ab incarnatione Domini 790. industria et laboribus venerabilis viri domini Volferii archiepiscopi restaurata est ecclesia Viennensis et quasi de novo fundata rebus et personis, piissimi imperatoris Caroli Magni beneficentia et autoritate. Hic enim claustrum et habitationes praesulis, canonicorum atque clericorum circa ecclesiam disposuit, hic modum et rationem vivendi ac Deo serviendi statuit, statuta et ordinationes plurimas fecit, quibus ecclesia ipsa post lapsum eiusdem maxime decorata fuit.

(2). Statutum. In sancta igitur Viennensi ecclesia, quae constructa et dedicata est a priscis temporibus in honorem Dei, salvatoris nostri Iesu Christi, sanctorum Machabaeorum et s. Mauritii cum sociis suis legionis Thebeae infra urbis moenia, sicut ab institutione sanctorum patrum praedecessorum extitit observatum, per canonicos et clericos saeculares^b sic Deo abhinc perpetuis temporibus laudabiliter serviatur^c. Qui quidem capitulum et collegium faciant, infra aecclesiam ac terminos eiusdem habitum canonicalem portantes.

(3). De habitu. Habitus eorundem canonicorum et clericorum erit superpellicium de tela alba cum magnis et latis manicis, sine quo^d numquam erunt in ecclesia. A festo s. Martini¹ usque ad Pascha portabunt cappas nigras super pellicium et a Pascha usque ad festum Omnium Sanctorum² portabunt superpellicium sine cappa et in capite capitium^e de griso, quem vulgariter almutium vocant, clerici vero de inferiori choro capite nudo incedant, videlicet^f maiores, minores vero clerici continue tam infra quam extra ecclesiam incedant capite nudo.

(4). De dignitatibus, personatibus et officiis ecclesiae. Erit autem capitulum unum, archiepiscopus, decanus et canonici facientes capitulum, caeteri vero collegium, eruntque omnes incorporati perpetui in dicta ecclesia, et erit numerus eorum scilicet^g canonicorum sexaginta, praebiterorum centum, diaconorum viginti^h, subdiaconorum viginti^h, clericorum formariorumⁱ quadra-

a) 'Volferio' c. b) bis scriptum c. c) 'servatur' c. d) 'qua' c.
 e) 'capillum' c. f) 'videlisset' c. g) 'scilisset' c. h) 'viginti' c.
 i) 'formeriorum' c.

1) 11. November.

2) 1. November.

ginta, clericorum viginti^a quatuor. Qui quidem numerus minui vel augeri valeat secundum ecclesiae facultates. Quorum omnium primam dignitatem post archiepiscopalem obtinebit praepositus, secundam decanus, tertiam archidiaconus maior et post eum quatuor archidiaconi foranaei, videlicet^b Altavensis¹, Salmoniacensis^{c. 2}, de Turre³ et ultra Rhodanum; deinde scolasticus seu capiscolus. Personatus erunt praecentoria et cantoria; officia sunt sacrista, mistralis et cancellaria, abbatiae saeculares duae s. Ferreoli⁴ et b. Mariae⁵. Haec soli canonici obtinebunt. Erunt praeterea milites seu iurisperiti advocati pro ecclesia et archipresbyteri rurales^d octo, videlicet Vallis aureae s. Valerii⁶, Altavensis id est de Romanis¹, de Marcho⁷, de Turre³, Vallisdins⁸, Bressidui⁹, Annoniaci¹⁰ et Valliscanti id est Quintenasii¹¹. Eruntque decem presbyteri maioris altaris, quatuor scilicet^b maiores et sex eorum coadiutores. Erit magister chori sub capiscolo, erit et maior capellanus, id est curatus crucis, sub decano, archipraesbyteri praedicti sub archidiaconibus. Quaelibet enim archidiaconi dignitas sub se habet duos archipraesbyteros rurales, praeter Salmoniacensem², cui nullus subest archipraesbyterus.

(5). Nullus pariter dignitatem, personatum, officia vel beneficium in dicta ecclesia obtinere possit, nisi prius fuerit actu incorporatus in dicta ecclesia et de dicto numero collocatus.

(6). Nullus etiam ad serviendum, celebrandum seu officium in dicta ecclesia admittatur, nisi sit prius incorporatus et de numero praetaxato. — *Hs. 117 saec. XVII. fol. 2. 2' der Stadtbibliothek von Vienne (vgl. Catalogue XXI, 550); fol. 1 enthält einen kurzen Auszug nebst Erläuterung aus dem Ceremoniale von Vienne; fol. 1' und 3 sind leer; fol. 3' enthält einen kurzen Archivvermerk: Dotatio et fundatio ecclesiae Vienensis (per) imperatorem Carlomagnum anno 790.*

Gegen die Authenticität der Aufzeichnung spricht eine Reihe gewichtiger Gründe. Karl der Grosse wird Kaiser genannt, Vulferius Erzbischof, — zu Beidem will

a) 'viginti' c. b) 'scilisset' c. c) 'Salmonacensis' c. d) rurali' c.

1) Altaveon de Romans, arr. de Valence. Die Ortsbestimmungen hier und im Folgenden nach F. Z. Collombet, Histoire de la sainte église de Vienne I (Lyon 1847), 246. 2) Salmorenc (Sermorens, comm. de Voiron, arr. de Grenoble?). 3) La Tour (La Tour-du-Pin, dép. Isère?). 4) Saint-Ferréol. 5) Notre-Dame de Caras. 6) Valacre oder Saint Vallier, arr. de Valence. 7) March. 8) Valdaine. 9) Bressieu. 10) Annonay, arr. de Tournon. 11) Vaulcance de Quintenas, cant. de Satillieu, arr. de Tournon.

das Jahr 790 nicht stimmen. Erst seit dem Weihnachtstage 800 trug Karl die Kaiserkrone, frühestens seit 797 ist Vulferius Metropolit¹: noch im Jahre 794 ist Ursio (oder Ursus) Bischof von Vienne². Man könnte meinen, der Verfasser habe aus seiner Kenntnis der fränkischen Geschichte Karl Kaiser genannt: damit aber ist nichts gewonnen; es bleibt die Schwierigkeit, dass er Vulferius schon im Jahre 790 Erzbischof sein lässt. Mermet³ oder vielmehr schon sein Gewährsmann Charvet haben diesen Widerspruch wohl empfunden: bei ihnen begegnet das Statut zum Jahre 805, allein ohne handschriftliche Gewähr und darum auch ohne die Fähigkeit, die Zweifel zu tilgen.

Die Aufzeichnung ist ein Auszug; ihre Vorlage, ein thatsächlich erlassenes Statut, kann aus karolingischer Zeit stammen, — solcher Einwand wird im Ernste nicht aufrecht zu erhalten sein. Warum ist die Quelle nicht genannt? Hätte nicht ihre Erwähnung jeden Widerspruch ich will nicht sagen entkräftet oder gar ausgeschlossen, so doch jedenfalls schwieriger gemacht? Es fragt sich weiterhin, wie man sich die Form der Vorlage vorstellen soll. War sie ein Privileg Karls oder eine Satzung des Erzbischofs? Ist die Aufzeichnung ein Auszug, so muss die Eigenart der Quelle in ihrer Formlosigkeit bestanden haben, diese jedoch wird man weder einem königlichen oder kaiserlichen noch einem erzbischöflichen Documente zutrauen.

Entscheidend ist schliesslich der Inhalt. Niemand wird ihn für karolingisch halten wollen. Ausführungen wie z. B. diejenigen des vierten und fünften Absatzes mit ihrer schulgemässen Unterscheidung von *dignitas*, *personatus*, *officium* und *beneficium* sind für das 8. und auch das 9. Jh. schlechthin undenkbar; Ausdrücke wie z. B. *clerici formarii*⁴, *cl. foranaei*, *archidiaconi foranaei*, *capiscolus*, *mistralis*⁵, *curatus crucis*, sind der Karolingerzeit unbekannt; es bedarf für

1) Vgl. *Chronicon Adonis*, MG. SS. II, 320; *Series epp. Viennensium*, *ibid.* XXIV, 814; dazu *Gallia christiana* ed. Hauréau XVI, 40.

2) *Capitulare Franconofurtense* 794 c. 8, MG. Cap. I, 75. 3) *Histoire de la ville de Vienne de l'an 438 à l'an 1039* (Paris 1833), 153.

4) Ducange ed. Favre II, 368 kennt mit Berufung auf Charvet nur diesen Beleg, vgl. aber III, 565; s. auch *Collection de cartulaires Dauphinois* II, 1: *Actes capitulaires de l'église Saint-Maurice de Vienne* [1225 — 1333] publiés par l'abbé C. U. J. Chevalier (Lyon 1875), 27: 'Item statuerunt . . . archiepiscopus, decanus et capitulum, quod duo formarii faciant cantoriam omnibus diebus festivis novem lectionum de mandato magistri chori' zum Jahre 1276 und ebendort die zweite Belegstelle aus gleichem Jahre. 5) Vgl. über ihn Collombet II, 418 ff.

diese Behauptungen nicht des weit ausholenden Beweises. Zugleich aber wäre es vergebliche Mühe zu ermitteln, auf welche spätere Satzungen die einzelnen Abschnitte zurückgehen könnten. Wie dürftig immer die mir zugängliche Litteratur über die Verhältnisse des Erzstifts von Vienne sein mag, an Capitelsbeschlüsse aus den Jahren 1253 und 1272 gemahnen der dritte, fünfte und sechste Paragraph¹; die Worte des vierten: 'Qui . . . numerus minui vel augeri valeat secundum ecclesiae facultates' setzen, wie es scheint, die Einheit des Kirchenvermögens voraus, die im Jahre 1285 durch die Trennung der mensa archiepiscopalis von der mensa capitularis aufgehoben wurde². Die Zahl endlich der zum Domcapitel gehörigen und ihm beigeordneten Personen — unsere Aufzeichnung führt annähernd 300 auf — würde auf eine Zeit vor dem Jahre 1385 passen, in welchem eine Statutenänderung zugleich eine Verminderung des Personalbestandes auf 100 Köpfe veranlasste³.

Eine sichere Bestimmung der Entstehungszeit ist mit alledem nicht gewonnen. Nicht ausgeschlossen ist ja die Möglichkeit, dass nur das Machwerk eines eifrigen Localpatrioten vorliegt, der die Grösse des Erzbisthums verherrlichen, sie in Verbindung bringen wollte mit dem ersten fränkischen Kaiser: war es nicht ebenso wie die übrigen Metropolitansitze in Karls Testament⁴ vom Jahre 811 reichlich bedacht worden? Der anscheinend harmlosen Bethätigung eines Anonymus tritt diese Vermuthung vielleicht nahe: soviel steht fest, dass der Aufzeichnung nichts zu entnehmen ist für die Kenntniss der Verfassung eines Domstifts in karolingischer Zeit. Die hochgespannte Erwartung, ein Mittelglied zu erhalten zwischen der Regula Chrodegangi und den Aachener Beschlüssen von 816, ist zu nichte geworden. Eine neue Geschichte des Erzbisthums von Vienne wird das angebliche Statut Karls des Grossen unbeachtet lassen, keineswegs aber gleich ihren Vorgängerinnen aus ihm für das 8. oder 9. Jh. Schlüsse ziehen: diese würden den festen Untergrund entbehren, wie nur eine einwandfreie Quelle ihn gewähren kann.

1) Vgl. Chevalier 13 f. 23 f., dazu Collombet II, 163. 2) Vgl. Chevalier 43, dazu Collombet II, 214. 3) Vgl. Collombet II, 334 f. 4) Vgl. Einhardi Vita Karoli c. 33 ed. Waitz⁴ 29. Gefälscht ist die Urkunde des Papstes Leo III. für Vienne (Migne CXXIX, 971; Jaffé-E. n. 2533), die sich einführt als ausgestellt 'petente inclyto ac triumphatore Carolo, augusto et iustissimo imperatore'.

III. Tagesordnung einer Nonne aus einer Handschrift in Montpellier.

Die im Folgenden veröffentlichte Aufzeichnung findet sich im Codex Montispezzulanus 85 saec. XII. (= M) fol. 98 — 102. Die beigegeführten Varianten geben den Wortlaut des Memoriale¹ Benedicti Anianensis (= B) und denjenigen der entsprechenden Capitel 14. 18 und 23 der vierten Recension von Chrodegangs² Regel (= C) wieder, ohne dass orthographische Verschiedenheiten angemerkt sind.

Nocturnis^{a, 3} horis cum ad opus divinum de lectulo^b surrexerit soror^c, primum sibi^a sancte crucis signum imprimat per invocationem sancte trinitatis, deinde dicat^e versum: *Domine*⁴, *labia mea aperies*^f, inde^g psalmum: *Deus*⁵ in adiutorium^h totumⁱ cum Gloria^k. Tunc provideat sibi^l corpoream^m necessitatem naturae et sic ad oratorium festinet psallendo psalmum: *Ad te, Domine, levavi*ⁿ, cum summa reverentia et cautela intrans, ut^o aliis orantibus non impediatur, et tunc^p prostrata^q in loco congruo effundat preces in conspectu Domini, magis corde quam ore, ita ut illius vox vicinior sit Deo quam sibi, ita^r dicendo: 'Gratias tibi ago, omnipotens pater, qui me dignatus es in hac nocte custodire^s, deprecor^t clementiam tuam, misericors^u Domine, ut concedas^v michi diem^w venturum sic paragere in tuo sancto^x servitio cum humilitate et discretione, qualiter^y

a) 'Nocturnis] In primis nocturnis', praemisso lemmate: 'Incipit ordo, qualiter fratribus in monasterio religiose ac studiose conversari ac Domino militare oportet' B. b) 'lectulo] lecto' B. c) 'soror] frater' B; 'clerus' C. d) 'sibi — imprimat] signum sibi sanctae crucis imponat' B; signum sibi sanctae crucis imprimat' C. e) 'dicit' B. f) 'aperies] et os meum annuntiabit laudem tuam' add. C. g) 'inde] postea' B; 'deinde' C. h) 'adiutorium] meum intende' add. C. i) 'totum' deest B. k) 'Gloria] patri' add. B; 'et' add. C. l) 'sibi] frater' add. B. m) 'corporeae' B. n) 'levavi] animam usque ad finem' add. B; 'animam meam' add. C. o) 'ut — impediatur] ne alios orantes impediatur' B. p) 'tunc — congruo] profectus in locum congruum' B. q) 'prostratus' C. r) 'ita' deest B. s) 'custodire] et' add. C. t) 'deprecor] immensam' add. B. u) 'misericors Domine' desunt B. v) 'concedas michi] mihi concedas' C. w) 'diem venturum] venturum diem' B. x) 'sancto' deest B. y) qualiter] quatenus' B.

1) L. Holsten, Codex regularum II ed. Brockie, pag. 66 — 69. Es findet sich handschriftlich u. a. in den Codices Casinenses 175 (früher 353) saec. X. pag. 518 und 179 saec. XII. pag. 246, Taurinensis G.V. 4 saec. X.; vgl. Seebass, N. A. XIX, 219; über englische Codices vgl. Bateson, English historical Review IX (1894), 693 ff. Im Allgemeinen s. Traube, Textgeschichte der Reg. s. Benedicti 126 f. 2) L. d'Achéry, Spicilegium I (4^o. 1665), pag. 217. 221. 223. 3) Zu 'Nocturnis horis — servitus mea' vgl. Mem. Bened. p. 66 und Reg. Chrod.⁴ c. 14. 4) Psalm. 50, 17. 5) ibid. 69, 2.

(fol. 98') tibi complaceat^a servitus mea^b. Tunc¹ decantet VII penitentiae psalmos tripertite, videlicet primos III pro sororibus defunctis, item duos pro abbatisa et congregatione, postremos duos pro quibus sibi visum fuerit. Nec autem resideat in choro aliqua, quamdiu in conventu oraverint, sed expleta oratione unaqueque ante altare veniens humiliter se vertat et deinde in choro stet aut in loco congruo sese contineat. Post completas vero a conventu orationes signo sonante reverenter in choro omnes conveniant ordinateque resideant psallentes tacite XXX psalmos, incipientes a centesimo decimo, tripertite ut primos VII. Puellae autem cum magistris separatim legant quos voluerint libros. Post^{c.2} haec omnes sint praeparate^d, stantes in locis^e suis in choro^f, ut, cum novissimum^g signum cessaverit, cum summa humilitate et honestate referant laudes Deo in conspectu angelorum eius^h, incipientesⁱ nocturnae officium. Et si^k alicui frequens tussis aut flegma ex^l pectore aut^m ex naribus excrescit, post dorsum proiciatⁿ aut iuxta latus, caute^o tamen et curiose, ut infirmis mentibus^p non vertatur in nausiam, et^q semper quod proicitur^r pede^s conculcetur, ut, cum^t ad orationem curvantur^w, vestimenta earum^v non sordidentur; et^w infra aecclesiam vel^x in omni conventu seu^y in porticu hoc observandum est, ut quod spuitur semper^z pedibus conculcetur. Post expletionem vero nocturnae^a in ipso^b intervallo summum fiat^c silentium tam in voce quam et^d in actu vel incessu seu^e sono alicuius rei, ut liceat unicuique absque^f alterius inquietudine peccata sua^g cum gemitu et suspirio et lacrimis Domino confiteri et veniam ac^h remissionem pro ipsis abⁱ omnipotenti

a) 'complaceat — mea] complaceam, amen' B. b) 'mea] nostra, amen' C. c) 'Post haec] Tunc' B; 'Et tunc' C. d) 'praeparate] parati' B; 'praeparati' C. e) 'loco suo' B. C. f) 'choro] per ordinem' add. B. C. g) 'novissimum signum] signum novissimum' B. h) 'eius' deest B. i) 'incipientes — officium' desunt B. k) 'si] forte' add. B. l) 'ex — excrescit] evenit ex pectore aut naribus' B. m) 'aut naribus excrescat' C. n) 'proitiat' M. o) 'caute — et] caveat autem' B. p) 'mentibus] fratribus' B. q) 'et] sed' B. r) 'proicitur] spuitur' B. s) 'pede] pedibus' B. t) 'cum] dum' B. u) 'curvantur] curritur' B. v) 'earum] eorum' M. B. w) 'et infra — est ut] quod omnibus locis eis observandum, sive sint in ecclesia sive in refectorio sive in portica(?) et in omni loco et conventu ut' B. x) 'vel] et' C. y) 'seu] et' add. C. z) 'semper' deest B. a) 'nocturnae] laudis' add. B. b) 'ipso] illo' B. c) fiat silentium] silentium fiat' B. d) 'et in actu' desunt B. e) 'seu] sive' B. f) 'absque] sine' B. g) 'sua — lacrimis' desunt B. h) 'ac] et' B. i) 'ab — Deo' desunt B.

1) 'Tunc decantet — voluerunt libros' aus unbekannter Quelle.
2) Zu 'Post haec — hoc expleto' vgl. Mem. Bened. p. 67; zu 'Post haec — pedibus conculcetur' vgl. Reg. Chrod.⁴ c. 14.

Deo flendo postulare; trigintaque^a non minus psalmi in ipso explebuntur intervallo. Cum autem^b incoante aurora diei signum sonuerit^c, omnes festinato^d concurrant cum hylaritate cordis, quasi ad Deum clementem^e et misericordem et placabilem factum matutinas^f laudes promptamente^g, vocibus modulatis nec nimis producte nec multum correpte, persolvere^h studeant. Deinde incipiant primam cum VII psalmis et letania. Quod dum completur officium, ante psalmum quinquagesimum donent vicissimⁱ pariter^k confessiones suas, supplici (fol. 99) corde certatim pro se orantes. Hoc expleto, sicut^l in regula continetur, usque in horam secundam plenam lectioni vacent. Hora secunda, signo pulsato, eant calciatum. Deinde lotae ingrediantur oratorium et decantent tacito sicut in nocte VII psalmos. Tunc decantent tertiam, deinde missam matutinalem. Post^{1.2} hec convenientes ad capitulum versa^m facie ad orientem salutent crucem humiliterqueⁿ se girantes inclinent se alterutrum. Similiter^o faciant in omni conventu. Deinde^p recitetur etas mensis et lunae et nomina sanctorum, quorum festa crastinus^q excipiat^r dies, et^s postea surgentes^t pariter dicant versum: *Preciosa³ est^u in conspectu Domini mors sanctorum^v*. Quem^w sequatur oratio a priore ita^x: 'Isti^y et omnes sancti^z intercedant pro nobis^a

a) 'trigintaque — intervallo' desunt B. b) 'autem] vero' B. c) 'sonuerit] sonaverit' M; 'insonuerit' B. d) 'festinato — hylaritate] festinent cum humilitate' B. e) 'clementem — placabilem] clamantes ac misericordia sibi placabilem' B. f) 'matutinis laudibus' B. g) 'mente — modulatis] voluntate, vocum modulis' B. h) 'persolvere — completur] cum summa gravitate et honestate officium persolvere divinum et hac autem (?) matutina laude summum et praecipuum silentium fiat in orando vel loquendo. Convenientes vero fratres ad primam, postquam completum fuerit ipsum' B. i) 'vicissim — suas] confessiones suas vicissim' B. k) 'pariter] puriter' M. l) 'Post — convenientes] veniant omnes' B. m) 'versa facie] conversi' B. n) 'humiliterque — alterutrum] et caeteris fratribus se undique humilient' B. o) 'Similiter] similiterque' B. p) 'Deinde recitetur] Post lectionem recitantur' C; 'Deinde — lunae et] Post recitata' B. q) 'crastina dies excipiet' B. r) 'excipiet' C. s) 'et postea' desunt B. t) 'surgentes' deest C. u) 'est — sanctorum' desunt B. v) 'sanctorum] eius' add. C. w) 'Quem] Que' M. x) 'ita — celum et terram] deinde versus: 'Deus in adiutorium' tribus vicibus cum Gloria patri. Surgentes iterum dicant versum: 'Respice, Domine, in servos tuos' cum Gloria patri. Post hunc versum sequatur oratio a priore: 'Dirigere et sanctificare, Domine' et caetera' B. y) 'Isti] Ipsi' C. z) 'sancti] Dei' add. C. a) 'nobis] peccatoribus' add. C.

1) 'sicut in regula (vgl. Reg. Bened. c. 48) — missam matutinalem' aus unbekannter Quelle. 2) Zu 'Post hec — celum et terram' vgl. Mem. Bened. p. 67 und Reg. Chrod.⁴ c. 18. 3) Psalm. 115, 15.

ad Dominum Deum^a nostrum, ut mereamur ab^b eo adiuvari et salvari, qui vivit et regnat in saecula saeculorum'. Deinde dicatur a^c priore: *Deus¹ in adiutorium^d tribus vicibus, semper^e respondentibus ceteris, subiungendo 'Gloria patri'^f et postea 'Kyrieleyson' et orationem^g dominicam. Deinde dicat^h prior: *Et² ne nos inducas in temptationemⁱ*; respondeant^k ceterae: *Sed³ libera nos a malo*. Surgentes iterum dicant versum: *Respice⁴ in servos tuos*, pariter usque ad finem, subiungentes 'Gloria patri'. Post hoc sequatur oratio a priore: 'Dirigere et sanctificare^l digneris Domine Iesu Christe' et^m cetera; deinde dicatur a priore: *Adiutorium⁵ nostrum in nomine Domini*, respondentⁿ: *Qui⁵ fecit celum et terram*. Post⁶ haec legatur regula, deinde breve et nomina, si qua fuerint, defunctorum recitentur sororum. Nulla autem ingrediatur, quando prima vel secunda lectio recitatur, nec ante aliqua benedictionem petat, quam domna abbatissa vel prior dixerit. Postea^{o.7} quae culpabilis^p est postulet^q veniam et secundum modum culpe iudicium^r recipiat et^s tam in capitulo^t quam in quolibet loco^u vel conventu, quando^v veniam postulat^w, soror^x ad^y domnam abbatissam vel praepositam^z sive^a priorem aliquam, cum*

a) 'Deum nostrum' desunt C. b) 'ab eo — saeculorum] possidere vitam aeternam, amen' C. c) 'a priore] versus' C. d) 'adiutorium] meum intende' add. C. e) 'semper — subiungendo] priore incipiente et caeteris respondentibus, subiungentes' C. f) 'patri] et caetera' add. C. g) 'oratio dominica' C. h) 'dicat prior' desunt C. i) 'temptationem] et caetera' add. C. k) 'respondeant — a priore] 'et veniat super nos' et caetera; 'respice in servos tuos', pariter usque in finem psalmi, subiungentes Gloria; deinde prior dicit' C. l) 'sanctificare] et custodire' add. C. m) 'et cetera — respondent] fili Dei vivi hodie corda et corpora nostra et sensus nostros in via et in lege tua et in operibus mandatorum tuorum et pedes nostros dirigere in viam pacis, in viam salutis, in viam iustitiae tuae, ut hic et in perpetuum te adiuvante salvi esse mereamur, qui cum patre et spiritu sancto vivis et regnas, Deus per infinita saecula saeculorum, amen' et caetera, respondent alii: 'In nomine Domini' C. n) 'respondent] r.' M. o) 'Postea quae] Post haec qui' B. C. p) 'culpabilis] culpabilis' M. q) 'postulet veniam] veniam postulet' B. r) 'iudicium] vindictam' B. s) 'et tam — necessitate queque] quisquis vero' C. t) 'capitulo] claustrum' B. u) 'loco — conventu] conventu vel loco' B. v) 'quando' deest B. w) 'postulet' B. x) 'soror] frater' B. y) 'ad — abbatissam] ante dominum abbatem' B. z) 'praepositum' B. a) 'sive — aliquam] aut decanum aut quemlibet de senioribus' B.

1) Psalm. 69, 2. 2) Matth. 6, 13. 3) Ibid. 4) Psalm. 89, 16. 5) Ibid. 123, 8. 6) 'Post haec — prior dixerit' aus unbekannter Quelle. 7) Zu 'Postea — surgentes a capitulo' vgl. Mem. Bened. p. 67; Chrod.⁴ c. 18 ist stark verkürzt.

illa^a dixerit^b: 'Que est causa?', soror^c illa, quae veniam postulat, primum^d omnium respondeat: 'Mea culpa, domna^e'. Si vero aliud quodcumque ante^f dixerit, iudicetur inde culpabilis. Postea dicat^g domna abbatissa vel ceterae, a^h quibus obedientia iniunctaⁱ est, quicquid^k necessarium et utile fuerit in communi necessitate^l; queque^m veroⁿ veniam postulat pro culpa, quantum^o plus se humiliat et^p culpabilem asserit, tantum^q misericorditer^r ac^s levius^t iudicetur. Necesse est enim, ut omnes nostras^u negligentias, id est cogitationum^v, linguae^w, operis, in praesenti vita per veram^x confessionem^y semper iudicemus^z, ut non post mortem nos^a reos faciant. Surgentes a capitulo psallant¹ constitutos psalmos pro eis, quorum nomina recitata sunt. (fol. 99^v) Tunc deinde percusso cymbalo dicat prior: 'Benedicite', respondent^b 'Deus' et postea loquantur licite in claustro vel alio quolibet loco, excepto oratorio, dormitorio ac refectorio, ubi continue silentium teneatur. Dein signo sonante, obseratis labiis, properent in oratorium ad decantandam sextam et postea missam. Post missam vero tacito expectent in aecclesia psallentes psalmos VII, donec signo sonante incipiant nonam. In ipso autem intervallo ebdomadarie sive cellararia mixtum accipiant, id est quartam partem librae panis et singulos biberes². Post nonam statim, ut audierint cymbalum, lotis manibus ingrediantur refectorium. Post refectionem vacent lectionibus suis aut psalmis. Haec ita a Kalendis Octobris usque in Pascha gerantur. Porro he custodiendae sunt differentiae: id est ut ab Idibus Septembris, ut constitutum est, incipiant reficere ad nonam³, puella vero post tertiam mixtum accipiant; nam post capitulum in claustris resideant et postea cantent terciam. A Kalendis autem

a) 'illa] enim' B. b) 'dixerit] senior' add. B. c) 'soror — quae] frater ille qui' B. d) 'primum omnium' desunt B. e) 'domna] domine' B. f) 'ante' deest B. g) 'dicat — ceterae] dicatur a domino abbate vel caeteris' B. h) 'a' deest M. i) 'iniuncta est] est facienda' B. k) 'quicquid] est' add. B. l) 'necessitate] monasterii' B. m) 'queque] frater qui' B. n) 'porro' deest B. o) 'quanto' B. p) 'et] se' add. C. q) 'tanto' B. r) 'misericorditer] misericordius' B. s) 'ac] et' B. t) 'levius] a priore' add. B. C. u) 'nostras — est] negligentias nostras vel' B; 'nostrae negligentiae id est' C. v) 'cogitationum] vel' add. B. w) 'linguae] vel' add. B. C. x) 'veram] humilem' B. y) 'confessionem] et humilitatem' add. B. C. z) 'iudicemus] iudicentur' C. a) 'nos reos] reos nos' C. b) 'respondent] r.' M.

1) 'psallant constitutos — lectioni studeant' aus unbekannter Quelle.
2) Vgl. Reg. Bened. c. 35. 3) Vgl. ebendort c. 41.

Octobris incipiant mane canere primam; puellae post capitulum mixtum accipiant. A Kalendis quoque Novembris incipiant ante nocturnam XXX psalmos canere et post nocturnam similiter, donec luceat, et incipiant matutinos; puellis vero post capitulum mixtum accipientibus a cellararia aliquid pulmenti ministretur. A Pascha autem usque ad Kalendas Octobris ante nocturne officium, post decantationem VII psalmorum, residentes in choro cum puellis psallant tacito XV psalmos, tripertite sicut illos VII. Tunc decantatis cum nocturna matutinis, si necdum luceat, aut in oratorio peculiares agant orationes aut in lectulis se reclinent; ut vero dies illuxerit, surgant protinus^a lotaeque ingrediantur oratorium psallantque ut in nocte VII psalmos. Deinde convenientes in claustris intente meditentur in libris. Post hec canatur prima cum VII psalmis et letania, dein missa matutinalis. Deinde convenient in capitulum. Post capitulum autem singule in opus sibi eant iniunctum. Postea signo pulsato cantetur tertia, deinde missa. Post missam puelle ebdomadariae^b ac cellararia mixtum accipiant, ut hora refectionis sine murmure serviant sororibus¹. Ceterae omnes lectioni studeant. Ad² horam vero refectionis, post decantationem^c sextae hore, cum audierint^d cymbalum, cito^e et ordinate^f sine ullo stre- (fol. 100) pitu festinent lotis manibus ingredi^g refectorium, salutantes crucem versis vultibus ad orientem, nulla- que^h audebit inaniter extra refectorium quicquam operis exercere vel morari, etiamsi domna abbatissa tardaverit. Cum autem secundo cymbalum sonuerit, stantes singulae contra sedilia sua, unaⁱ voce pariter dicant versus et orationem dominicam et data benedictione resideant, nec^k quicquam cibi vel potus aliqua praesumat accipere, donec^l lectio inchoetur vel domna abbatissa prius sumpserit. Ipsa^m tamen non tardet. De³ ceteris veroⁿ pulmentariis^o, que

a) 'protinus] pertinus' M. b) 'ebdomadariae] ebdomedariae' M.
 c) 'decantationem — hore] expletionem expectent in ecclesia psallentes in choro' B. d) 'audierunt' M. e) 'cito et' desunt B. f) 'ordinate] et' add. B.
 g) 'ingredi] introire' B. h) 'nullaque — resideant] et sedeant omnes ad mensam singuli ordine suo cum omni silentio' B.
 i) 'una] uni' M. k) 'nec — accipere] nullusque praesumat quidquam accipere cibi aut potus ante dominum abbatem' B. l) 'donec — sumpserit' desunt B.
 m) 'Ipsa — tardet] Ipse autem abbas non tardet accipere' B. n) 'vero' deest B. o) 'pulmentariis] pulmentis' B.

1) Vgl. Reg. Ben. c. 35. 2) Zu 'Ad horam — non tardet' vgl. Mem. Bened. p. 69. 3) Zu 'De ceteris — ministrando perveniant' vgl. ebendort.

tunc^a in mensa sunt, non est necesse amplius benedictionem petere. Antequam autem^b incipiant cibum sumere^c, petat lectrix^d benedictionem et incipiat legere^e. Nullius autem^f vox^g ibi audiatur nisi^h legentis, nisi certeⁱ pro edificatione exinde^k aliquid breviter domna abbatissa dixerit. Postea autem^l quicquid pulmentariorum^m ex coquina ministratur, quaeⁿ ministrant, id est ebdomadarie^o coquine, a novissimis incipiant et ad domnam abbatissam ministrando perveniant, Cellararia^{p. 1} autem domnae abbatissae ministret stansque ante eam signum faciat sonandi cymbali et, cum sonuerit, dicant omnes aequa voce et producte: 'Benedicite', et sic se cellararia humiliter in circuitu vertens ad opus suum redeat. Quando² prior^q benedicit cibum vel^r potum^s, non sedendo, sed stando benedicat^t. Si autem cum calicibus^u miscendum^v est, cellararia faciat signum: statim surgant puellae^w ad miscendum et lotos calices impleant aequali^x mensura et stent ordinate^y. Tunc cellararia^z iterum sonet cimbalum^a, et dicant sorores^b: 'Benedicite' et tunc singulis propinabunt. Soror, que dat calicem in manu sedentis, caput inclinet^c, et^d quae accipit similiter faciat. Cum autem omnibus propinatum fuerit, inclinantes se vertant in circuitu ad omnes sorores et sic vadant que miscuerint ad mensas suas. Poma autem vel^e quelibet nascentia terrae, que cruda comedenda^f sunt, sive hora prandii vel^g cenae equaliter sororibus^h sedenti-

a) 'tunc — sunt] sunt in mensa' B. b) 'autem' deest B.
 c) 'sumere] summe' M. d) 'lectrix] lector' B. e) 'legere] et' add. B.
 f) 'autem' deest B. g) 'vox ibi] ibi vox' B. h) 'nisi] solius' add. B.
 i) 'certe] forte' B. k) 'exinde — dixerit] aliquid brevius dicatur' B.
 l) 'autem] vero' B. m) 'pulmentariorum] pulmentarium' M; 'pulmenti' B.
 n) 'quae — perveniant] qui ministrat a novissimo incipiat et usque ad domnum abbatem ministrando perveniat' B. o) 'ebdomadarie] ebdome-
 darie' M. p) 'cellararia] celleraria' M. q) 'prior benedicit] bene-
 dicunt cibum' B. r) 'vel] aut' B. s) 'potum] aut aliud' add. B.
 t) 'benedicant' B. u) 'calicibus] talibus' (?) B. v) 'miscendum —
 signum] mixtum fuerit, cellarius facit modice signum ad ministrum et' B.
 w) 'puellae] iuenculi' B. x) 'aequali] potu aquae' B. y) 'ordinate]
 ordinati sicut sunt conversi' B. z) 'cellararia] cellarius' B. a) 'cim-
 balum] tacite' add. B. b) 'sorores — soror que] fratres una voce pro-
 ducte: 'Benedicite' et data benedictione a priore frater iunior qui' B.
 c) 'inclinat] humiliter' add. B. d) 'et quae — miscuerint] cum vero
 impletum fuerit opus miscendi inclinet se in circuitu ad omnes fratres,
 sic quoque' B. e) 'vel] et' B. f) 'comedenda' deest B. g) 'vel
 cenae] sive' B. h) 'sororibus — lectio] cum alio cibo in mensa, ante-

1) 'Cellararia — suum redeat' aus unbekannter Quelle. 2) Zu
 'Quando — non festinate' vgl. Mem. Bened. p. 69.

bus a cellararia partiantur. Expleto cibo finiatur et lectio. Surgentes a mensa, dicto versu, sinister chorus antecedit^a, sequantur puellae cum magistris, post dexter chorus, novissima domna abbatissa, psallendo psalmum quinquagesimum, distincte et non festinate^b, usque¹ in oratorio^c sequatur oratio dominica et collecta. Deinde cum silentio pausent in lectis suis, et forte que voluerit legere sic legat, ut aliam non inquietet, nec exinde pro qualibet re quepiam exeat, nisi licentiam a priore acceperit. Agatur autem (fol. 100') nona temperius² et deinde cimbalo percusso properent in refectorium^d et a septimanariis^e coquinae praeteritae ebdomadae aqua in calicibus misceatur; sibi^f quoque invicem propinent et sic vadant singule ad sedile suum. Deinde signo a priore dato unaqueque ex emina vini quod de mensa reservaverit bibat^g. Cum autem surrexerint, dicat prior: 'Sit nomen Domini benedictum'; respondeant ex hoc: 'Nunc et usque in saeculum'. Tunc item dicat prior: 'Benedicamus Domino', respondent^h: 'Deo gratias'. Post hec venientes in claustraⁱ versa facie ad orientem se in circuitu vertant et percusso ter cimbalo dicat prior versum: *Deus*³ *in adiutorium*, tribus vicibus respondentibus sororibus, postea orationem dominicam et: *Adiutorium*⁴ *nostrum*; tunc dicat: 'Benedicite', respondent: 'Dominus'. Et si aliqua negligens est, increpabitur. Deinde singule ad opus suum pergant. Cum autem aliqua a conventu se separaverit, dicat: 'Benedicite' et, cum se iunxerit, similiter agat; et semper, quando aliqua de quacumque priore se separat, dicat: 'Benedicite' et, cum se iunxerit, similiter. Egrediens^{k.5} de domo aut de conventu dicat¹: 'Benedicite'; quando^m aliquid inchoat, dicat: 'Benedicite'; etiam si solaⁿ sit, dicat^o: 'Benedicite', quia Dominus ubique praesens est

quam fratres veniant aut sedeant, a cellario unicuique fratri partiantur et statim post alium cibum illa ad mensam adiuncta comedantur. Quo expleto finiatur lectio et' B. a) 'antecedit — quinquagesimum] exeat prior ordinate, dexter vero posterior, novissime autem domnus abbas psallentes psalmum: 'Miserere mei, Deus, secundum' et caetera' (Psalm. 50, 3) B. b) 'festinate] festinanter' B. c) 'oratorio] oratorium' M. d) 'refectorium] refectorio' M. e) 'septimanariis] septimariis' M. f) 'sibi] si' M. g) 'bibat] bibant' M. h) 'respondent] r.' M. i) 'claustra] claustris' M. k) 'Egrediens] Egredientes' B. l) 'dicant' B. m) 'quando — Benedicite' desunt B. n) 'sola] solus' M. B. o) 'dicat Benedicite' desunt B.

1) 'usque in refectorio — iunxerit similiter' aus unbekannter Quelle.
 2) Vgl. Reg. Bened. c. 48. 3) Psalm. 69, 2. 4) Ibid. 123, 8. 5) Zu 'Egrediens — postulanti benedictionem' vgl. Mem. Bened. p. 68.

reddere^a unicuique ex corde postulanti benedictionem. Omni¹ tempore summum^b silentium in ecclesia fiat excepto hoc, quod ad aures Dei pertinet. Nulla^c ex sororibus aliam puro nomine appellet^d, sed priores in ordine posteriores sororum nomine, ille vero priores domnas vocent; abbatisam autem dominam et matrem vocent. Iuramentum aliud nullum^e proferant nisi: 'Crede² mihi', quod^f in evangelio legimus Dominum mulieri^g Samaritane affirmasse, aut: 'Certe' seu^h aliud, quod virginum est consuetudo iurandi. Si sororⁱ increpatur a priore qualicumque^k vel certe a posteriore reprehenditur pro qualibet re, statim cum summa velocitate^l cadens veniam postulet, quia haec humilitas nulli^m nisi Deo exhibeturⁿ et, si ex corde fuerit^o, cito^p veniam promerebitur. Cum^s autem in capitulo increpatur, si, antequam veniam postulet, loquuta fuerit, uno ictu baculi sive verberis emendabitur. Oportet^{q·4}, ut obediens omnino^r sibi sint invicem, quia ipsa obedientia, si recto corde^s agitur^t, Deo offertur, ipsa est via^{u·5}, quae ducit ad vitam. Citius enim exauditur una oratio obediens quam decem milia^v contempnentis. Cum vero se^w obviant sorores^x, si^y tempus loquendi fuerit vel extra monasterium, ubicumque^z dicat soror^a priori, inclinato capite: 'Benedicite^b'. Transeunte priore^c surgat posterior^d, (fol. 101)

a) reddere — benedictionem] unicuique postulanti paratus reddere rationem' B. b) 'summum — fiat] in ecclesia summum silentium teneatur' B. c) 'nulla — aliam] et nullus ex fratribus alium' B. d) 'appellet — vocent] aliquando audeat appellare, sed, sicut decet, seniores minores suos fratres nomen, iuniores vero seniores suos nonnos, quod est paterna reverentia; abbas autem dominus et pater ab omnibus vocetur' B. e) 'nullum proferant] nemo proferat' B. f) 'quod] sicut' B. g) 'mulieri' deest B. h) 'seu aliud -- iurandi] aut sane' B. i) 'soror increpatur] frater increpetur' B. k) 'qualicumque — re] qualibet de causa aut ab alio quolibet etiam minore' B. l) 'velocitate] in faciem suam' add. B. m) 'nulli nisi' desunt B. n) 'exhibetur] non homini' add. B. o) 'fuerit] fiat' B. p) 'cito veniam] indulgentiam' B. q) 'Oportet] autem ante omnia' add. B. r) 'omnino — quia] sibi invicem sint et' B. s) 'corde] omnino' add. B. t) 'agitur' deest B. u) 'via' deest B. v) 'milia] mille' B. w) 'se] sibi' B. x) 'sorores] fratres' B. y) 'si — monasterium' desunt B. z) 'ubicumque] ubique' B. a) 'soror — capite] iunior seniori' B. b) 'Benedicite] si iunior sedeat' add. B. c) 'priore] seniore' B. d) 'posterior — prior] et si senior' B.

1) Zu 'Omni tempore — veniam promerebitur' vgl. Mem. Bened. p. 67.
 2) Cfr. Johann. 4, 21. 3) 'Cum autem — verberis emendabitur' aus unbekannter Quelle. 4) Zu 'Oportet -- faciendum' vgl. Mem. Bened. p. 68. 5) Cfr. Johann. 14, 6.

si prior voluerit sedere; illa^a vero nisi iussa non resideat. Si cognoveritis aliquam ex sororibus contra aliam invidiam aut^b iram aut modicam^c tristitiam in corde retinere, statim corripitur, ut^d emendetur, et quantos^e dies hoc facere^f neglexit, tantos^g abstineat et, si humiliter se^h reprehenderit etⁱ veniam postulaverit, cum misericordia^k iudicetur. Cum^l domna^m abbatisa aut certe aliquaⁿ ex prioribus^o alicui ex sororibus^p quodcumque^q opus facere praecipit, suscipiat^r cum summa humilitate^s iubentis imperium. Sit^t auris prompta^u ad audiendum, acsi divinitus dicatur, sint pedes directi^v, manus vero^w expedite ad faciendum^x. Si¹ aliquid in cellario, in^y refectorio, in coquina vel in quolibet loco soror neglexerit, perdiderit^z, fregerit, fuderit aut dampnum intulerit, statim recurat^a ad veniam postulandam et, si talis est res, quam neglexerit, in^b manu teneat, in terra^e prostrata veniam postulando, ostendens^d quid contigerit. Caveant de^e saeculari vel^f superfluo risu, de^g frequenti colloquutione^h cum amicisⁱ et parentibus et, si necesse non fuerit, non loquatur sola^k cum viro^l nisi praesentibus sororibus^m, de quarum fide non dubitatur; et hoc maxime in puellisⁿ observetur. Mens enim, que Deo vacare^o debet, multum impeditur saecularium allocutione. Non vadant intra^p monasterium ubi^q voluerint, nisi obe-

a) 'illa — contra aliam] iunior non sedeat nisi iussus. Si deprehensus fuerit frater aliquis' B. b) 'aut' deest B. c) 'modicam' deest B. d) 'ut] et' M. e) 'quantos] quot' B. f) 'facere neglexit] confiteri neglexerit' B. g) 'tantos abstineat] tot dies poeniteat' B. h) 'se reprehenderit] responderit' B. i) 'et veniam] poenitentiam' B. k) 'misericordia] venia' B. l) 'Cum] autem' add. B. m) 'domna abbatisa] domnus abbas' B. n) 'aliqua] aliquis' B. o) 'prioribus] senioribus' B. p) 'sororibus] fratribus' B. q) 'quodcumque — praecipit] aliquod opus praeceperit' B. r) 'suscipiat] iunior' add. B. s) 'humilitate] honestate' B. t) 'Sit] et sit' B. u) 'prompta] parata' B. v) 'directi] recti' B. w) 'vero' deest B. x) 'faciendum] opus et humiliato capite dicat: 'Benedicite' add. B. y) 'in refectorio — soror] vel refectorio vel coquina vel quolibet alio loco frater' B. z) 'perdiderit — intulerit' desunt B. a) 'recurrat] sine ulla mora currat' B. b) 'in' deest B. c) 'terram prostratus' B. d) 'ostendens — contigerit] de eo quod egerit' B. e) 'de] a' B. f) 'vel] et' B. g) 'de] et a' B. h) 'colloquutione] locutione' B. i) 'amicis — fuerit] amicis saecularibus; si tamen necesse fuerit, ubi aliter esse non poterit' B. k) 'sola] solo' M; 'quisquam solus' B. l) 'viro] saeculari' B. m) 'sororibus — dubitatur] et audientibus aliis fratribus, de quorum fide certa sit fiducia' B. n) 'puellis] puellas' M; 'iuvenibus' B. o) 'vacare — allocutione] servire cupit saecularium loquutionem et conservationem contemnere et derelinquere debet' B. p) intra] infra' B. q) 'ubi] passim ubicunque' B.

1) Zu 'Si aliquid — confessionem recurat' vgl. Mem. Bened. p. 68.

dientia iniuncta^a exigat. Nullius^b sororis vox alta in monasterio audiatur. Nulla^c opus aliquod^d, etiamsi bonum videatur, sine permissione^e prioris agere praesumat^f, nichil dare aut accipere sine permissio^g abbatissae, sed^h nichil habere proprium, nisi quod abbatissaⁱ dederit aut permiserit. Abundet^k unicuique in cibo vel potu vel vestimento, quantum regula^l ministrare permittit; que^l autem plus habere voluerit^m occasionem contra se occulti hostis nostri excitare pertimescatⁿ. Nulla^o alii^p aliquod praeteritum vel turpe peccatum impropriet. Prior^q, si viderit negligere inferiorem, corripiat eam^r prius^s inter se et illam^t semel, secundo et tertio, de levioribus tamen^u culpis. Nam^v si de aliquibus gravibus, quae opere vel studio impetrantur, contigerit, statim emendare oportet secundum regulam², et^w quam castigare vult non frangat, sed magis leniter solidare studeat secundum qualitatem negligentis, quia sepe in^x deterius vertitur membri fractura, quando^y incaute ligatur. Pro immundis et^z nocivis cogitationibus semper ad confes- (fol. 101') sionem recurrat^a: melius³ est enim, ut diabolus accusemus quam nos, quia, si semper manifestamus iniquas eius suggestiones, minus nos nocere poterit. Humiliter⁴ respondeant^b sibi invicem sorores. Cito^c ad oratorium, audito signo, hora canonica recurrant, cum gravitate tamen; gravitatem enim in omni actu suo gerant. Non contendant omnino^d et^e, si contigerit, que^f prima

a) 'iniuncta] uniuscuiusque' B. b) 'Nullius — audiatur] vel licentiam impetraverint' B. c) 'Nulla' Nullum' B. d) 'aliquod' deest B. e) 'permissione prioris] iussione' B. f) 'praesumant' B. g) 'permissio abbatissae] iussu abbatis' B. h) 'sed nichil] nec' B. i) 'abbatissa] abbas' B. k) 'Abundet — permittit] non debet aliud unicuique in cibo et potu vel vestimento dari quam regula praecipit' B. l) 'que] qui' B. m) 'voluerit] desiderat' B. n) 'pertimescat] non pertimescit' B. o) 'Nulla — aliquod] Nullus alteri aliquid' B. p) 'alii] alie' M. q) 'Prior — inferiorem] si senior viderit iuniorem delinquere' B. r) 'eam] eum' B. s) 'prius' deest B. t) 'illam] ipsum solum' B. u) 'tamen] tantum' B. v) 'Nam si — regulam] quia a gravioribus, si contingat aliquid perpetrari, statim secundum regulam emendetur' B. w) 'et quam — negligentis] et qui alium vult castigare leviter solidare studeat secundum qualitatem neglecti' B. x) 'in fractura] fractura membri deterius frangitur' B. y) 'quando] quae' B. z) 'et — cogitationibus] cogitationibus et nocivis vel ineptis loquutionibus' B. a) 'recurratur' B. b) 'respondeant — sorores] sibi invicem respondeant fratres' B. c) 'Cito — gerant] Hora canonica audito signo cito ad orationem recurratur et' B. d) 'omnino] de aliquo' B. e) 'et si] quodsi' B. f) 'que prima] qui prius' B.

1) Vgl. Reg. Bened. cc. 34. 39. 40. 55. 2) Vgl. ebendort c. 25.
3) 'melius est — poterit' aus unbekannter Quelle. 4) Zu 'Humiliter — alterius fiat' vgl. Mem. Bened. p. 68.

tacuerit sapiens^a reputabitur. Ante horam^b, post horam nichil cibi aut^c potus accipiant, exceptis infirmis et infantibus, quarum^d infirmitas^e a priore^f consideranda est. Non detrahat aliqua^g nec detrahenti consentiat. Pacem^h seminate inter vos semper et non discordiam; in scissura enim mentium Deus non habitat¹. Saeculares fabulae longe sint a vobis. Certisⁱ horis et constitutis opera manuum non negligent^k, quia virtus est animae et corporis; certis^l iterum horis lectioni vacent et, si fieri potest, omnes^m in uno clastroⁿ sedeant, ut se invicem videntes cohortentur^p et sub silentio legant, et ne una^q ad aliam coniungat, nisi necessitas discendi^r exposcit^s, hoc^t tamen sine inquietudine alterius fiat. Nulla^{u. 2} ex sororibus suum aliquid dicat aut rem aliquam aut membrum^v corporis, sed semper 'nostrum'. Hoc solummodo^w oportet dicere proprium, id est 'mea culpa'. Omnia enim^x bona nobis communia esse debent, peccatum^y vero ex nostra fragilitate procedit. Providendum magnopere est, ut iussio^z domnae abbatissae de qualicumque^a re sollicit^b impleatur, quia haec^c non illi, quae^d praecipit, sed Deo, qui iubet, administratur, et si, quod^e absit, negligatur^f, cito negligens ad veniam recurrat postulandam. Quando in choro ad psallendum stant, consona et^g concordi voce psallant et ille^h incipiant versusⁱ, quae^k prae ceteris utilius possunt^l, ut ad primam vel secundam

a) 'sapiens reputabitur] sapientior reputetur' B. b) 'horam] vel' add. B. c) 'aut potus' desunt B. d) 'quarum] quorum' B. e) 'infirmis] imbecillitas' B. f) 'priore] abbatissa' superscr. M. g) 'aliqua nec] quis aut' B. h) 'Pacem — vobis] Pacem inter se seminant fratres, non discordiam saecularium; fabulae longe sint ab eis' B. i) 'Certis — negligent] Statutis horis non negligent operam manuum agere' B. k) 'negligant] negligant' M. l) 'certis iterum] caeteris autem' B. m) 'omnes' deest B. n) 'clastro] loco aut in clastro' B. o) 'se invicem] invicem se' B. p) 'cohortentur] coarctentur' B. q) 'una — coniungat] alius ad alium iungatur' B. r) 'discendi' deest B. s) 'exposcit] exposcerit' M; 'exposcat' B. t) 'hoc] id ipsum' B. u) 'Nulla — sororibus] Nullus ex fratribus' B. v) 'membrum] membrorum' B. w) 'solummodo] solum' B. x) 'enim bona] quae Deus donat' B. y) 'peccatum — procedit] excepto peccato quia ex nostra fragilitate est' B. z) 'iussio — abbatissae] iussum domini abbatis' B. a) 'qualicumque] quacunque' B. b) 'sollicit^b impleatur] impleatur sollicit^b' B. c) 'haec] eadem obedientia si recte perficitur' add. B. d) 'que — si] ministratur qui praecipit, sed Deo et si forte' B. e) 'quod — recurrat] negligatur quod absit qui reliquerat cito recurrat ad indulgentiam' B. f) 'negligatur] neggl- hic et infra M. g) 'et — voce] voce et corde' B. h) 'illi' B. i) 'versum' B. k) 'quae] qui' B. l) 'possint' B.

1) Cfr. Abdiae 3 (?). 2) Zu 'Nulla — alta voce' vgl. Mem. Bened. p. 68.

sillabam ceterae^a convenire possint, et^b semper puellae nuntient versus alta voce. Post¹ vesperam^c, hora competentis facto signo, in^d unum omnes conveniant in capitulo vespertino^e et legatur scriptura, quae edificent audientes, quantum hora permittit. Finita lectione surgant^f pariter, et dicat domna^g abbatissa: *Adiutorium*² *nostrum*^h. Receptoⁱ silentio cum reverentia intrent in oratorium factaque oratione dent confessiones suas alternatim^k et^l incipiant completorium^m nonⁿ nimis alte. Expleto eodem^o officio puellae³ cum pedagogis in choro orent et postea ceterae similiter agant. Post orationem studeant singule sine ullo stre- (fol. 102) pitu vel sono dormitorium petere, agentes gratias Deo ita dicendo: 'Gratias⁴ tibi ago, Domine^p, sancte pater omnipotens, qui me dignatus^q es in hac die custodire per tuam sanctam misericordiam. Concede mihi hanc noctem mundo^r corde et corpore sic pertransire, quatinus^s mane surgens gratum tibi servitium exsolvere possim.' Et^t cum magna cautela ambulent^u in aecclesia et dormitorio^v. In⁵ ipsa vero hora V psalmos pro congregatione singulae studeant decantare. Et⁶ cum^w ad proprium stratum^x venerit^y soror, dum se collocaverit^z, dicat psalmum: *Deus*⁷ *in adiutorium meum*^a et post Gloriam dicat

a) 'caeteri' B. b) 'et — voce] pronuntiante voce' B. c) 'vesperam] vespere autem' B. d) 'in unum' desunt B. e) 'vespertino' deest B. f) 'surgant] omnes' add. B. g) 'dicat — abbatissa] domnus dicat abbas' B. h) 'nostrum] in nomine Domini' add. B. i) 'Recepto — oratione] et omnes respondeant: 'Qui fecit coelum et terram' et cum silentio et reverentia intrent ad completorium et orent cum intentione mentis et' B. k) 'alternatim] ad alterutrum' B. l) 'et] sic' add. B. m) 'completorium] completorium' M. n) 'non — alte' desunt B. o) 'eodem] vero' B. p) 'Domine — omnipotens] omnipotens aeternae Deus' B. q) 'dignatus — mihi] per tuam sanctam misericordiam in hac die custodire dignatus es; deprecor immensam clementiam tuam, ut concedas' B. r) 'mundo — sic] sine ullo peccato aut impedimento sathanae cum dulci et pudica requie' B. s) 'quatinus — possim] ut matutino veniente tempore pure et strenue surgens tibi Deo meo laudes referre valeam' B. t) 'Et] sic' add. B. u) 'ambulent — dormitorio] vadant ad dormitorium' B. v) 'dormitorio] in dormitorio' C. w) 'cum] dum' B. x) 'stratum] lectum' B. y) 'venerit soror] frater accesserit' B; 'venerint' C. z) 'collocaverit] collocat' B; 'clerus' add. C. a) 'meum — Gloria] totum <cum> Gloria et postea' B; 'meum intende totum cum Gloria et post' C.

1) Zu 'Post vesperam — eodem officio' vgl. Mem. Bened. p. 69.
 2) Psalm. 123, 8. 3) 'puelle — ita dicendo' aus unbekannter Quelle.
 4) Zu 'Gratias tibi — dormitorio' vgl. Mem. Bened. p. 69 und Chrod.⁴ c. 23. 5) 'In ipsa — decantare' aus unbekannter Quelle. 6) Zum Schlussabschnitt vgl. Mem. Bened. p. 69 und Chrod.⁴ c. 23. 7) Psalm. 69, 2.

versum: *Pone*¹, *Domine, custodiam ori meo* et cetera^a; et sicut^b mane^c postulavit sibi labia aperiri^d a Domino², sic requiescens roget poni ori suo^e custodiam^f.

IV. Bruchstück aus den Verhandlungen der Lateran-synode³ im Jahre 1059.

Das hier abgedruckte Fragment ist von einer Handsaec. XI. auf die Blätter 223'—226' des Codex Vaticanus Ottobonianus 38 (ex bibl. Ioannis Angeli ducis ab Altaemps) saec. X. eingetragen⁴.

Ed.: Mabillon, Annales ord. s. Benedicti IV (1707), 748; ed. 2^a. IV (1739), 686.

Anno ab incarnatione Domini millesimo quinquagesimo nono, indictione XII., Kal. Mai. praesidente domino et venerabili papa Nicholao⁵, anno primo pontificatus sui, cum cardinalibus suis episcopis et presbyteris, considentibus quoque Dominico Gradensi patriarcha⁶ et Widone Mediolanensi⁷ et Olderico Beneventano⁸ et Petro Amalfitano⁹ et Odelrico Papiensi¹⁰ metropolitanis et archiepiscopis cum suffraganeis eorum et nonnullis aliis episcopis Tusciae et Campaniae atque Apuliae et Marchiae Firmanae, astantibus quoque diaconibus in basilica sacri palatii Lateranensis, quae agnominatur Leoniana, praestantissimus vir Hildebrandus, apostolicae sedis archidiaconi auctoritate functus, ait: 'Nonnulli ex clericali ordine, per Spiritum sanctum perfectae caritatis igne inflammati, iam dudum in hac Romana urbe et in provinciis atque parrochiis eidem specialius pertinentibus seu cohaerentibus noscuntur communem vitam, exemplo primitivae aecclesiae¹¹, amplexi simul et professi in tantum, ut nil sibi reservassent proprii, facultate sua vel distributa egenis aut relictis propinquis vel certe oblata Christi ecclesiis. Quos sicut amor perfectionis

a) 'cetera] ostium circumstantiae labiis meis' B. C. b) 'sicut] et' add. C; 'sicut — custodiam] sic muniat se signo sanctae crucis et dormiat in Domino, amen' C. c) 'mane] surgens' add. C. d) 'aperiri a Domino] a Domino aperiri' C. e) 'suo] a Domino' add. C. f) Hoc verbo sistit M.

1) Psalm. 140, 3. 2) Cfr. ibid. 50, 17. 3) Ueber die Synode vgl. Jaffé - Löwenfeld, Regg. pontt. I, 556; Hefele, Conciliengeschichte IV², 800 ff.; Meyer von Knonau, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV., Bd. I, 134 ff.; Hauck, Kirchengeschichte III, 683 ff., bes. 697 f. 4) Vgl. Bethmann, Archiv XII, 357, dazu oben S. 591. 5) 1059—1061. 6) 1045—1069. 7) 1046—1070. 8) 1053 — ca. 1071. 9) ca. 1050 — ca. 1063. 10) 1057 — 1072. 11) Cfr. Act. 4, 32.

arciorem viam aggredi et per angustam portam ingredi¹ sancta contentio^a coniunxit, sic et abundantia iniquitatis suo frigore paulatim disiungere quaerit, ut post se recedant atque propositi semel arrepti apostatae fiant, dum sint in eis, quos incauta adolescentia aut suspecta senectus revocat et retrahit ad praesumptionem peculiaritatis, quam suo vel parentum suorum voto reliquerant; (fol. 224) qui etiam ad maximam suae praevaricationis defensionem assumunt aliquot capitula² ex regula illa, quae dicitur canonicis ortatu Ludowici imperatoris a quo nescitur compilata, qui, quamdiu^b priorum patrum sententiis et vestigiis congregationes canonicorum informare et ducere curavit, facultates ecclesiae his tantum deberi praedicavit, qui amore perfectionis vel renuntiant simul omnibus, quae possident, vel soli cupiditati possidendi, si desunt alia, quibus renuntient; ubi autem vel suo vel alieno languori quasi condescendere voluit, a tramite sanctorum patrum nimium devius aberravit^c totumque, quod approbare videbatur, reprobavit et quod defendendum susceperat non solum impugnavit, sed, quantum in se fuerat, expugnavit. Quae capitula quia in praesentiarum habentur, placeat huic sancto vestro conventui, ut considerentur ac demum necessaria et congrua sententia super his proferatur, quatinus qui iam suo seu parentum voto deliberaverunt vel coeperunt in canonica congregatione sine aliqua proprietate vivere retro respicere caveant et qui manum³ in huiusmodi aratrum nondum miserunt quid observandum sit eis, postquam semel miserunt, ediscant. Simul quoque placeat sanctitati vestrae, ut recitetur professio illa, qua usque nunc in hac Romana urbe clerici, instar primitivae (fol. 224') ecclesiae communiter victuri, se ipsos obligare sunt soliti⁴, et, si confirmanda est, auctoritate vestra confirmetur vel, si corrigenda,

a) 'contentione' V. b) 'quandiu' corr. 'quādiu' V. c) 'ab-
irravir' V.

1) Cfr. Matth. 7, 13 sq. 2) Vgl. Inst. can. cc. 115. 116. 120.
3) Cfr. Luc. 9, 62. 4) Diese Formel findet sich in derselben Hs. fol. 31:
'Sicut regulariter sancitum tenetur, ego ill. trado atque offero me ipsum
catholicae ecclesiae ill. vel sanctae ill. et domno ill. praeposito secundum
regulam canonicam fideliter servitutum, palla altaris manibus involutis
cum oblatione (vgl. Reg. Bened. c. 59) mearumque rerum portionem
ad usum et sumptum fratrum canonicorum istic pro tempore instar pri-
mitivae ecclesiae Deo deservientium, ita ut ab hac die non liceat mihi col-
lum excutere de sub iugo regulae, sed magis eandem regulam fideliter
secundum instituta sanctorum patrum servare et Domino cum caeteris
grato animo militare. Et ut haec mea promissio firma permaneat, manu

vestro iudicio corrigatur. Quod ut diligentius fiat, nonnulli, tam praepositi quam subditi, in proposito coepto perseverare cupientes, per me minimum vestrae sanctitatis famulum suppliciter exorant, quia iam plures, ex his capitulis concepta audacia, aut congregationem communis vitae ex toto deserunt aut certe in ipsa congregatione manendo privatos sacculos sibi faciunt aut, si non faciunt, quia nequeunt, licere tamen sibi impune credunt, quo fit, ut inrecuperabiliter pereant, dum velut ex praecepto regulae aut apostatant aut apostatare^a deliberant, [quin^b] immo putant se praevaricatores, si defueri[nt ipsis^c, q]uas regula illa concedit, propriae facultates; qui denique utcumque tolerabiles forent, nisi suo contagio secum habitantes inficerent ac simpliciter expediteque Deum sequentium ardorem torpore suo refrigescere cogerent. Nunc, igne divino cordibus et linguis vestrae pastoralitatis accensis, rogamus ea moderatione defendi et confirmari praecipuam instructionem Spiritus sancti, quatinus nec sani infirmetur nec infirmi moriantur, sed potius aspirante Domino utrique meliorentur’.

(fol. 225) Reverentissimus et summus pontifex Nicolaus respondit: ‘Rem quam maxime Domino Deo nostro placitam et communis vitae sectatoribus vel professoribus necessariam suggessit presens filius noster, quae tanto studiosius nobis est tractanda, quanto huic apostolicae sedi frequentior inde venit querela et expectatur de die in diem sententia eius sana et fixa. Unde diligenter consideratis capitulis illis, quae dicuntur scandalum in canonicorum congregationes^d hactenus inducere, tandem apostolica auctoritate et priorum patrum fulti traditione removeamus quod priscae eorum institutioni deprehendetur refragari et restituamus quod approbabitur suffragari.’

Tunc revoluta praefatae regulae corpore inventi sunt duo libelli, secundum quod prologus eorum pollicebatur, canonicis victuris compilati, et prior quidem clericis omni-

a) ‘apostatatare’ corr. ‘apostatare’ V. b) ‘quin’ ita Mab.; hodie non iam legi potest. c) ‘ipsis quas’ ita emendavi; ‘his quas’ Mab.; sed spatium litterarum, quae evanuerunt, maius est quam ut solo verbo ‘his’ expleatur. d) ‘congregatione’ V.

mea firmavi et testibus roboravi’; gedr. bei Mabillon, Ann. IV, 587. IV², 539. Vgl. ebendort IV, 747 (IV², 685) die Formula professionis canonicorum regularium ex ms. Corbeiensi (dies enthielt die Aachener Institutio) und die beiden Formeln aus Luccheser Codices, Migne, Patr. lat. CXLIX, 445.

bus de sanctorum patrum sententiis omnino recipiendus et laudabilis, praeter quod indifferenter inserta continet quaedam capitula canonum¹, quae quibuslibet absolutis et popularibus clericis, non autem his, qui specialiter canonici dicuntur, congruunt; alter vero ipsis^a canonicis tantum^a a communis vitae proposito devius nimium^b, scilicet^c ex aliquot capitulis, quae eidem inserta deprehenduntur ex institutione illa vel regula, quae sanctimonialibus contra antiquitatis legem tunc temporis aedita in prologo regulae canonicae indicatur^d. Quae prorsus capitula, sive post assumpta sunt ex illa sanctimonialium regula, sive prius digesta sunt in ipsa canonicorum regula, omnibus sanum sapientibus claret omnino aberrare ab institutione apostolica et canonica vita^e. Et primo quidem quoniam compilator^e ipsius secundi libelli, qui magis proprie canonicorum regula dici assolet, ubicumque de nil proprium habentibus et communem vitam ducentibus sententias sanctorum patrum (fol. 225') sanas et integras proposuit. Mox eas perverso suae praesumptionis arbitrio aut corrumpit aut decurtavit et, quod maioris audaciae, immo infinitae stultitiae fuit, quasi ipse solus litteratus esset aut nemo nisi ipso exponente scripturas sanctas intellegere posset, testimonia, quae ex dictis sanctorum patrum inseruit, sic exponere laboravit, velut si Domino dicente²: *Nisi³ quis renuntiaverit omnibus, quae possidet, non potest meus esse discipulus*, ipse e contrario diceret: 'Nisi quis retinuerit quae possidet vel adquisierit^f sibi proprium undecumque praevalet, non potest meus esse discipulus'. Deinde quia institutio illa vel regula, ut dicitur, nulli institutioni apostolorum vel sanctorum patrum concordare noscitur, in eo maxime, quod in congregatione viventibus constituit, ut simul ecclesiasticis facultatibus et suis proprietatibus licenter utantur⁴, siquidem a tempore

a) ipsis — tantum' in loco raso. b) scil. 'inventus est compilatus'.
 c) Verba 'scilicet — vita' leguntur in margine inferiore. d) 'indican-
 tur' V. e) 'compilator ille' corr. 'compilator' V. f) 'adquisierit' corr.
 'acquisierit' V.

1) Vgl. Inst. can. cc. 39—93. — Unter dem libellus prior sind Inst. can. cc. 1—113, unter dem libellus alter (secundus) cc. 114—145 zu verstehen. 2) Die Stelle findet sich — mit derselben Abweichung von der Vulgata wie hier — Inst. can. c. 114. 3) Cfr. Luc. 14, 33. 4) Inst. can. c. 115. — Die Aufzeichnung scheint gerade hier nicht unverfehrt. Die unvermittelte Ueberleitung zur Institutio sanctimonialium möchte vermuthen lassen, dass hinter dem Worte 'utantur' Einiges ausgefallen ist, selbst wenn die Auffassung nachwirken sollte, jene Bestimmung der In-

apostolorum usque praefatum imperatorem Ludowicum nulli professioni sanctimonialium virginum vel viduarum constat istud fuisse ab aliquo sanctorum patrum concessum vel permissum, Domino nostro Iesu Christo praemonstrante et per gloriosum apostolum suum Paulum, qualiter virgines vel viduae sanctimoniam professae vel in domibus propriis vel in claustris ecclesiasticis vivere debeant, decernente: *Si¹ quis^a fidelis, inquit, habet viduas, subministret illis, ut non* (fol. 226) *gravetur aecclesia, ut his, quae verae viduae sunt, sufficiat; [porro: Mu]lier² innupta et virgo cogitat quae Domini sunt, ut sit sancta corpore et spiritu.* In quibus apostoli verbis aperte monstratur stipendia ecclesiastica his solummodo virginibus vel viduis deberi, quae facultates proprias aut non habuerunt aut reliquerunt. Cuius ergo auctoritatis erit regula illa, quae contra doctrinam apostolicam et orthodoxorum patrum traditionem sanctimonialibus in congregatione commanentibus sic concedit ecclesiastica stipendia et beneficia, ut retineant vel acquirant propria?³ Et certe huiusmodi sanctimonialium institutionem usque nunc tota Asia, Africa simul et Europa, excepto uno minimo angulo Germaniae, nec scivit nec recepit; quam quotquot receperunt, a tempore praefati Ludowici recepisse comprobantur. Unde constat ante illum sanctimoniales ubivis terrarum habuisse quam sequerentur regulam a sanctis patribus sibi conscriptam velut in Latina lingua a beato patre Benedicto, aliquibus dictionibus a virili sexu ad femineum translatis. Quam utique in sui regni provinciis inventam nec Ludowicus mutare qualibet ratione debuit aut potuit sine auctoritate et consensu sanctae Romanae et apostolicae sedis, quia, quamvis imperator et devotus, tamen erat laicus, sed nec episcoporum quisquam, quia non est illorum novam in ecclesias (fol. 226') solo suo magisterio vel arbitrio regulam introducere praesertim^c illi contrariam, quam beatus Gregorius⁴ testatur discretione

a) 'quis' ita Vulg.; 'qua' V. b) 'porro mulier' ita Mab.; septem priores litterae non iam legi possunt. c) 'praesertim' V.

stitutio canonicorum sei aus der Inst. sanct. geflossen. Die Annahme andererseits, die Synode habe nur ein Exemplar allein der Inst. can. eingesehen und nur aus ihrem Prolog Kenntnis erhalten von der Inst. sanct., dass sie weiterhin die Vorschriften der Inst. can. als auch für die canonicae sanctimoniales gültig angesehen habe — freilich 'aliquibus dictionibus a virili sexu ad femineum translatis' — ist künstlich, ohne ganz unwahrscheinlich zu sein. 1) 1. Timoth. 5, 16. 2) 1. Corinth. 7, 34. 3) Vgl. Inst. sanct. cc. 9. 13. 4) Dial. II c. 36; Opp. II, 272.

praecipuam, sermone luculentam. A cuius tramite in tantum aberravit compilerator ille, ut videatur sarabaitis¹ specialem regulam, quam usque ad illud tempus nullo scripto, sed moribus tantum et factis noverant, promulgasse, ne timeant aut erubescant deinceps prave conversari quibus proposita est velut regularis auctoritas transgrediendi.

Post haec, dum consideraretur capitulum illud², quo uni personae IIII^{or} a libre panis et sex^b potus cotidie conceduntur, sacer conventus episcoporum exclamavit hanc sententiam procul a canonica institutione removendam, quae non ad Christianam temperationem, sed ad Ciclopum³, ut dicitur, sine aliqua Dei hominumque reverentia invitarit crapulam, et quod illa expensa magis videretur constituta maritis quam canonicis, matronis quam sanctimonialibus, scilicet ut habeant unde sibi concilient greges lenonum, scortorum vel agapetarum^c seu aliarum pestium ad integritatis vel castitatis periculum seu ad alterius nequitiae viscarium. Tunc tamen aliqui fuere, qui assererent capitulum illud a clericis Remensibus insertum; quod verisimile arbitratur qui Gallos edacitate notatos a Sulpicio Severo⁴ et multis aliis recordatur. Pari modo etiam

a) 'IIII^{or}'] ita e 'sex' corr. V. b) 'sex'] ita e 'totidem' corr. V. c) 'agapetorum' V.

1) Vgl. Reg. Bened. c. 1. 2) Inst. can. c. 122: '... accipiant singuli canonici per singulos dies quattuor libras panis. In locis vero, ubi maiores facultates sunt ecclesiae, ... accipiant per singulos dies quinque libras vini, ... si vero vinifera plene non fuerit (regio), tres libras vini et tres cervisae et, si penitus vini ferax non fuerit, accipiant libram vini et quinque libras cervisae. In mediocribus enim locis, ... si regio ... vini ferax fuerit, quattuor libras vini et, si plenae vini ferax non fuerit, duas libras vini et tres potus ex diversis materiis confecti; quodsi etiam vinifera minime fuerit, quattuor libras memorati potus et libram vini accipiant. Porro in minoribus locis ... accipiant duas libras vini; quod et si eadem regio ... vineis caruerit, tribuantur eis tres librae cervisae et, si facultas suppetit, libra vini'. — Inst. sanct. c. 13: '... singulae sanctimoniales per dies singulos tres libras panis accipiant et ... tres libras vini; si autem plene eadem regio vini ferax non fuerit, duas libras vini et duas cervisae et, si minime vini ferax fuerit, tres libras cervisae et ... libram vini. In locis vero minoribus accipiant duas libras vini et, si eadem regio ... vini ferax non fuerit, duas libras cervisae et, si facultas suppetit, libram vini'. 3) Die Vermuthung von Gfrörer, Papst Gregor VII., Bd. I, 599, dass hierin eine Anspielung auf den Bischof Adalbero von Worms zu sehen sei (vgl. Lamperti Hersfeldensis Annales ad a. 1065 ed. Holder-Egger 100), ist recht unwahrscheinlich. 4) Sulpicius Severus, Dial. I c. 4 § 6; c. 8 § 5; c. 9 § 2 (ed. Halm, Corpus scriptt. eccl. latt., Vindobonae 1866, I, 156. 160).

capitula illa, quae concedunt cum stipendiis ecclesiasticis^a. . . .¹

a) Hoc verbo sistit V, in fine mutilus.

1) Vgl. Inst. can. 115. Inst. sanct. c. 9, zum ganzen Aktenstück die Briefe Nicolaus' II. vom Mai 1059, dazu c. 4 der Canones von 1059; Mansi XIX, 873. 907. 898 (Jaffé-L. n. 4404. 6. 5). — Die Angabe von Meyer von Knonau a. a. O. I, 141, dass allen Nonnen, die nicht nach der Regel des h. Benedict lebten, das christliche Begräbnis versagt wurde, ist veranlasst durch den Hinweis von Mabillon, Ann. IV, 586 (IV², 538) auf Gerhoh von Reichersberg. Dieser aber hat in seinem Commentarius in psalm. 64 (MG. Libelli de lite III, 455) das Concil von Reims 1148 (c. 4; Mansi XXI, 714) im Auge. Mabillon a. a. O. verweist auf Baluze, Miscellanea V, 123 als ein Fragment des Concils enthaltend. In Wirklichkeit aber ist die dort angeführte Stelle einem Briefe Nicolaus' I. (Jaffé-E. n. 2796) entnommen; vgl. MG. Libelli de lite III, 465.
